MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

462 (6.10.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-354459

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—, Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, No Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 32 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe — Montag, 6. Oktober 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 462

Schon wieder eine Luftschiffahrts-Katastrophe

Das Verkehrsflugzeug der Lufthansa D 1930 auf der Strecke Berlin-Dresden-Wien abgestürzt

Alle 8 Insassen tot

Telegraphische Meldung

Dresden, 6. Oktober.

Das Flugzeug „D 1930", das sich auf dem Fluge Berlin—Wien befand und fahrplanmäßig um 9.15 Uhr in Dresden landen sollte, ist über einem Reichswehrschießstand in der Dresdener Heide abgestürzt. An Bord befanden sich der Pilot, der Bordmonteur und sechs Fahrgäste. Sieben Personen waren sofort tot, die achte ist auf dem Weg ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Nähere Einzelheiten

Drahtbericht unseres Dresdener Vertreters

Sämtliche acht Insassen des Flugzeuges D 1930, das den regelmäßigen Flugdienst Berlin—Dresden—Wien versah, sind getötet worden. Folgende Namen sind festgestellt: Frau Graefe-Frankfurt a. M., Dr. Kühnhell, auf der Fahrt von Baden nach Wien, Hermann Knüttel, Lehrerin Margarete Blühmel-Berlin-Friedenau, Mister Philipp W. Blackwell-London, der Bordfunker Hermann Ernst Lange-Berlin-Charlottenburg und Pilot Erich Puhst-Berlin-Johannistal. Der achte Insasse konnte tödlich verletzt geborgen werden, ist aber inzwischen im Krankenhaus gestorben. Sein Name ist Földes, doch fehlen alle weiteren Einzelheiten über Beruf und Herkunft.

Es handelt sich um das Flugzeug der Deutschen Lufthansa D 1930. Das Unglück geschah etwa 9,56 Uhr vormittags, wenige Sekunden vor der Landung auf dem Dresdener Flugplatz. Augenzeugen fehlen gänzlich. Der einzige, der etwas über die Sekunden vor dem entsetzlichen Unglück, allerdings aus weiter Entfernung sagen kann, ist der Reichswehrwachtposten auf den Schießständen der Dresdener Garnison. Dieser sah das Flugzeug in bedenklich geringer Höhe, schätzungsweise 100 Meter über den Waldwipfeln fliegend, und hatte den Eindruck, daß etwas nicht in Ordnung sein könnte. Er sah deutlich die Versuche des Piloten, sein Flugzeug höher zu steuern, und vernahm plötzlich zu seinem Entsetzen, daß die Motore aussetzten. In diesem Augenblick war das Unglück geschehen. Das Flugzeug schoß nach einigen Schwankungen senkrecht in die Tiefe und zwar unglücklicherweise in einen Schießgang. Der Hergang der Katastrophe und deren Ursache wird sich nie aufklären lassen, da alle Insassen des Flugzeuges tot sind.

Auf dem Boden des Schießstandes liegt eine vollkommen zertrümmerte Masse, die Ueberreste des deutschen Flugzeuges D 1930. Von dem ganzen Flugzeug ist auch nichts heil geblieben. Der eine Flügel des Propellers ist weit weggeschleudert und vollkommen zersplaten worden, während der andere sich tief in die Erde gebohrt hat. Auch der Motor steckt tief in der Erde. Das Innere des Flugzeuges, soweit man davon noch reden kann, ist ein entsetzliches Bild der Zerstörung. Ueberall sieht man zertrümmerte und zerrissene Metallteile grausig untermischt mit Gehirnfetzen. Die Insassen sind offenbar sämtlich an die Eisenteile geschleudert und sofort getötet worden. Das ist aus der entsetzlichen Masse des rund umhergeschleuderten Gehirns zweifellos erkennbar. Pilot und Bordfunker waren in den Trümmern bis zur Unkenntlichkeit zerquetscht, ein Anblick, der selbst harte, kriegsgewohnte Männer mit grausigem Entsetzen erfüllte. Die Dresdener Feuerwehr, die mit ihren Gerätewagen in lobenswerter Schnelligkeit zur Stelle war, zersägte die Flügel, um die Insassen zu befreien und noch zu retten, was zu retten war. Es war unmöglich. Was sie bargen, waren Fleisch und Knochen.

Vermutungsweise läßt sich das entsetzliche Unglück, das schwerste, das wohl die Lufthansa bisher betroffen hat, etwa folgendermaßen rekonstruieren:

Eine Motorstörung hat offenbar den Piloten gezwungen, niedriger zu gehen und noch vor dem wenige Sekunden entfernten Landungsplatz eine Stelle zur Notlandung zu suchen. Dafür erschien nichts geeigneter, als die starken Föhrenbestände des Dresdener Truppenschießplatzes, die durchaus imstande gewesen wären, das Flugzeug aufzufangen und das Unglück zu mildern. Dabei muß das Flugzeug mit dem linken Flügel an einen hochragenden Baum gestoßen sein, da der linke Flügel stärker demoliert ist, als der rechte. Hierdurch erst scheint ein Absturz unvermeidlich geworden zu sein, etwa 50 m entfernt von den rettenden dichten Kieferbeständen. Das Flugzeug ist senkrecht abgestürzt, zusammengequetscht und vollkommen zertrümmert worden und der Tod aller Insassen breitet über dieses entsetzliche Unglück ein ewiges geheimnisvolles Dunkel.

Hitler und Frick beim Reichskanzler

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Okt.

Gestern abend hat der zweimal verschobene Empfang der Nationalsozialisten beim Reichskanzler stattgefunden. Zu diesem Empfang erschienen abends in der Reichskanzlei Hitler, der nationalsozialistische Minister Frick und der Abgeordnete Goering. Zu dem unerwarteten und wohl auch überraschendem Erscheinen Hitlers beim Reichskanzler hören wir aus Kreisen, die der Regierung nahestehen: Die Einladungen des Kanzlers sind an die Parteien, nicht an die Reichstagsfraktionen, die sich zumeist offiziell noch gar nicht konstituiert haben, ergangen. Die Parteien konnten dann von sich aus bestimmen, wer sie beim Kanzler vertreten soll. Es ist durchaus nicht notwendig, daß dies nur durch Reichstagsabgeordnete geschehen kann. So ist auch Herr Schiele, der kein Mandat mehr besitzt, als Sprecher der Landvolkpartei aufgetreten.

Die nationalsozialistische Parteileitung hat erst kurz vor dem Besuch Dr. Brüning mitgeteilt, daß Herr Hitler unter ihren Vertretern sein werde

Die Unterredung hatte, worauf wir bereits hingewiesen haben, wie alle die übrigen Empfänge der Parteiführer auch lediglich informatorischen Charakter. Zu irgend welchen politischen Auseinandersetzungen sei gerade in dem Falle umso weniger Grund vorhanden, als sich, wie man uns erklärt, noch garnicht übersehen läßt, welcher Einfluß Herrn Hitler in der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, die sich ebenfalls noch nicht konstituiert hat, eingeräumt werden wird. Er verfügt unter der nationalsozialistischen Anhängerschaft im Lande über ansehnliche Macht, ob indes auch in der Fraktion allein sein Wille ausschlaggebend sein werde, steht noch dahin. Hier bestehen vielmehr, zumal zwischen der Hitlerschen und Goebbelschen Richtung, sichtlich starke Spannungen.

Der Empfang der Parteiführer beim Reichskanzler wird heute mit dem bereits angekündigten Besuch der Deutschnationalen zum Abschluß kommen, die die Abgeordneten Oberfohren und von Winterfeld entsenden werden. Ueber den Inhalt der Besprechung zwischen Reichskanzler Dr. Brüning und den nationalsozialistischen Unterhändlern ist, wie wir noch hören,

strengstes Stillschweigen vereinbart worden,

das von beiden Seiten eingehalten wird. Es heißt aber, daß die Verhandlungen in der nächsten Zeit fortgesetzt werden sollen. Das scheint uns, wenn es sich bewahrheitet, das wichtigste innerpolitische Ergebnis des Tages zu sein und wird immerhin auch gewisse Rückschlüsse auf den Inhalt der Besprechung des Kanzlers mit Hitler zulassen, die danach doch wohl nicht, wie von einigen offiziösen Stellen versichert wird, sich auf das rein Formale beschränkt haben kann. Die Tatsache, daß der Besuch ihrer Parteiführer von den Nationalsozialisten erst in letzter Stunde angekündigt wurde, läßt erkennen, wieviel ihnen an Geheimhaltung und Ueberraschung lag.

Untersuchung durch den Reichsverkehrsminister

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Okt.

Der Reichsverkehrsminister ist, wie wir hören, sofort nach dem Eintreffen der Meldung über den Flugzeugabsturz bei Dresden an die Unglücksstelle abgefahren. Der Minister wird von einer sachverständigen Kommission der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt begleitet.

„Eine Lehre der Brüderlichkeit"

Paris zur Katastrophe des „R 101"

Telegraphische Meldung

Paris, 6. Oktober.

Die gesamte Morgenpresse verwendet mehr als die Hälfte des ihr zur Verfügung stehenden redaktionellen Raumes auf die Erzählung von Einzelheiten über die schreckliche Katastrophe des englischen Luftschiffes „R 101". Die Blätter bringen die Sympathie Frankreichs anläßlich des Unglücks des englischen Luftschiffes zum Ausdruck.

Der Außenpolitiker des „Journal" zieht aus der Katastrophe eine Lehre und schreibt: Die Macht der Elemente sei stärker als das Genie der Menschen. Das sei die Lehre des Dramas. Außerdem übermittelte es eine andere Lehre der Bescheidenheit: Es genüge ein Windstoß, um die Früchte so vieler Bemühungen, so großer Kühnheit und so vielen erfinderischen Geistes zu vernichten. Auch schließe das Drama eine Lehre des Kampfes in sich: Die Eroberung des Fortschritts sei ein Kampf ohne Ende. Schließlich enthalte es eine Lehre der Brüderlichkeit. Alle ziehen aus dem Erfolg Nutzen, ebenso wie alle durch Mißerfolge betroffen werden. Vor allem aber enthalte das Drama eine Friedenslehre: Wenn die neuen Apparate schon in normalen Zeiten so viele Leiden hervorrufen, wie werde es dann erst sein, wenn die Menschen derartige Apparate in der Schlacht einsetzen? Die beste Ehrung, die man den englischen Helden zuteil werden lassen könne, sei zu wünschen, daß alle diese Lehren verstanden und im Gedächtnis behalten würden.

Ein Reuterbericht über die Katastrophe

— London, 6. Oktober.

Reuter berichtet aus Beauvais, zur Aufklärung der Katastrophe des Luftschiffes „R 101" müsse erst die amtliche Untersuchung aller verfügbaren Tatsachen abgewartet werden. Aus den von Ueberlebenden abgegebenen Erklärungen scheint hervorzugehen, daß das Luftschiff sich zweimal neigte, bevor es endgültig aus einer Höhe von etwa 1000 Fuß zur Erde stürzte. Zu dieser Zeit hatte das Riesenluftschiff eine Geschwindigkeit von etwa 55 Meilen in der Stunde. Es fiel auf die Spitze, und eine Explosion folgte unmittelbar darauf. Eine Riesenflamme hüllte das Luftschiff von einem Ende zum andern ein. Es steht außer Zweifel, daß das Wasserstoffgas des Luftschiffes explodiert ist und nicht der schwere Oelbrennstoff. Die Gasventile des Luftschiffes wurden durch die Explosionen aus dem Wrack herausgeschleudert. Es ist bisher noch nicht festgestellt worden, ob die Navigatoren eine Warnung erhalten hatten, daß sie in das Sturmgebiet hineinfuhren.

G 38 in Bukarest gelandet

— Bukarest, 6. Okt. Das deutsche Großflugzeug G 38 ist heute mittag hier eingetroffen und auf dem Flugplatz Beneasa gelandet.

Ein deutscher Fachmann zur Katastrophe des „R 101"

Berlin, 5. Oktober.

Die Nachricht von der Katastrophe des englischen Luftschiffes „R 101" haben in deutschen Luftfahrtkreisen tiefe Erschütterung ausgelöst. Man betrachtet das Schicksal des „R 101" nicht nur als eine nationale englische Katastrophe, sondern als einen schweren Schlag für die gesamte Luftschiffahrt, an der Deutschland nicht den letzten Anteil hat. Auf der anderen Seite wird darauf verwiesen, daß ja auch die Katastrophe der „Titanic" die Welt nicht abgehalten hat, weiter Dampfschiffe zu bauen.

Ueber das Luftschiff „R 101" selbst und die technische Konstruktion"

werden uns von einem ausgezeichneten Fachmann, dem Dozenten an der Technischen Hochschule in Berlin, Dr.-Ing. Thalau, der das Schiff noch kürzlich in Cardington besichtigt hat, folgende Angaben gemacht: Das zerstörte Schiff ist nicht dasselbe, das bereits die Ozeanfahrt nach Amerika zurückgelegt hat. Es befand sich erst jetzt auf seiner ersten großen Fernfahrt, die über Aegypten nach Indien führen sollte. Bei seiner Prüfung war es als underiedigend in Geschwindigkeit und Nutzlast befunden worden. Deshalb wurde es umgebaut, und zwar schnitt man es aneinander und fügte eine weitere Zelle ein, um die Tragfähigkeit zu vermehren. Außerdem wurde in der Motoranlage eine Aenderung vorgenommen. Der fünfte Motor war ursprünglich nur für Rückwärtsfahrt eingerichtet, da man damals in der Technik von Oelmotoren, deren Steuerung umstellbar ist, noch nicht so weit vorgeschritten war. Dieser Motor ist nun inzwischen ebenfalls auf Vorwärtsfahrt umgestellt worden. Dafür wurden zwei umstellbare Seitenmotoren eingebaut. Auf diese Weise hatte man auch die Geschwindigkeit erhöht. Das Luftschiff machte bei der Besichtigung einen ausgezeichneten Eindruck.

Beim Bau und Umbau wurde das Problem der Sicherheit immer wieder in den Vordergrund gestellt. So wurden beispielsweise 2½ Jahre lang aerodynamische Versuche zur Feststellung der besten Schiffsform und zur Erforschung des Zusammenwirkens von Steuerflächen und Schiffskörper durchgeführt.

Die wichtigsten Belastungsfälle wurden durch Messungen am fahrenden Schiff und in Windkanälen durchprobiert; für die Zeitrechnung wurden allein etwa 300 verschiedene Fälle durchgerechnet. Alle Sicherheitsgrundsätze sind bei der Konstruktion konsequent durchgeführt worden, so beispielsweise in der Vermeidung jeglicher exzentrischen Anschlüsse einzelner Teile des Gerippes, der Vermeidung unkontrollierbarer Kräftespiele, ferner schwer oder gar nicht zu berechnender Konstruktionen. Die Engländer sind soweit gegangen, Belastungsversuche im Maßstab 1:1 an einer ganzen Zelle

bis zum Bruch durchzuführen.

Da es früher schon vorgekommen ist, daß sich Luftschiffe vom Ankermast losrissen, so die „Shenandoah" und das englische Luftschiff „R 33", so wurde eine besondere Befestigungskonstruktion ausgebildet, und außerdem waren Dehnungsmeßgeräte eingebaut, die dem Wachhabenden jederzeit anzeigten, ob die höchst zulässige Ankerkraft etwa überschritten wurde. So haben die Engländer eine Unmenge Mühe und Geld in ihren Luftschiffbau hineingesteckt. Sie haben sich damit eine führende Stellung auf dem Gebiete der Luftschiffkonstruktion erkämpft. Ihre Sorgfalt geht wohl nicht zuletzt auf die Katastrophe des Luftschiffes „R 87" zurück, bei der vor etlichen Jahren auch etwa 20 Menschen den Tod fanden.

Zweifellos ist die Vernichtung des „R 101"

die schwerste Luftschiffkatastrophe, die sich bisher ereignet hat,

wobei man auch berücksichtigen müsse, daß es sich um das erste schwere Unglück eines Passagierluftschiffes handelt. Der Chefkonstrukteur des „R 101", Colonel Richmond, der ebenfalls zu den Verunglückten zählen dürfte, hat sich kürzlich dahin geäußert, daß man über die konstruktiven Grundsätze vielleicht geteilter Meinung sein könne, da das Traggerüst schwerer wurde, als das des „Graf Zeppelin", daß aber das größte Sachverständnis und die Kenntnis aller Grundlagen des Luftschiffbaues verwandt wurden, um eine gewisse Sicherheit zu garantieren. Allerdings scheint es nicht ausgeschlossen, daß diese eigene Schwere des Schiffes, die durch die Regenmassen auf der ungeheuren Tragfläche noch vermehrt wurde, mit zu dem Verhängnis beigetragen hat.

MARCHIVUM

Stürmische Heimfahrt des „Graf Zeppelin"

Telegraphische Meldung

— **Friedrichshafen**, 6. Oktober.

Nach Schilderungen der Fahrtteilnehmer hatte das Luftschiff „Graf Zeppelin" auf seiner Rückfahrt von Görlitz über Hof und Nürnberg nach Friedrichshafen einen äußerst schweren Sturm zu bestehen. Trotz heftigster Gegenwinde und Regenböen fuhr das Luftschiff jedoch sicher und ruhig und traf gegen vier Uhr früh erstmals über Friedrichshafen bei heftigem Sturm ein. Nach dreistündiger Kreuzfahrt über dem Bodensee erfolgte dann um 7.00 Uhr die Landung.

Aufruhr in Brasilien

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Newyork, 6. Oktober.

Nach hier einlaufenden Meldungen mobilisierten die brasilianischen Aufständischen zum Kampfe gegen die Regierung des Bundesstaates Rio Grande de Sul alle Männer zwischen 21 und 35 Jahren. Sie wollen mit diesen nordwärts gegen die Stadt Sao Paulo ziehen. Die Aufständischen haben zur Beförderung ihrer Truppen Lokomotiven und Eisenbahnwagen requiriert.

Aus der Grenzstadt Rivera wird gemeldet, auch im Staate Santa Catharina sei die Revolution ausgebrochen und die Aufständischen marschierten gegen die Hauptstadt. Wie die Revolutionäre erklären, sollen mindestens sieben Staaten Brasiliens in Aufruhr gegen die Bundesregierung sein.

Verhaftung portugiesischer Revolutionäre

Telegraphische Meldung

Paris, 5. Okt.

Havas meldet aus Lissabon, die Regierung veröffentlichte eine offiziöse Note, wonach die Polizei die Gewißheit von der Vorbereitung einer unmittelbar bevorstehenden revolutionären Bewegung erhalten habe, verschiedene militärische und zivile Persönlichkeiten, namentlich der ehemalige Hauptmann Chaves, der dem revolutionären Komitee angehörte, seien verhaftet worden. Die Regierung glaube jeden revolutionären Versuch niederschlagen zu können.

Eine neue Verhaftung in der badischen Spritschmuggel-Angelegenheit

— **Landau** (Pfalz), 6. Okt. Bei seiner Ankunft aus dem Ausland wurde der Landauer Großkaufmann Hugo Weil auf Grund eines Haftbefehls in Untersuchungshaft genommen. Die Verhaftung steht in Zusammenhang mit dem badischen Spritschmuggelskandal Weil, der sich in der letzten Zeit mit der Beschaffung von Reparationsaufträgen aus Frankreich befaßte, hatte vor kurzem zusammen mit einem Landauer Unternehmen und französischen Interessenten in Paris eine Aktiengesellschaft gegründet und stand im Begriff, seinen Wohnsitz nach Paris zu verlegen.

Schweres Autounglück; zwei Tote, drei Schwerverletzte

— **Posen**, 6. Okt. In der Nacht zum Montag fuhr auf der Landstraße Posen — Schrimm bei Czempin ein Automobil gegen ein Brückengeländer und wurde vollständig zertrümmert. In dem Wagen saßen der Bürgermeister Scholl von Samter und der Bürgermeister Neymann von Witkow mit drei anderen Herren. Schuß und Neymann waren sofort tot. Die anderen drei Fahrgäste wurden schwer verletzt.

Stahlhelmtag in Koblenz

Telegraphische Meldung

Koblenz, 6. Oktober.

In den Straßen der Stadt wehten die alten Reichsflaggen, die Hakenkreuzfahne und teilweise sah man auch die Fahne Preußens und der Stadt Koblenz. In der Nacht zum Sonntag strömten ununterbrochen Feldgraue herbei, zu Schiff, mit der Bahn oder im Autos nach der Stadt am Deutschen Eck, und auch der Sonntag vormittag brachte immer noch Tausende und Zehntausende in die ehemalige Rheinlandgarnisonstadt. Trotz des ungünstigen Wetters — es setzte vormittags Regen ein — fanden sich auch die Bewohner nicht nur der Stadt Koblenz, sondern auch der näheren und weiteren Umgebung zahlreich in den Straßen ein, um das ungewohnte Schauspiel zu genießen. Ueber 50 000 Zivilisten mögen es gewesen sein, die den großen Exerzierplatz auf der Karthause umsäumten, wo die große Heerschau abgehalten wurde. Da sich rund

100 000 Stahlhelmer zur Kundgebung des 11. Reichsfrontsoldatentages

versammelt hatten, glaubte man, um 11 Uhr mit dem Appell beginnen zu können. Da aber immer wieder Nachrichten von dem Anmarsch weiterer Züge eintrafen, konnte die Kundgebung erst gegen 13.30 Uhr beginnen. Nach Landesverbänden geordnet, wurde Aufstellung genommen. Fünf Flugzeuge, die über den Feldgrauen kreisten, vervollständigten das militärische Bild. Durch das Abschießen von elf Böllerschüssen wurde das Nahen der beiden Bundesführer Seldte und Düsterberg angekündigt. Das Bild wurde vervollständigt durch den Einmarsch von 6000 Stahlhelmfahnen.

Nach dem Choral „Wir treten zum Beten" hielt Pfarrer Cörper-Koblenz eine Gedenkrede für die Toten des Weltkrieges. Dann betrat

Seldte

die Rednertribüne und führte aus:

Das Große des Stahlhelm sei, daß alle diejenigen, die ihm anhingen, Opfer brächten. Seldte übermittelte den Dank des Stahlhelms an die deutschen Männer und Frauen am Rhein für ihren Kampf in den letzten zwölf Jahren. Aber noch sei Deutschland nicht frei. Frei sei nur, wer sich seiner Haut wehre und seinen Willen durchsetzen könne. Da dieser Wille zur Freiheit noch nicht Allgemeingut des ganzen deutschen Volkes sei, müsse der Stahlhelm auch im inneren Deutschland kämpfen, um den starken nationalen deutschen Staat zu schaffen, der allein die äußere Freiheit des Vaterlandes gewährleiste.

Seldte schloß mit den Worten: Die Entscheidung über Deutschlands Schicksal wird vielleicht bald nicht von Parlament und Partei getroffen werden, sondern allein von den starken und gesunden Kräften, die sich außerhalb des parlamentarischen Wirkungsfeldes in stoßkräftiger Form gebildet haben. Unter diesen Kräften soll und wird der Stahlhelm in der ersten Linie stehen. Nach dem Willen der Diktatoren von Versailles, nach dem Willen einer unverantwortlichen Kapitalisten- und Imperialisten-Politik, die von allen Parteien und Regierungen Frankreichs bisher betrieben wurde, soll das Rheinland in Zukunft die mehr- und waffenlose Zone der französischen Armeen sein, wenn sie eines Tages aufbrechen, um das zu vollenden, was ihnen in Versailles nicht vollkommen geglückt ist: die Eroberung und Inbesitznahme des Rheinlandes. Die amtliche deutsche Außenpolitik habe sich in diese Lage gefügt, die deutsche Linke habe sich mit ihr abgefunden, ja, sie begrüße sie sogar als vermeintliche Vorbereitung einer allgemeinen Befriedung Europas. Für die, für die das Wort Friede nur denkbar sei mit den Worten Freiheit und Ehre, für die bedeute ein solcher Zustand nicht Freiheit, sondern Fortsetzung zur Auflehnung, zum Kampf. Die alte trotzige Feste Ehrenbreitstein möge ein Sinnbild deutschen Wehrwillens und deutscher Wehrhaftigkeit werden. Auf den Opfern und den Waffen beruhe der Sieg.

Darauf marschierten die Stahlhelmer zum Parademarsch, der um 16 Uhr auf dem Paradeplatz abgenommen wurde von den beiden Bundesführern. Zahlreiche Generäle und Heerführer der alten Armee wohnten diesem Parademarsch bei, darunter der frühere Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar, Generaloberst von Best. Etwa 180 000 Stahlhelmer zogen an ihren Führern vorbei. Bei dieser unvorhergesehenen starken Beteiligung zog sich der Vorbeimarsch wider Erwarten bis in die Nachtstunden hin.

Der Bundesvorstand des Stahlhelm nahm am Sonntag

eine Entschließung

an, in der es u. a. heißt:

Wir Stahlhelmer haben die Waffe des Volksbegehrens ergriffen. Auch in Zukunft tragen wir die alten Farben der Nation zum Siege voran. Der Verantwortung gegen unser Volk bewußt, werden wir den Kampf um die deutsche Freiheit allen Widerständen zum Trotz in der restlosen Hingabe führen. Für den Stahlhelm gibt es kein Nachlassen, bis die Revision der Schandverträge durchgesetzt ist, die dem deutschen Volke die Wehrmacht wiedergibt. In dieser Stunde fordert der Stahlhelm das ganze deutsche Volk zu Einigkeit und Frieden auf. Hinweg mit der marxistischen Wirtschaft! Mit allen gesetzlichen Mitteln, auch mit der Waffe des Volksbegehrens, werden wir den Kampf um die Macht in Preußen fortsetzen. Wer Preußen hat, hat Deutschland! Der Reichspräsident als Reichsverweser soll in Zukunft auch das Amt des preußischen Staatspräsidenten inne haben.

Letzte Meldungen

Brand des Freilicht-Theaters Pforzheim

— **Pforzheim**, 6. Okt. Der gestrige letzte Spieltag der Pforzheimer Heimatspiele auf dem Wartberg nahm einen unerwarteten Ausgang. In den Vormittagsstunden wurde Feuer gemeldet, und als die Feuerwehr an der Brandstätte eintraf, stand die 6000 Personen fassende Zuschauertribüne mit den Garderobe- und Wirtschaftsräumen in hellen Flammen. Auch auf die Bühneneinrichtung hatte das Feuer teilweise übergegriffen. Die Tribüne wurde vollständig eingeäschert, wobei die Garderobe mitverbrannte. Der Schaden wird auf etwa 100 000 ℳ geschätzt.

Die Untersuchung über die Brandursache ist eingeleitet.

Der Reichspräsident in München

* **München**, 6. Okt. Am Montag vormittag um 11.30 Uhr traf Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung seines Sohnes, des Oberstleutnants von Hindenburg, auf der Rückreise nach Berlin in München ein. Die auf dem Bahnsteig zahlreich versammelte Menge brachte dem Reichspräsidenten stürmische Ovationen dar. Einige kleine Knaben überreichten ihm Rosen, die der Reichspräsident mit Freude in Empfang nahm.

Einen Nationalsozialisten niedergeschossen

— **München**, 6. Okt. Der „Völkische Beobachter" meldet aus Wasserburg: Als der Nationalsozialist Blos aus Wasserburg mit seinem Fahrrad nach Edling fahren wollte, wurde er auf der Landstraße von einem Fußgänger angehalten, der um Feuer bat. Als Blos vom Rade stieg, um dem Unbekannten Feuer zu geben, zog der Mann plötzlich einen Revolver und schoß Blos mit dem Rufe „Heil Moskau!" nieder. Blos wurde mit einer schweren Schußwunde aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Am Grabmal für Stresemann

Die Angehörigen Stresemanns und die Vertreter der Reichsregierung, darunter Reichskanzler Brüning und die Reichsminister Dietrich und Wirth, bei der Feier am Grabe. Wie ermittelt, fand am Todestag Stresemanns, dem 3. Okt., am Grabe des deutschen Reichsaußenministers in Berlin die feierliche Einweihung eines durch Schlichtheit eindrucksvollen Denkmals statt. Reichsinnenminister Dr. Wirth hielt namens der Regierung die Gedenkrede.

Frühwerke des Orgelspiels

Orgelkonzert in der Christuskirche

Wiederholt hatten wir darauf hingewiesen, welch gewaltigen Bereich, räumlich und zeitlich betrachtet, die Literatur des Orgelspiels umspannt, die unser heimischer Orgelmeister, Kirchenmusikdirektor Arno Landmann, in seinen Konzerten in der Christuskirche vorführt. Konnten wir schon gelegentlich einer früheren Besprechung über eine Konzertreihe von einem höchst verdienstlich collegium publicum über Orgelliteratur sprechen, vor allem im Hinblick auf die in immer weitere Regionen vorstoßende Reichhaltigkeit der Vorträge, so können wir unser dem akademischen Vorlesungswesen entlehntes epitheton ornans mit höherer Berechtigung auf das neue viel mehr anspannende Ziel anwenden, das sich Landmann mit dem Generalprogramm für die Orgelkonzerte dieses Konzertwinters gesteckt hat. Verhehlt es uns doch nicht weniger als die Entwicklung der Orgelmusik von der Zeit an, da der erste spezifische Orgelspieler die Aufmerksamkeit seiner Zeitgenossen auf sich gelenkt hat, bis hinein in die lebendig pulsierende Gegenwart.

Mit der Entwicklung des Orgelspiels rollt sich vor unseren Sinnen auch ein gewaltiger Zeitraum der Musikgeschichte ab. Das erste Konzert des neuen Zyklus führte uns in die Frühzeit des Orgelspiels zurück, in der die Instrumente nur eine geringe Beweglichkeit bei sehr beschränktem Umfang und so gut wie keiner dynamischen Abwechslung aufwiesen. In Tabulaturbüchern und anderen seltenen Sammelwerken, die auch als Erstlinge des Notendruckes Seltenheitswert besitzen, sind die Werke der ersten Orgelmeister verstreut und erst durch die fortschreitenden Ergebnisse der Musikwissenschaft zugänglich gemacht worden. So vermittelte uns Kirchenmusikdirektor Landmann in seiner liebevollen, die Eigenart jedes Meisters peinlichst genau berücksichtigenden Weise die Bekanntschaft mit einer Reihe von Kompositionen, die mehr oder minder Marksteine in der Entwicklung des Orgelspiels darstellen. Von den vielen Komponisten, deren Werke zum erstenmale in der Christuskirche erklangen, seien nur die bekanntesten wie Landino, der außer seinen Werken durch eine seinen Namen tragende Art der Koloraturverzierung fortlebt, dann Machault, Schlick, Hofhaimer, Gabrieli, Froscobaldi, Sweelinck und Byrd genannt.

Neben den Frühwerken der Orgelkomposition waren geistliche Gesänge der frühgeschichtlichen Zeit in die Vortragsordnung einbezogen, die von der Konzertsängerin Frl. Luise Heuber (Ludwigshafen), von Landmann zartfühlend auf der Orgel begleitet, mit bemerkenswerter stilistischer Einfühlung vorgetragen wurden, wobei die Tragfähigkeit des satten Alts angenehm auffiel. Als eine Neuerung, die den meisten Konzertbesuchern das Verständnis der vorgetragenen Tonsätze wesentlich erleichterte, sei die kurze historische Einführung lobend erwähnt, die in sachkundiger Weise über die ersten Anfänge des Orgelspieles orientierte. Dr. Ch.

⊙ **Erfolg einer Mannheimer Künstlerin.** Zu einem vom Vogtländisch-Erzgebirgischen Industrieverein ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Textil-Industrie, an dem sich 200 Künstler beteiligten und zwar mit 1454 Arbeiten, wurde die Mannheimer Künstlerin Marie Josephine Gründaum für ihren Entwurf „Sommer" mit dem siebenten Preis ausgezeichnet. Außerdem wurden Entwürfe der Künstlerin für die Vorbildersammlungen des Vogtländisch-Erzgebirgischen Industrie-Vereins angekauft.

⊙ **Heidelberger Stadttheater.** „Madame hat Ausgang" nennt sich etwas anspruchsvoll eine Komödie von Armont und Gerbidon. Sie hat aber den Vorzug vor anderen literarischen Erzeugnissen gleichen Kalibers, daß sie von Bild zu Bild immer heiterer und unterhaltsamer wird. Erich Alexander Windo inszeniert das Stückchen auch geschickt auf diese Steigerung hin, schält die Hauptpersonen aus ihrer nebensächlichen Umgebung sauber heraus, ohne sie jedoch in der Luft hängen zu lassen. Margot Schonberger bringt für die weibliche Hauptperson fraulliche Anmut und gelockerte Beherrschtheit in Wort und Geste mit. Laczi Hillinger gibt ihren männlichen Gegenpart mit romantischer Frische, die zwischen Jüngling und Mann steht. Im kleineren Rollen fiel besonders der Diener von Hans Hals angenehm auf. Schirlich, unbedingt der beste Schauspieler des verfügbaren Ensembles, zeigte (wie schon im „Egmont") Hemmungen, die hoffentlich vorübergehend sind. ck.

Kampf der Tschechenoper!

München und Berlin setzen böhmische Opern ab — Was macht Mannheim?

Als die Römer frech geworden, blieben sie wenigstens nicht zuhause. Wenn aber die Tschechen frech werden, dann beschränken sie sich auf ihren eigenen Umkreis. Das fällt ihnen bei ihrer gegenwärtigen schamlosen Kulturhetze gegen alles Deutsche nicht schwer; denn sie sind umgeben von deutschen Kulturgütern und sie brauchen nicht weit zu gehen, um sie in ihrer sinnlosen Wut zu zerschlagen.

Aber man ist auch in Deutschland dabei, den Tschechen gegenwärtig zu geben was der Tschechen ist. Wir haben in Deutschland vor allem tschechische Musik in unseren künstlerischen Konsum aufgenommen. Man erinnert sich des großen Publikumserfolgs der Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer" von Jaromir Weinberger. Dieser Komponist hat selbst mit allem Nachdruck gegen die deutschfeindlichen Unternehmungen seiner Landsleute Stellung genommen und offen bekannt, was er Deutschland zu verdanken hat und wie wenig er auf der Seite der tschechischen Deutschenfresser steht.

Er hat auch allen Grund dazu; denn bei keinem anderen ist er in die Schule gegangen als bei dem deutschen Meister Max Reger. Dennoch erscheint es durchaus angebracht, wenn die Münchener Staatsoper die Uraufführung des neuen Werkes von Weinberger „Die geliebte Stimme", die am Ende dieses Monats stattfinden sollte, vorläufig vom Spielplan abgesetzt hat. Die Intendanz hat diese Maßnahme folgendermaßen begründet:

> „Es schien offenbar unmöglich, die neue Oper Weinbergers als erste Uraufführung der Bayerischen Staatsoper herauszubringen, solange man nicht in Prag den unerhörten Hetzereien und Verfolgen gegen das Deutschtum Einhalt geboten habe."

In gleicher Weise hat Wilhelm Furtwängler durch die Zwischenfälle gegen die deutsche Kultur in Prag soeben seine Zusage zu einem Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester für den 9. Oktober in Prag zurückgezogen.

Und selbst in Berlin, dessen Staatsoper in der letzten Zeit allzusehr dem Ausland frönte, hat man aus dem gegenwärtigen Verhalten der Böhmen die nötigen Konsequenzen gezogen. Ebenfalls für das Ende dieses Monats war die erste Aufführung der nachgelassenen Oper Leo Janaceks „Aus einem Totenhaus" angesetzt. Dieser Komponist, dessen Bedeutung nicht geschmälert werden soll, vor allem weil man ihn erst eigentlich in Deutschland richtig erkannt und gewürdigt hat, ruht bereits ein Jahr im Grabe. Er war viel zu seinem Sinnes und zu dankbar gegenüber Deutschland und Deutsch-Oesterreich; als daß er sich jemals auf die Seite der böhmischen Deutschfeinde gestellt hätte. Seinen Manen soll es nicht entgolten werden, wenn man ihm mit seinem nachgelassenen Werk, dessen Vorwurf er der düsteren Welt Dostojewskis entnahm, jetzt das Wort entzieht, aber in solchen Zeiten müssen die persönlichen Dinge vor dem großen Zusammenhängen der Kultur und des Volkstums zurücktreten.

Auch das Mannheimer Nationaltheater hat auf den 25. Oktober die Erstaufführung dieses Werkes von Janacek angesetzt, in dem neuen inhaltreichen Programmheft steht sie angekündigt. Sollte der Theaterleitung das Verhalten der Berliner Staatsoper nicht zu denken geben? Einstweilen hat ja der Opernspielplan durch Smetanas „Verkaufte Braut" der böhmischen Musik hinreichend Rechnung getragen.

Es würde gewiß nur einen guten Eindruck machen, auch außerhalb von Mannheim wie das Beispiel Münchens und Berlins zeigt, wenn sich unsere Schillerbühne dazu entschließe, in diesem Fall mit den genannten Theatern in eine Front zu treten. Das „Totenhaus" kann auch noch lebendig werden; wenn die Böhmen wieder zur Vernunft gekommen sind. k.

Das fehlte noch!

In der Hochbahn sitzt morgens eine kleine, weißhaarige junge Person mit geöffnetem Köfferchen. Sie ist emsig beschäftigt, sich zu pudern, zu schminken, den Lippen und Augenbrauen ihren roten bezw. dunklen Schwung zu geben, und wendet schließlich auch den Fingernägeln ihre Aufmerksamkeit zu.

Im Mittelgang des Wagens hebt ein Arbeiter und schaut ihr sinnend und wohlwollend zu. Als sie endlich fertig zu sein scheint, reicht er ihr seine Flasche mit Kaffee hin:

„Fräulein, wollen Sie sich nu nicht auch noch 'n bißchen den Mund ausspülen?" (Ulk)

MARCHIVUM

Das Winter-Vereinsleben setzt ein

Fahnenweihe der 170er

Der Verein ehemaliger 170er Mannheim feierte am Samstag im Ballhaus sein 6. Stiftungsfest mit Fahnenweihe. Am Sonntag hielt er seine Landesverbandstagung ab. Aus allen Teilen des Badener Landes waren die Kameraden herbeigeeilt, um der schlichten Feier beizuwohnen. Die Ortsgruppen Pforzheim, Offenburg, Karlsruhe, Baden-Baden, Donaueschingen, Weinheim und Murgtal hatten größere Abordnungen entsandt. Nach einem frischgespielten Einleitungsmarsch der Kapelle Böß — ehemalige 170er Musiker — und einem Prolog, gesprochen von Frl. Engel, nahm der 1. Vorsitzende Brenneisen die Begrüßung vor. Sein Gruß galt insbesondere der Offiziersvereinigung der 170er, dem Patenverein Offenburg, Bürgermeister Büchner, ehemaliger Offizier der 170er, Stadtrat Haas, den Nachbarvereinen und den Mannheimer Militärvereinen, die in großer Zahl erschienen waren. Dann wurde durch den geistlichen Assessor, Rittmeister a. D. Fr. Schinzinger die

Weihe der Fahne

vorgenommen. Ein altes und stolzes Regiment, so führte der Festredner aus, habe sich zusammengefunden, um seine Fahne zu weihen. Der Denkspruch für das neue Banner möge sein Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung. Wehe der Zeit, die mit jugendlichem Uebermut diese Worte zum alten Eisen werfen möchte. Das seien jene, die glauben, alles besser zu wissen und besser machen zu können. Der Soldat, der Blut und Leben für seine Heimat gegeben hat, wisse, daß wir heute nicht mehr den Kampf mit dem Schwert, sondern mit geistigen Waffen führen müßten. Dazu brauche das deutsche Volk aber keine jugendlichen Schwärmgeister und Totengräber des Volkes, sondern Menschen, die Aufbauarbeit leisteten. Das seien die Fackelträger einer neuen Zeit. In diesem Sinne möge das Banner entrollt werden. Frau Lutz-Mannheim sprach den Bannerspruch. Die einzelnen Vereine überreichten Fahnenbänder und Fahnennägel. Das Lied vom guten Kameraden krönte den feierlichen Akt. Mit der Ueberreichung der Kyffhäusermedaille an 7 Kameraden war der offizielle Teil des Abends beendet. Nun folgten Liedervorträge, meisterhaft gesungen vom Mannheimer Schubertquartett und Frau Carola Rode, ferner Walzer, Märsche und Potpouris der Kapelle Böß, während die Kameraden mit ihren Familienangehörigen in munterem Geplauder alte Erinnerungen austauschten. Mit einem Ball fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Am Sonntag vormittag wurde von der Friedrichsbrücke aus eine Hafenrundfahrt angetreten. Gegen 1 Uhr trafen sich die Kameraden zum gemeinsamen Mittagessen und nachmittags 3 Uhr begann die

Landesverbandstagung

im Saale des Kaufmannsheimes. Vorsitzender Heinrich, Offenburg, erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen war, daß der Verein sich auch im vergangenen Jahre weiter entwickelt hat. Das Nachrichtenblatt der ehem. 170er solle ausgebaut werden. Nach Erledigung einzelner interner Angelegenheiten wurde die Tagung geschlossen mit dem Wunsche, daß alle Kameraden allezeit treu zu ihrer Fahne halten mögen.

Das neue Banner des Mannheimer Vereins, eine genaue Nachbildung der Regimentsfahne, wurde von der Heidelberger Fahnenfabrik Schmidt hergestellt. h.

Eisenbahner-Gesangverein Mannheim

Mit einem sehr reichhaltigen Programm trat der Eisenbahner-Gesangverein, der auf 25 Jahre seines Bestandes zurückblickt, vor die Oeffentlichkeit und gab von den kunstfreundlichen Bestrebungen seiner Mitglieder löbliche Kunde. Die Reihe der Vorträge eröffneten die Aktiven mit dem Festchor „Die Ehre Gottes“ von Beethoven, die, schwungvoll vorgetragen, dem Konzert den passenden Auftakt gab und ihre Fortsetzung fand mit dem oft und gerne vertonten schwäbischen Fuhrmann, einer Komposition für Männerchor von Werth. Die folgenden Chöre von Silcher und Stollewerk, ferner die am Schluß gesungene Originalfassung des Walzers „An der schönen blauen Donau“ (für Männerchor) ließen erkennen, daß mit vollem Recht auch Chorkompositionen volkstümlicher Richtung gepflegt werden, wie auch das rheinische Lied zu seinem Recht kommt. Sämtliche chorischen Darbietungen stellten durch ihre sorgfältige Vorbereitung und exakte Wiedergabe dem zielbewußten Chormeister Albert Engelmann (Mannheim), der seinen Getreuen ein sicherer Führer ist, das beste Zeugnis aus.

Als Solisten hatten sich Herr Adolf Fischer (Violine) und Frl. Luise Ziegler eingestellt. Herr Fischer, schon längst als sehr tüchtiger Violinspieler mit sauberer Technik und edlem Vortrag bekannt, führte sich mit dem 1. und 2. Satz des D-Moll-Violin-Konzertes von Wieniawski ein, dessen Schwierigkeiten er spielend überwand. Er trug weiterhin Soli von Svendsen und Kreisler vor, die sein vielseitiges Können in bestem Lichte zeigten. Frl. Luise Ziegler sang mit wohllautender Stimme, die wir eher als Mezzo-Sopran bezeichnen möchten, guter Auffassung und deutlicher Aussprache Lieder von Schubert und Grieg, die beifälligst aufgenommen wurden. Besondere Anerkennung verdient Musikdirektor Emil Sieh, der beide Solisten dezent und ungemein feinfühlig am Flügel begleitete und sich in der sorgfältigen Ausführung des Klavierparts als tüchtiger Pianist erwies.

An das Konzert schloß sich der

Festakt,

der, von Vorträgen des Mandolinen-Orchesters „Mandolinata“ Mannheim 1920 (Direktion O. Hermann) und Männerchören umrahmt, vor allem dem festlichen Anlaß gewidmet war und dem 1. Vorsitzenden Fr. Sieber Gelegenheit gab, in seiner Festrede einen Ueberblick über die Entwicklung des Vereines zu vermitteln. Im Jahre 1905 als „Singchor des Weichenwärter-Personals“ gegründet, wurde der Verein 1911 umgetauft in „Singverein des Fahrpersonals“. Er betätigte sich in der Folgezeit wiederholt bei verschiedenen Anlässen, wie Wettsingen und anderen kameradschaftlichen Veranstaltungen, so z. B. 1912 in Kirlach, 1928 in Stuttgart, 1924 in München, 1925 in Ulm. Der Festakt bot ferner die passende Gelegenheit, verdienten Mitgliedern, die dem Verein unverbrüchliche Treue bewahrt haben, die gebührende Anerkennung auszusprechen. So wurden die Mitglieder Anton Rold und Felix Hermann für 20jährige, Adolf Gutmann für 25jährige Mitgliedschaft durch Ueberreichung einer Urkunde geehrt. Weiterhin wurden die eingelaufenen Glückwünsche befreundeter Persönlichkeiten und Vereine vorgelesen. Den Abschluß der festlichen Veranstaltung bildete der Festball, der die Gäste noch lange in angeregter Stimmung beisammen hielt.

Ortsgruppe Mannheim des Vereins heimattreuer Ost- und Westpreußen

Im Silbersaal des Palast-Hotels hielt die Ortsgruppe Mannheim des Vereins heimattreuer Ost- und Westpreußen am Samstag abend ihr zehnjähriges Stiftungsfest ab. Der Vorsitzende, Herr Carl Winter, konnte eine stattliche Anzahl Landsleute begrüßen, darunter auch Vertreter der Ortsgruppen Heidelberg und Frankfurt a. M., ferner als Vertreter der Stadt Mannheim Stadtrat Dr. Wittsack. Besonderer Dank gebühre den Behörden für die Förderung der Bestrebungen des Vereins. Gemeinsame Sorgen teilen Ost- und Westpreußen mit den Schlesiern, aber auch gemeinsames Hoffen auf die Zukunft. Alle Landsleute müssen an der Befreiung des Vaterlandes mitarbeiten.

Die Festansprache von Landsmann Hans Falk

ging aus von jener denkwürdigen Abstimmung vor zehn Jahren, zu deren Erfolg auch der damals erst ins Leben gerufene Mannheimer Ortsverein beigetragen hat. Vor allem war es Landsmann Hans Krogul, das jetzige Ehrenmitglied, der mit außerordentlichem Eifer sich dieser Sache annahm und bald eine stattliche Schar heimattreuer Landsleute um sich gesammelt hatte. Der junge Verein entwickelte eine rege Tätigkeit mit den Vorarbeiten zur Abstimmung, Werbung, Besorgung der Pässe usw. In ganz Deutschland standen, als der Tag der Abstimmung herangekommen war, 160 000 Ost- und Westpreußen zur Reise bereit, um für das Verbleiben der bedrohten Provinz beim Vaterlande einzutreten. 300 Sonderzüge setzten sich für diese Sache in Bewegung. Das glänzende Abstimmungsergebnis war reicher Lohn für alle Mühe und Arbeit. Der Rhein und die Weichsel waren von jeher die Schicksalsströme Deutschlands. Nun ist der Rhein frei und frei soll auch die Weichsel werden.

Reicher Beifall zeigte dem Redner, daß seine Worte Widerhall gefunden hatten in den Herzen seiner Landsleute. Die Damen des Vereins ließen sodann ihr Geschenk zum 10. Stiftungsfest überreichen, eine Tischstandarte in den preußischen Farben und einen Tischgong. Landsmann Carl Winter dankte im Namen des Vereins und verlieh zwei verdienten Mitgliedern, Schriftführer Nontua und Direktor Arends, die silberne Vereinsnadel. Der Vorsitzende selbst erhielt von dem Vertreter des Landesverbandes, Herrn Rosteck, die silberne Ehrennadel als Anerkennung für sein pflichteifriges Wirken in der Heimatbewegung. Außerdem verlieh Herr Rosteck seiner Gratulation zum Stiftungsfest durch Ueberreichung eines Bildes sichtbaren Ausdruck, das das neue Gebäude „Westpreußenkreuz“ darstellt. Freundschaftliche Worte sprachen noch Herr Klose, namens des Schlesier-Vereins Mannheim-Ludwigshafen und Herr Kempf für den Saarverein.

Ein buntes Programm umrahmte die Reden. Ilse Ernst mit tänzerischen Darbietungen und das Salonorchester erfreuten Auge und Ohr. Konzertsängerin Frau Frees-Günther brachte mit geschulter Stimme und beseeltem Vortrag die Arie aus „Glöckchen des Eremiten“ und zwei Lieder von Bohm und Hildach zu Gehör, am Flügel von Herrn De Lank einfühlend begleitet. Ein besonderer Genuß waren die Rezitationen des Landsmanns Finohr, Mitglied des Nationaltheaters, der sich mehr als einmal zu Zugaben entschließen mußte. Endlich kam noch der Tanz zu seinem Recht. Eine gesellige Unterhaltung hielt Mitglied und Gäste noch einige Stunden in den gemütlichen Räumen des Palast-Hotels beisammen. —el.

Pionier-Verein Mannheim

Der im Jahre 1924 gegründete Pionier-Verein konnte in der letzten Zeit seinen Mitgliederstand erheblich vergrößern, so daß das bisherige Versammlungslokal sich als zu klein erwies. Auf der Suche nach einem größeren geeigneten Raum fiel die Wahl auf das „Eichbaum-Stammhaus“, dessen obere Räumlichkeiten wohl für die nächste Zeit genügen dürften. Der Verein hatte seine Mitglieder und Freunde am vergangenen Samstag zu einer Lokalweihe eingeladen. Dieser Einladung wurde so zahlreich Folge geleistet, daß der Saal fast vollkommen besetzt war. Zur Bestreitung des musikalischen Teils hatte man die Kapelle Seezer verpflichtet, die unermüdlich musizierte und die auch manche Märsche, die Erinnerungen an die alte Soldatenzeit erweckten, zum Vortrag brachte. Manches Soldatenlied, das in schwerer Zeit über trübe Stunden hinweghalf, wurde im Laufe des Abends mit Begeisterung gesungen.

In seiner Ansprache wies Vorstand Hahler darauf hin, daß der Verein sich hauptsächlich die Pflege der Kameradschaft angelegen sein lasse. Nach altem Brauch wurden die Geburtstagskinder des Monats Oktober durch ein dreifaches „Hoh-Ruck“ beglückwünscht. Mit großer Genugtuung wurde die Nachricht aufgenommen, daß die Eichbaum-Brauerei zur Lokalweihe ein großes Faß Bier gestiftet hatte. Humorist Waleczek sorgte für den nötigen Humor. Seine Couplets wurden mit großem Beifall aufgenommen. Immer wieder verstand er es, durch zündende Sachen die Lacher auf seine Seite zu bringen. Lange saß man noch gemütlich beisammen. Y

Spielfest

der Realschule Mannheim-Feudenheim und der Moll-Realschule

Von herrlichstem Herbstwetter begünstigt hielten die Realschule Feudenheim und die Moll-Realschule am Donnerstag ihr Spiel- und Turnfest ab. Außerordentlich erfreulich war die rege Anteilnahme der Elternschaft beider Anstalten, die sich sehr zahlreich auf den Tribünen eingefunden hatte. Auf der Hauptkampfbahn des Stadion entwickelte sich bald ein erfreuliches und lebhaftes Bild. Die beiden Leiter der Veranstaltung, Turnlehrer Schmitt (Realschule Feudenheim) und Turnlehrer Jenne (Moll-Realschule), hatten ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Eine gemeinsame Freiübung beider Anstalten, deren exakte Ausführung von tüchtiger Arbeit zeugte, leiteten das Fest ein. Die Bewegungsgymnastik, vorgeführt von den Schülern der Realschule Feudenheim, und die Sprünge am Kasten der Schüler der Moll-Realschule zeigten eine vorzügliche und neuzeitige turnerische Durchbildung der jungen Körper. Spannende Staffelläufe wechselten in bunter Reihenfolge mit Weitsprung, Hochweitsprung, Kugelstoßen, Tauziehen, und Turnspielen der verschiedenen Klassen- und Altersstufen. Die Schulstaffel entschied die Moll-Realschule zu ihren Gunsten in der recht guten Zeit von 2 Minuten 6 Sek., während das Handballspiel, das den Abschluß bildete, nach sehr heißem Kampf für Feudenheim mit 2:1 entschieden wurde.

Kurz nach 5 Uhr konnten die beiden Direktoren die Preisverteilung vornehmen.

Direktor Voß von der Realschule Feudenheim

ergriff noch das Wort zu einer kleinen Ansprache an Eltern und Schüler, in der er, den Eltern für ihren zahlreichen Besuch und das große Interesse dankte, das sie der Arbeit der beiden Anstalten entgegen brächten. Eindringlich erklang die Mahnung an die Schüler, wie in den Turnspielen, so auch in ihrem ganzen späteren Leben einzig von dem Willen zum fairen Kampf beseelt zu sein. Mit dem Deutschlandlied fand die Feier einen würdigen Abschluß. X

Leontine Simon 70 Jahre alt

Am morgigen 7. Oktober feiert Frau Leontine Simon in geistiger Frische und unverminderter Arbeitsfreudigkeit ihren siebzigsten Geburtstag, umgeben von ihren Kindern und Enkeln und einem großen Kreis getreuer Freunde und Verehrer. Aus dem fröhlichen Mainz stammend, noch heute eine echte temperamentvolle Rheinländerin, verheiratete sie sich 1882 nach Mannheim und fand bei ihrem Gatten, dem verstorbenen Konsul David Simon, Inhaber der bekannten Firma David und Karl Simon, großes Verständnis für ihre ausgesprochene Neigung zu sozialer Tätigkeit. Angeregt durch eine Besichtigung der Blindenanstalt in Ilvesheim, gab sie den Anstoß zur Gründung des Arbeitsheimes für badische Blinde in Mannheim, für das ihr Gatte den Platz schenkte und über das die Großherzogin Luise das Protektorat übernahm. Es erfolgte dann ihre Wahl in den Aufsichtsrat der Blindenerziehungsanstalt Ilvesheim und in den Vorstand des Badischen Landesvereins für bildungsfähige Krüppel. Im Jahre 1925 wurde sie zum Ehrenmitglied des Badischen Blindenvereins ernannt. Bis 1927 blieb Leontine Simon Schriftführerin des Mannheimer Blindenheims. Sie hat den bedauernswerten Insassen ihr Dasein so viel wie möglich erleichtert, unermüdlich besorgt für das Gedeihen des Hauses.

Ihre liebste, erfolgreichste Betätigung aber fand sie in der 1900 gegründeten „Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen“, deren Leitung sie mit Frau Fanny Boehringer zusammen übernahm, durch drei Jahrzehnte ausübte und noch heute in Händen hat. Hier kann Leontine Simon ihre Menschenliebe, ihre Hilfsbereitschaft und ihr soziales Empfinden voll sich auswirken lassen, hier greift sie mit ihrem feinen Einfühlungsvermögen in manches Schicksal helfend ein, entwirrt verknotete Fäden, löst Konflikte und zeigt ungezählten Hilfesuchenden den rechten Weg, unbeirrt von den mancherlei Strömungen, die heute die soziale Hilfsarbeit erschweren. Zahlreiche Eingaben und Gesuche an Private und Behörden bis zu den Ministerien gehen von ihrer Hand im Interesse ihrer Schützlinge hinaus, diktiert von ihrem warmen Herzen und gerechten Empfinden, gestützt auf umfassende Kenntnis der jeweiligen Gesetze, Erlasse und Verordnungen. Daß Leontine Simon auch in der Armenpflege und Jugendfürsorge tätig war, daß man sie in zwei städtische Kommissionen wählte, daß sie fast zwei Jahrzehnte Schriftführerin des Rechtsschutzverbandes und während des Krieges stellvertretende Vorsitzende des Hauptlagers vom Roten Kreuz war, vervollständigt das Bild dieser arbeitsfreudigen Frau. Auch der Politik bringt sie reges Interesse entgegen. Sie wurde bei der Gründung des Frauenausschusses der alten Nationalliberalen Partei Mitglied und gehört heute der Deutschen Volkspartei an.

Groß ist die Zahl derer, die heute voll Dankbarkeit der Jubilarin gedenken. Mit herzlicher Liebe hängen ihre Mitarbeiterinnen an ihrer vorbildlichen Führerin. Noch manches Jahr segensreichen Wirkens möge ihr beschieden sein. X

*

* **Die Hachenburgfeier** im Palasthotel fand, wie im Morgenblatt bereits berichtet, ihren Abschluß durch ein Festmahl, das durch mehrere Ansprachen gewürzt wurde. Den ersten Toast brachte Rechtsanwalt Lindeck auf den Jubilar aus. Der Herausgeber der „Deutschen Juristenzeitung“ Dr. Liebmann überbrachte und verlas die von Wilhelm Kahl verfaßte Adresse der Herausgeber. Prof. Geiler entrollte einen grandiosen, von Witz und Geist sprühenden Film aus Hachenburgs Leben. Rechtsanwalt Dr. Selb fand herzliche Worte für die Gattin des Jubilars. Das Mahl verlief in der gleichen Harmonie, wie der vorangegangene akademische Festakt, dessen Bericht im Morgenblatt noch dahin ergänzt sei, daß als Vertreter der badischen Staatsregierung und der Justizverwaltung Generalstaatsanwalt Dr. Hafner (nicht Hadner) zugegen war.

* **Mit dem aufgespannten Regenschirm gegen die Straßenbahn gerannt.** Wenn man den Regenschirm aufgespannt hat, muß man nicht nur Obacht geben, daß der Regen abgehalten wird. Es ist auch notwendig, daß man sieht, wohin man läuft. Eine Frau, die diese Selbstverständlichkeit außer Acht ließ, lief gestern abend beim Ueberqueren der Breitestraße gegen einen in Richtung Friedrichsbrücke fahrenden Straßenbahnwagen. Die Frau, die zu Boden geworfen und etwa 2 Meter weit geschleift wurde, trug eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen an den Beinen und am Oberkörper davon. Die Verletzungen machten die Ueberführung der Verunglückten in das städtische Krankenhaus notwendig.

* **Zu „schlagfertige“ Auseinandersetzung.** Auf der Kunststraße schlug gestern abend eine 34 Jahre alte ledige Verkäuferin einem 30 Jahre alten ledigen Geschäftsführer mehrmals mit ihrem Schirm derart in das Gesicht, daß das linke Auge des Geschäftsführers so stark verletzt wurde, daß nach Ansicht des Arztes wahrscheinlich der Verlust des Sehvermögens des Auges zu befürchten ist.

* **Unruhige Nächte.** Wegen Ruhestörung wurden in der Nacht zum Sonntag 13 und in der vergangenen Nacht 18 Personen protokolliert.

Aus dem Stadtteil Seckenheim

Der gestrige regenschwere Herbstsonntag war so recht dazu geeignet, ihn in der Familie oder in einem Lokal in fröhlicher Runde zuzubringen. Die kathol. Pfarrgemeinde hatte die Feier des „Liebfrauensonntages“ auf gestern verlegt. Im Mittelpunkt stand eine gut besuchte Frauenversammlung mit dem Vortrag: „Die apostolische Betätigung der Frau“. Unseren Mitbürgern vom Pfingstberg und der Station wird nächsten Sonntag eine besondere Freude durch die Einweihung der neuerbauten Kinderschule zuteil. Ein gut vorbereitetes Festprogramm soll zur Volksbelustigung und einen nennenswerten Reinertrag beitragen. — Im evangelischen Konfirmandensaal befindet sich gegenwärtig eine Ausstellung der Handweberei Schloß Westerburg (im Westerwald) vom Bund deutscher Jugendvereine (B.D.J.). Außer handgewebten, fertigen Stoffen, Raumschmuck und dem fertigen Eigenkleid wird den Besuchern eine Probe der Handweberei am Webrahmen vorgeführt. — Die Nachbargemeinde Ilvesheim veranstaltete zu Gunsten des Schwesternhauses ein „Oktoberfest“, dem allerdings günstigere Witterung zu wünschen gewesen wäre.

*

* **Die Abschiedsfeier der evangelischen Gemeinde** für Geh. Kirchenrat D. Klein am morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, findet nicht im Wartburg-Hospiz, sondern im Friedrichspark statt.

* **Rhein und Neckar steigen.** Durch die anhaltenden Regenfälle am Samstag und Sonntag stieg der Rhein durchschnittlich um 20 Zentimeter, der Neckar von 3,20 Meter am Sonntagmorgen auf 3,49 Meter am Montagmorgen. Der Wasserstand des Rheines betrug heute morgen in Basel 97 Zentimeter, in Kehl 2,70 Meter (gestern 2,63), in Maxau 4,50 Meter (4,40) und in Mannheim 3,45 (3,25) Mtr. Da die Regenfälle immer noch anhalten, ist mit einem weiteren Steigen des Rheins und Neckars zu rechnen.

* **Ledigensteuer für Kriegsbeschädigte.** Die nunmehr durchgeführte Ledigensteuer trifft Kriegerwitwen ohne Kinder und ledige oder verwitwete Schwerbeschädigte ohne Kinder außerordentlich hart. Die Verordnung geht von der Voraussetzung aus, daß Ledige ohne unterhaltsberechtigte Angehörige steuerlich leistungsfähiger sind als Verheiratete und solche Personen, die für bedürftige Eltern einen Teil ihres Einkommens verwenden müssen. Diese Erwägungen treffen gewiß nicht bei den Kriegerwitwen und Schwerbeschädigten zu. Diese sind in jedem Fall zur Zeit wirtschaftlich besonders stark benachteiligt. Es ist auf keinen Fall zu rechtfertigen, diese für das ungewollte Ledigentum mit einer Sondersteuer zu belasten. Die Betroffenen betrachten dies geradezu als eine Strafe für das von ihnen gebrachte Opfer.

Veranstaltungen

Kabarett der Mannheimer

Mannheimer Künstler veranstalteten am Samstag im Gloria-Theater einen Kabarett-Abend. Zweifellos ein guter Gedanke, der, wie das fast ausverkaufte Haus bewies, außerordentliche Gegenliebe bei dem Mannheimer Publikum gefunden hatte. Der starke Besuch dürfte wohl auch den Veranstaltern die Veranlassung gegeben haben, eine Wiederholung des Abends mit neuem Programm anzukünden.

Aus der Reihe der Mitwirkenden sei zunächst Mizzi Seibold herausgegriffen, die eine Hauptstütze des Abends gewesen ist und wesentlich zu seinem Erfolg beigetragen hat. Ueber die stimmlichen Vorzüge der Künstlerin etwas zu sagen, erübrigt sich, da diese hinreichend bekannt sind. Charmant sang Mizzi Seibold die „Puppenhochzeit“ und den Elisabeth-Schlager brachte sie so neckisch, daß es ihr — man darf das ruhig behaupten — als einzige der Mitwirkenden gelang, den wirklichen Kontakt mit dem Publikum herzustellen. Nach ihr muß gleich Walter Joos genannt werden, der zwei Operettenlieder sang, sich aber leider stimmlich nicht ganz frei machen konnte, so daß die Töne etwas gepreßt kamen. Mizzi Seibold und Walter Joos vereinigten sich später zu zwei Duetten aus „Gräfin Mariza“ und „Der Tenor der Herzogin“ und durften hierfür ebenfalls reichen Beifall einheimsen.

Die Tanzkunst war durch Tanzmeister Karl Helm und Partnerin, sowie durch das Ilse-Ernst-Ballett vertreten. Während das Tanzpaar Helm formvollendet einen English-Walz und einen Quickstep tanzte, ließen die Darbietungen des Balletts teilweise einige kleine Wünsche offen. Zu erwähnen blieb noch der Conférencier Otto Sommer vom Kleinen Haus in Düsseldorf, der gelinde ausgedrückt, das Niveau des Abends stark drückte und keineswegs den gestellten Anforderungen genügen konnte. Man kann gewisse Sachen sehr geschmackvoll vorbringen, so daß sie auch wirklich delikat wirken; man kann sie aber auch so sagen, daß sie einen gemeinen Beigeschmack bekommen. Otto Sommer, der mit unglaublicher Sicherheit bei jeder Anekdote die Pointe verpatzte, war anscheinend der Meinung, ein sehr anspruchsloses Publikum vor sich zu haben. Lediglich zu seiner und anderer Leute Orientierung sei festgestellt, daß das nicht der Fall gewesen ist.

Für die Regie zeichnete Ph. Brimo, während Kapellmeister Felix Janis mit seinem gut eingespielten Gloria-Orchester ebenfalls sehr viel zu dem Gelingen des Abends beitrug.

Die Dollarprinzessin

Erste Operetten-Volksvorstellung im Rosengarten

Verfolgen wir den Siegeszug der Operetten, denen ein durchschlagender Erfolg beschieden war und die sich den verschiedenen Strömungen zum Trotz noch heute in der Gunst des Publikums behaupten, so können wir mit Genugtuung feststellen, daß Mannheim mit der Entwicklung der Wiener Operette verbunden ist. Vor 23 Jahren, also nahezu vor einem Vierteljahrhundert, erlebte Leo Fall seinen ersten großen Erfolg mit dem „Fidelen Bauer“, der der „Dollarprinzessin“ und den folgenden Musenkindern den Weg ebnete. Indirekt eine Anknüpfung an glorreiche Rosengarten-Tradition, ist die Wiederaufnahme der Dollarprinzessin schon deswegen zu begrüßen, weil sie eines der besten Werke Falls darstellt und der Zauber ihrer Melodien noch immer seinen Reiz entfaltet.

Trotz des abscheulichen Wetters hatte sich eine ansehnliche Zahl von Besuchern im Nibelungensaal eingefunden, die an der beschwingten Aufführung ihre helle Freude hatten. Wir heben von den Darstellern, die durch flottes Spiel und zum Teil auch durch gute Stimmen zum Erfolg des Abends wesentlich beitrugen, R. Freiberg (Couder) hervor, Friedl Wierga (Alice), die uns von einem früheren Gastspiel noch in angenehmer Erinnerung steht, Lydia Petri (Daisy), denen noch Mario Heinsdorf als Wehrburg und Emma Waechsle als Olga Labinska anzureihen wären. Auch die Träger der kleineren Rollen, die wir mit einem Gesamtlob bedenken müssen, fügten sich gut in das Ensemble ein. Für die Regie zeichnete Kurt Daun. Als umsichtiger musikalischer Leiter bewährte sich René C. Fries. l.

SÜDWESTDEUTSCHE UMSCHAU

Montag, 6 Oktober 1930 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 141. Jahrgang / Nr. 462

Aus Baden

Ein Millionenfund unterschlagen?

Geheimnisvolle Verhaftung eines Taglöhners

* **Ketsch**, (Amt Schwetzingen), 5. Okt. Im vorigen Jahr gingen aus einem pfälzischen Auto Wertpapiere im Gesamtwert von 2 Millionen Mark verloren. Der Besitzer hatte seinerzeit für die Wiederbeschaffung eine Belohnung von 4000 Mark ausgesetzt. Ein hiesiger Taglöhner soll Bekannten gegenüber Aeußerungen gemacht haben, die den Verdacht aufkommen ließen, daß er die Mappe mit den Wertpapieren gefunden habe. Die Verdachtsmomente verdichteten sich so, daß die Gendarmerie den Mann festnahm und der Staatsanwaltschaft zuführte, die Haftbefehl erließ. Der Verhaftete, ein Mann in der Mitte der 20er Jahre, bestreitet ganz entschieden, die Papiere gefunden zu haben. Der Fall ist noch nicht aufgeklärt.

Staatliche Personalveränderungen

Zur Ruhe gesetzt wurde Oberaufseher Jakob Schweikert bei den Strafanstalten in Bruchsal bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

In ein Taxameterauto gerannt

Kr. Heidelberg, 6 Okt. Am gestrigen Sonntag abend gegen 12 Uhr wollte am Bismarckplatz der 20 Jahre alte Lackierer Krauß aus Wieblingen noch auf die letzte Elektrische springen. Er hielt seinen Schirm vor sich und rannte dabei direkt in ein vorüberfahrendes Taxameterauto. Durch den Anprall fiel der junge Mann zurück und war infolge Halswirbelbruchs sofort tot. Der Führer des Autos hielt gleich an. Es dürfte ihn nach der Sachlage keine Schuld treffen.

Der Mannheimer Film vom badischen Landesturnfest

⊙ **Heidelberg**, 6. Okt. Der Mannheimer Film vom badischen Landesturnfest wird in der nächsten Zeit auch in Heidelberg laufen. Nicht bloß in Kreisen der Turner und Sportler bringt man diesem Film großes Interesse entgegen, auch die Fernerstehenden, die so viel von dem prächtigen Verlauf des Mannheimer Festes gelesen haben, werden sich freuen, die Bilder des Landesturnfestes sehen zu können. Ohne Zweifel wird durch diesen Film mancher auf die Sache des Turnens aufmerksam, der jetzt achtlos beiseite stand, und manches junge Mädchen tritt in die Reihen der Turnerinnen ein.

Sturmwetter über dem Schwarzwald

* **Freiburg i. Br.**, 6. Okt. Seit Samstag weht über dem südlichen Schwarzwald ein heftiger Süd-Weststurm mit einer Stärke von 15 Sekundenmetern. Die Temperatur ist auf den Höhen auf den Nullpunkt heruntergegangen. Im Fernsprechverkehr sind in den über die Höhen führenden Leitungen umfangreiche Störungen eingetreten. Auch der Schaden in den Wäldern ist neuerlich erheblich. Der Sturm war begleitet von starken Regenböen, sodaß ein beträchtliches Anschwellen der Schwarzwaldflüsse und des Oberrheins zu erwarten steht. Ebenso kommen vom Bodensee Sturmmeldungen. Der Schiffsverkehr hatte zeitweilige Unterbrechungen in Kauf zu nehmen. Unfälle sind aber nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht zu verzeichnen.

Unterschlagungen eines Bürgermeisters

Eine Anzahl Firmen schwer geschädigt

* **Ludwigshafen**, 5. Oktober.

Der 1. Bürgermeister Wolf in Maudach hat vor etwa 3 Wochen einen 14tägigen Urlaub angetreten, von dem er bis heute noch nicht zurückgekehrt ist.

Der Grund dieser Flucht ist in den finanziellen Schwierigkeiten zu suchen, in die Wolf geraten ist. So hat die Rheinische Schwemmsteinindustrie Eckerich u. Wolf in Ludwigshafen, deren einer Inhaber Wolf ist, ihre Zahlungen eingestellt. Ueber die Schwierigkeiten dieser Firma wird der „Pfälz. Rundschau" folgendes bekannt:

Die Firma Rheinische Schwemmsteinindustrie Eckerich u. Wolf in Ludwigshafen a. Rh. hat sich genötigt gesehen, sich an ihre Gläubiger zu wenden und diese um ein Moratorium zu bitten. In Mannheim fand eine Gläubigerversammlung statt, in der nach ausführlicher Darlegung der Verhältnisse der Schuldnerin beschlossen wurde, dieser bezüglich sämtlicher Forderungen bis auf weiteres Stundung zu gewähren. Eine Gläubigerkommission von 5 Personen wurde gewählt, die die Warenvorräte, Forderungen, Schulden usw. nachprüfen und den Gang des Geschäftes, das einstweilen von Herrn Eckerich für Rechnung der Gläubiger fortgeführt werden soll, überwachen soll. Innerhalb zwei Wochen soll eine neue Gläubigerversammlung stattfinden, der dann von der Kommission Bericht erstattet werden und die über die endgültige Erledigung des Verfahrens Beschluß fassen soll.

Ueber evtl. Verfehlungen Wolfs bei der Kirchenkasse und bei der Kasse des ländlichen Konsumvereins in Maudach, deren Rechner Wolf war, ist genaues noch nicht bekannt. Durch eine vorgenommene Revision soll festgestellt worden sein, daß nicht alles in Ordnung sei, besonders in der Konsumvereinskasse.

Die Raiffeisenbank in Ludwigshafen ist nicht geschädigt, da die Kredite Wolfs — wie uns von dieser Stelle bestätigt wird — durch Bürgschaften gesichert sind und da es der Bank gelungen ist, diese Sicherungen weiter zu verstärken.

Auch bestätigt sich die Nachricht nicht, daß die Bank für Hausbesitz, Handel und Gewerbe in Ludwigshafen geschädigt worden ist. Wie uns von der Leitung dieses Instituts mitgeteilt wird, ist zwar Wolf Mitglied des Aufsichtsrats, doch haben keinerlei geschäftliche Beziehungen bestanden.

Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß die Höhe der Unterschlagungen 250—280 000 Mark betragen soll. Wolf soll auch in den Heidelberger Fall verwickelt sein.

50 Jahre Obst- und Gartenbau-Verein Schwetzingen

Preisverteilung für Fenster- und Balkonschmuck

△ **Schwetzingen**, 5. Oktober

Gestern abend fand in dem von Künstlerhand mit Blumen, Pflanzen und Weintrauben reichgeschmückten Saale des „Weißen Schwan" eine Jubiläumsfeier anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens des Obst- und Gartenbauvereins Schwetzingen statt.

Der Vereinsvorstand Georg Ritter begrüßte die Vertreter der Behörden und der befreundeten Vereine, die sonstigen besonders geladenen Gäste, die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder sowie die Preisträger der diesjährigen öffentlichen Balkon- und Fensterschmuckprämiierung. Bürgermeisterstellvertreter Strathaus überbrachte die Glückwünsche der Stadtgemeinde Schwetzingen und Stadtrat Treiber von Plankstadt der Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Schwetzingen. Die Festrede hielt das Mitglied des Vorstandes des festgebenden Vereins,

Gärtnereibesitzer Stork aus Ofersheim.

Er schilderte die Entstehung und Entwicklung des Obst- und Gartenbauvereins Schwetzingen und verbreitete sich in längeren gehaltvollen Ausführungen sowohl über die idealen als auch über die wirtschaftlichen Aufgaben des Vereins. Das Tätigkeitsgebiet des Vereins war nicht auf die Stadt Schwetzingen beschränkt, sondern es wurde auch auf die Nachbarorte ausgedehnt. Interessant war die Bekanntgabe einer Zuschrift des Bürgermeisteramts Handschuhsheim aus den 1880er Jahren, in der das Ansinnen der Vereinsleitung, über Zweck und Ziele des Obst- und Gartenbauvereins auch die Einwohner Handschuhsheims vertraut zu machen, abgelehnt wurde, mit der Begründung, daß in Handschuhsheim nur die Frauen die Gartenarbeiten verrichten und in diesen so kundig und bewandert seien, daß sie einer Belehrung in einer Versammlung absolut entbehren könnten.

Die Festrede, die einen tiefen Eindruck hinterließ, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die folgenden einzelnen Reden waren umrahmt von musikalischen Darbietungen der Schwetzinger Musikkapelle Rebstein. Im weiteren Verlauf des Abends wurden die einzigen noch lebenden Mitgründer des Vereins, Frau Sophie Bassermann Wwe. und Kommerzienrat Wittmann in Schwetzingen, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Den unterhaltenden Teil gab Frl. Elfriede Hillenbrand aus Mannheim mit ihren sehr beifällig aufgenommenen Liedervorträgen eine besondere Note. Die junge Sängerin, die ihre Studien bei der Opernsängerin Frl. Döring in Mannheim vollendet, besitzt eine umfangreiche prächtige Sopranstimme.

Den Schluß der schönen Feier bildete die

Preisverteilung für den Fenster- und Balkonschmuck

im Jahre 1930. Krankenkassenverwalter Vogt sprach Namens der Preisträger für die Zuwendung der hübschen Preise (Topfpflanzen) den Dank aus mit dem Gelöbnis, auf dem Wege der Stadtverschönerung durch Blumen- und Balkonschmuck und dergleichen weiterzuschreiten.

Aus der Pfalz

Tagung der selbständigen pfälz. Glasermeister

nd. **Ludwigshafen**, 4. Okt. Im hiesigen Bahnhofsrestaurant tagten am Montag nachmittag die organisierten selbständigen Glasermeister der Pfalz. Es wurden wesentliche Berufsfragen erörtert und der Beschluß gefaßt, daß sich die der Innung angegliederte Einkaufsgenossenschaft der Pfalz der Ein- und Verkaufs-Genossenschaft der Glaserinnungen des Reiches anschließt. Durch diesen Zusammenschluß erfahren die Geschäftsanteile der Innungsmeister eine 100prozentige Aufwertung. Außerdem bieten sich den pfälzischen Glasermeistern auch beim Materialbezug, namentlich in Fällen größeren Bedarfs, geschäftliche Vorteile.

Billigere Milch

* **Ludwigshafen**, 6. Okt. Die Ludwigshafener Milchhändlervereinigung teilt mit, daß vom Montag, den 6. Oktober an, die Milch in Ludwigshafen nur noch 33 Pfennige für den Liter kostet.

Schuß auf einen Zug

* **Mundenheim**, 6. Okt. Am Sonntag abend erhielt ein 50 Jahre alter Chemiker von Ludwigshafen während der Fahrt im Personenzug von hier nach Ludwigshafen in dem Augenblick, als er die Hand zum Fenster hinausstreckte, einen Schuß aus einer Kleinkaliberwaffe in die Hand. Der Schütze ist bis jetzt noch unbekannt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Ein DHV-Heim in Frankenthal

nd. **Frankenthal**, 3. Okt. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes weiht am kommenden Sonntag ihr in der Glockengasse Nr. 2 neu errichtetes Verbandsheim ein. Das Heim wurde in einem auf 10 Jahre gepachteten Anwesen geschaffen und genügt durch einen ausgeführten Stockwerksaufbau und entsprechendem Umbau den gestellten Anforderungen.

Aus Hessen-Nassau

Der Frankfurter Kokainschwindel

* **Frankfurt** a. Main, 5. Okt. Die Frankfurter Kokain-Sache, die sich zuerst zu einem großen Skandal auszuwachsen schien, hat ihren vorläufigen Abschluß erreicht und scheint doch erfreulicherweise nicht den Umfang anzunehmen, den man zuerst befürchtete. Sache, die Gerhardt und der Provisor Schmidt befinden sich in Haft. Der unter dem Namen „Iwan" gesuchte Zahntechniker Häßler ist in Frankfurt noch nicht vernommen worden. Er wurde zuerst in seiner sächsischen Heimat gesucht, die Polizei in Chemnitz ermittelte jedoch, daß Häßler in Düsseldorf weilt, wo seine Frau ihre Niederkunft erwartet. In Düsseldorf wurde er verhaftet. Entgegen der ersten Meldung dürften sogenannte „Persönlichkeiten" in die Geschichte kaum verwickelt sein. Es handelt sich in der Hauptsache um unreife junge Burschen, darunter sogar um einen Schüler, die sich der Tragweite der Angelegenheit kaum bewußt gewesen sind.

DER GEHEIMNISVOLLE CHINESE

ROMAN VON J.S. FLETCHER

COPYRIGHT AVALUN-VERLAG, HELLERAU

16

„Ja", bemerkte er trocken, „leider kann ich Ihnen nur versichern, daß wir sehr wenig wissen. Wenn einer etwas weiß, so ist es der Chinese, der damals mit uns hierher kam. Aber diese Affaten — du lieber Gott! Wenn sie nicht reden wollen, ist es menschenunmöglich, sie zum Sprechen zu bringen."

„Warum ist er überhaupt mit Ihnen gekommen?" fragte ich. „Ich habe schon manchmal darüber nachgedacht."

„Das will ich Ihnen sagen", antwortete er. „Einige Tage, bevor wir Sie vor den Pferdeställen trafen, kam er mit Jefferdene zu uns auf das Polizeipräsidium in Portsmouth. Er wollte Erkundigungen über einen Chinesen einziehen, der, wie er sagte, vor kurzem in Portsmouth gewesen sein sollte, und dessen Aufenthalt die chinesische Gesandtschaft gern ermittelt haben wollte. Mir wurde der Befehl erteilt, Nachforschungen anzustellen. Schließlich, das heißt innerhalb vierundzwanzig Stunden, hatte ich herausbekommen, daß ein Chinese ein- oder zweimal in Holliments Gesellschaft gesehen worden war. Wir gingen nach Holliments Laden und fanden, daß sehr Merkwürdiges dort vorgefallen sein mußte, und daß Holliment von der Bildfläche verschwunden war. Darauf erkundigten wir uns in der Nachbarschaft, und der Kellner des „Admiral Hawke" erzählte uns von einem fremden jungen Mann, der einen ganzen Tag lang Holliment vertreten habe. Zwei oder drei Tage später kam er zu uns und meldete uns, er habe diesen jungen Mann — nämlich Sie — gesehen, und berichtete auch, wo Sie wären. So kamen wir nach Menardòmere und hörten dann durch Sie von dem Chinesen, der durch Holliments Badenfenster hineingeschaut hatte, und der später mit anderen eingedrungen war. Verstehen Sie nun?"

„Ist das alles, was Sie wissen?" fragte ich.

„Das ist alles, was ich bis jetzt weiß," antwortete er. „Mr. Shen gab sich einstweilen mit dieser Auskunft zufrieden und fuhr mit Jefferdene ab. Dann hörte ich nichts mehr darüber, bis ich dies Telegramm bekam."

„Also dann läuft es darauf hinaus," sagte ich, „Sie drei waren nicht hinter Holliment her, sondern hinter irgendeinem Chinesen?"

„Ja, so ungefähr ist es. Hinter einem Chinesen!" antwortete er. „Ich sage Ihnen, die chinesische Gesandtschaft legt großen Wert darauf, seiner habhaft zu werden. Sie hat sogar Scotland Yard gebeten, ihn ausfindig zu machen. Aber warum sie ihn haben will, und wer er ist, und was Holliment mit ihm zu tun hat, oder zu tun gehabt hat, ist mir gänzlich schleierhaft."

„Spiller," sagte ich, „ich mache mit Ihnen jede Wette, daß, sollte der Ermordete wirklich Holliment sein, der Chinese ihn ermordet hat."

„Das ist todsicher," bemerkte er lachend. „Sie können ruhig eine Million wetten. Aber aus welchem Grund nur?"

„Das weiß ich nicht," entgegnete ich. „Ich weiß nur, daß ich nie einen Mann gesehn habe, der solche Angst hatte wie Holliment, als ich ihm erzählte, daß ich das Gesicht und die geschlitzten Augen eines Chinesen durch das Fenster gesehen hatte. Er hatte Angst um sein Leben, Spiller, Todesangst!"

„Ja, nun hat ihn der Kerl doch erwischt", sagte er. „Sie werden schon sehen, daß es doch Holliment ist. Aber Jefferdene wird mehr wissen; bis wir ankommen, wird er einiges erfahren haben."

Jefferdene wartete schon auf uns, als wir in Scotland Yard ankamen. Er nahm uns in ein kleines Wartezimmer und schloß die Tür. Ich hatte, während ich mich mit Spiller unterhalten hatte, mich entschlossen, vorläufig Neamores Name nicht in Verbindung mit Holliment zu erwähnen. Denn wenn ich Neamore erwähnte, dann mußte ich auch Lady Menardòmere erwähnen, und das wollte ich nicht tun. Und schließlich hatte Neamore vielleicht mit dieser ganzen Geschichte gar nichts zu tun. Warum sollte Holliment nicht viele Menschen in London kennen?"

„Ich glaube, dieser Mann ist Holliment, nach der Beschreibung, die ich von ihm in Portsmouth bekommen habe", bemerkte Jefferdene. „Ich glaube bestimmt, daß er es sein muß."

„Mr. Cranage sah ihn gestern abend", bemerkte Spiller.

„Oh!" sagte Jefferdene. „Wo war das?"

„Im Trocadero. Er aß zu Abend", sagte ich. „Es war ungefähr um sieben Uhr."

„Haben Sie ihn gesprochen?" fragte er.

„Nein, ich wollte es auch nicht. Nach allem, was ich kürzlich mit ihm erlebt habe, wollte ich nichts mehr mit ihm zu tun haben. Er hatte mich nicht gesehen, und ich machte, daß ich aus dem Lokal hinauskam."

„Aber", sagte Jefferdene, „ich möchte, daß Sie ihn identifizieren, Mr. Cranage. Ja, ich weiß, viele andere Leute könnten es auch tun, aber ich habe meine besonderen Gründe dafür, Sie deswegen hierher gebeten zu haben. Sie sind, soweit ich weiß, die einzige Person die den Chinesen gesehen hat, der meiner Meinung nach der Mörder ist."

„Wo ist es passiert?" fragte Spiller.

„In der Paddington-Gegend", antwortete Jefferdene. „Er wurde in Blomfield Road gefunden, ungefähr zwanzig Meter von der Brücke entfernt, die Warwick Avenue mit Harrow Road verbindet. Es war heute früh um drei Uhr; ein Schutzmann fand ihn. Nach Befund des Polizeiarztes war er schon ungefähr eine halbe Stunde tot. Mit einem Messer erstochen! Und der Mann, der ihn erdolcht hatte, verstand sein Handwerk. Aber der Grund? Es ist ein vollkommenes Rätsel. Jede Tasche ist umgekehrt worden. Der Inhalt muß für den Mörder keine Bedeutung gehabt haben, denn Uhr, Geld usw. lagen achtlos umher verstreut. Sein Rock und seine Weste sind auch an verschiedenen Stellen aufgeschlitzt worden. Man kann daraus deutlich entnehmen, daß der Mörder nach irgend etwas gesucht haben muß. Aber ob er das Gesuchte gefunden hat oder nicht, das weiß man nicht."

„Und von dem Mörder selbstverständlich keine Spur", warf Spiller ein.

„Keine! Nicht der geringste Hinweis", sagte Jefferdene. „Wir ziehen in der Nachbarschaft Erkundigungen ein, ob er vielleicht spät nachts in der Gegend — allein oder in Begleitung — gesehen worden ist, aber bis jetzt ist mir noch nichts gemeldet worden."

„Wo liegt er?" fragte Spiller.

„In der Paddingtoner Totenhalle. Wir werden jetzt dorthin gehen, und Mr. Cranage wird so gut sein, ihn zu identifizieren", antwortete Jefferdene. „Ich vergaß übrigens, Ihnen zu sagen, daß keinerlei Ausweispapiere bei ihm gefunden wurden. Möglich, daß der Mörder sie entwendet hat — wenn Holliment überhaupt welche bei sich gehabt hat. Natürlich kann er eine Brieftasche gehabt haben. Jedenfalls wollen wir hingehen. Aber Sie haben ja eine lange Fahrt hinter sich, und es ist schon nach ein Uhr. Was meinen Sie dazu, wenn wir vorher essen gehen?"

Wir gingen zu einem in der Nähe gelegenen Restaurant. Die beiden Beamten aßen und tranken mit größtem Appetit, und so zwang ich mich, nicht an das zu denken, was mir bevorstand, und folgte ihrem Beispiel. Ich war froh und dankbar, daß sie während der ganzen Eßzeit kein berufliches Thema anschnitten. Wir unterhielten uns über Pferderennen; ich schilderte ihnen Rippling Ruby in glühenden Farben und riet ihnen, ihren letzten Groschen auf die Stute zu setzen. Die Unterhaltung stockte keinen Augenblick, die Zeit verstrich schnell, und endlich zahlten wir unsere Rechnung. Dann gingen wir wieder in den schönen Frühlingsnachmittag hinaus und fuhren in einer Autodroschke nach Paddington, um die Sache hinter uns zu haben.

„Es genügt ein Blick, Mr. Cranage", flüsterte mir Jefferdene zu, als wir in die Totenhalle eintraten. „Hat gar keinen Zweck, sich lange hier aufzuhalten. Sie werden sofort wissen, ob es der Mann ist oder nicht. Also nun."

Es war Holliment.

„Ja, das ist er", flüsterte ich. „Großer Gott! Noch gestern abend — — —"

Wir gingen wieder hinaus und marschierten schweigend Paddington Green hinunter.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Abend-Ausgabe | Montag, 6. Oktober 1930 | Nr. 462

Die Pfalzfahrt des Bayerischen Automobilclubs

Der Bayer. Automobilklub hatte, wie bereits kurz gemeldet, vom 27./29. Sept. unter Führung des Verwaltungsbezirks Pfalz des BAC. seine Pfalz-Befreiungsfahrt zur Durchführung gebracht. Eine stattliche Anzahl eleganter Wagen aus allen Teilen Bayerns und der benachbarten Bundesstaaten, in denen der Klub Mitglieder besitzt, war am 27. Sept., 14 Uhr, vor dem Schwetzinger Schloßbau als Sammelplatz angefahren, als Dr. K. Klein-Ludwigshafen a. Rh. namens des Verwaltungsbezirks Pfalz die zahlreichen Fahrtteilnehmer mit Major Czermak als Klubpräsident und einer Delegation des Repräsentantenausschusses an der Schwelle des befreiten Pfälzer Landes willkommen hieß.

Der erste Besuch der befreiten Heimat am deutschen Rhein galt der Kreishauptstadt Speyer a. Rh., wo im Auftrag von Kreis und Stadt Regierungsdirektor Dr. Stähler und Oberbürgermeister Leiling die Kolonnenfahrer mit anerkennenden Worten empfing, die Major Czermak im Auftrag des Klubs dankend erwiderte. Nach einer kurzen Besichtigung von Pfalzmuseum und Dom sowie der Kurpfalz-Sektkellerei erfolgte die Weiterfahrt durch die gesegneten Gefilde der Pfalz nach Neustadt a. H. und durchs liebliche Lambrechter Tal gelangte man zum rührigen Industriezentrum Kaiserslautern, wo der Verwaltungsbezirk Pfalz des BAC. seinen Sitz hat.

Im Verlauf der dort angesetzten Abendgesellschaft würdigte Dr. Klein die besonderen Verdienste des Organisationsausschusses der Pfalzfahrt und dankte gleichzeitig dem offiziellen Repräsentanten der Stadt, die Oberbürgermeister Dr. Baumann zu seiner Vertretung für seine Clubfreunde entsandt hatte. Die Abendunterhaltung erzeugte allseits beste Stimmung und brachte Frl. Kleinfelder für ihre gut wiedergegebenen gesanglichen Darbietungen insbesondere aber Prof. Münch als Gast für seine originellen würzigen Kostproben Pfälzer Dichtung endlosen Beifall.

Der zweite Tag, 28. Sept., führte die Kolonne über die landschaftlich reizvolle Strecke Kaiserslautern—Johanniskreuz—Leimen—Merzalben nach Pirmasens, wo Direktor Leukers, der Leiter der dortigen BAC.-Geschäftsstelle für das leibliche Wohl seiner bayerischen Klubfreunde Vorsorge getroffen hatte. Die von ihm an die Fahrtteilnehmer gerichteten Worte wurden in Vertretung des bei der ersten Deutschen Verkehrstagung in Ludwigshafen weilenden Präsidenten Czermak, durch BAC.-Vizepräsident Freiherr v. Hirsch-München, dankend erwidert.

Ueber Gräppen — Eppenbrunn — Hobeliß — Ludwigswinkel — Schönau — Rotweiler — Bergzabern — Klingenmünster — Annweiler wird Edenkoben erreicht und bergan gehts zur Ludwigshöhe. Wie schön bist du o Pfälzer Land! Die Liebe jedes einzelnen zur befreiten Heimat wird noch bestärkt durch die machtvolle Befreiungshuldigung von Dr. Pick-Kaiserslautern, der in kräftigen Strichen all das zeichnete, was sich in Auswirkung des verlorenen Krieges im letzten Jahrzehnt unter dem Druck der fremden Besatzung abspielen konnte.

Der 3. Tag, 29. Sept., war dem Besuch der Nordpfalz und dem vorderpfälzischen Weinbaugebiet gewidmet, wobei ausgehend von Kaiserslautern die Strecke Enkenbach — Stumpfwald — Eisenberg — Hettenleidelheim — Grünstadt — Kallstadt — Ungstein — Bad Dürkheim befahren wurde. Hier fand im Kurhotel gemeinsamer Mittagstisch statt, während dessen Dr. Klein insbesondere dem erfolgreichen Organisator der ersten Deutschen Verkehrstagung, Kommerzienrat R. Grosser-Frankenthal, sowie den verdienten Klubmitgliedern Direktor Hamann-Neustadt a. H. und J. F. Wessels-Bremen Dank für ihr Erscheinen entbot.

Eine herrliche Fahrt mit unvergeßlichen Eindrücken durch die rühmlich bekannten Weinorte und deren Umgebung über Wachenheim—Forst—Deidesheim zeigte die Schönheiten des rebenbewachsenen Pfälzer Landes und eine von BAC.-Mitgliedern der Pfalz veranstaltete Weinprobe zu Königsbach vermittelte die Bekanntschaft mit den allerbesten Lagen.

Der Spätnachmittag brachte die Fahrtteilnehmer nach Ludwigshafen a. Rh., wo die Pfalzfahrt in Form einer Abendgesellschaft ihren Abschluß erreichte. Herr Velten jr.-Speyer und Frau Ria Schneider-Mannheim, lieferten mit größtem Erfolg Beiträge ihres hohen gesanglich-musikalischen Könnens.

Dr. Klein dankte in seinem Schlußwort den verantwortlichen Leitern des Pfalzbezirks für ihre wertvolle Mitarbeit und Major Czermak wünschte der freien Pfalz auch für ihre weiteren Unternehmungen bestes Gelingen.

Die Befreiungsfahrt des BAC. war eine machtvolle Kundgebung, eine die Befreiung würdig kennzeichnende Fahrt!

Das Zirler-Bergrennen

Bei internationaler Besetzung 20 neue Klassenrekorde

Am Sonntag wurde zum 8. Male auf dem Zirler Berg in Tirol ein Bergrennen ausgetragen, das durch seine ausgezeichnete internationale Besetzung einen spannenden und erfolgreichen Verlauf nahm. Den meisten bisher bestehenden Streckenrekorden wurde dabei das Lebenslicht ausgeblasen. So gab es neben 4 neuen Kategorie-Streckenrekorden noch 20 neue Klassen-Rekorde. Davon entfallen 6 auf Motorräder, 2 auf Motorräder mit Beiwagen, ferner je vier Touren-, Sport- und Rennwagen. Der Held des Tages war der Wiener Rudolf Runtsch, der auf Douglas mit 3:18,60 Minuten und einem Stundenmittel von 80,394 Km. einen neuen Streckenrekord für sämtliche Fahrzeuge herausfuhr. Von den übrigen Ergebnissen sind zu erwähnen:

Motorräder mit Beiwagen: 1. Jäckl-Wien auf Gillet in 4:04,37 und einem Stundenmittel von 78 Km.

Rennwagen: 1. Hans von Stuck auf Austro-Daimler mit 3:14,56 Min. mit einem Stundendurchschnitt von 90,793 Kilometer.

Sportwagen: Kilian-Garmisch auf Bugatti in 3:40,30 Minuten.

Tourenwagen: 1. Dr. Karl Imhof-Böckstein auf Austro-Daimler in 4:40,80.

Bei den Damen fiel der Sieg an Principessa Colonna-Bologna auf Alfa Romeo in 4:30,50 mit einem Stundenmittel von 90,6 Km.

Todessturz beim Hohenstein-Bergrennen

Die dritte Bergprüfungsfahrt in Hohenstein in der Sächsischen Schweiz hatte als Folge des schlechten Wetters nicht den großen Publikumsandrang wie in dem vergangenen Jahre. Nur 25 000 Zuschauer waren zugegen und umsäumten die 2,5 Km. lange und durch ihre zahlreichen Kurven äußerst schwierige Strecke. Leider ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Dresdener Haubold auf KDS. kam in einer Kurve infolge der Glätte zu Fall und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch. Die absolut schnellste Zeit des Tages fuhr Bauhofer in der 500er Klasse mit 208,4 Km.

Spiele der Kreisliga

Den Spielen in der Kreisliga ist noch nachzutragen, daß Altrip seinen Siegeszug fortsetzen konnte: Edingen mußte mit 6:2 Toren die Ueberlegenheit des Neulings anerkennen. Die Leistung der Altriper ist unbedingt imponierend, wenn man berücksichtigt, daß der Verein bis jetzt nur ein Spiel auf eigenem Platz hatte. Friedrichsfeld, Feudenheim und Neckarhausen wurde klar geschlagen. Altrip führt jetzt wieder zusammen mit Phönix Mannheim.

Unhaltbare Beschlüsse

Stimmen gegen die Dresdener „Zwischenlösung"

Es erweist sich immer deutlicher, daß die Neuregelung der Amateurfrage, wie sie der Deutsche Fußball-Bund bei seiner Dresdener Tagung vorgenommen hat, nur eine Zwischenlösung von schwacher Lebenskraft sein kann. Westdeutschland hat sich bereits entschieden abgewandt und verfügt, daß die DFB.-Spesensätze in seinem Verbandsbereich keine Gültigkeit haben sollen. Auch die Deutsche Turnerschaft opponiert. Sie sieht den Amateurismus in ihren Fußballabteilungen, die jetzt unter Aufsicht des DFB. zusammen mit den Bundesvereinen spielen sollen, bedroht und erwägt, ob sie nicht vom „Einigungsvertrag" zurücktreten soll. Eine französische Sportzeitung alarmiert sogar die „Fifa" und verlangt die Disqualifikation des DFB. bis zur Aufhebung der Dresdener Beschlüsse. In Frankreich sollte man allerdings nicht mit Steinen zum Glashaus werfen, denn wir wissen, daß die Spieler der großen französischen Clubs, besonders in Südfrankreich, alles andere, nur keine Amateure sind.

Auch in Süddeutschland ist man keineswegs zufrieden. Man weiß, daß eine Anzahl der großen Vereine ziemlich ratlos ist. Denn bislang hat man vielfach heimlich weit höhere „Spesen" gezahlt, als jetzt nach der „Lockerung" der Amateurbestimmungen gestattet ist. Der Abbau der Spesen wird, wenn er überhaupt ernstlich in Angriff genommen wird, keine kleinen Schwierigkeiten bereiten.

Schwierigkeiten, wohin man sieht. Die Dresdener Beschlüsse werden nicht lange zu halten sein. B. G.

Die süddeutschen Großvereine und die Dresdener Beschlüsse

Am Samstagabend kamen in Würzburg die Vertreter einer Anzahl von süddeutschen Bezirksligavereinen zusammen. Vertreten waren u. a. die führenden Vereine aus Nürnberg, Fürth, München und Frankfurt. Die Sitzung wurde natürlich hinter verschlossenen Türen abgehalten. Ueber den Verlauf und das Ergebnis der Beratungen erhalten wir folgende Mitteilung: „Eine Anzahl süddeutscher Bezirksligavereine hat sich in Würzburg mit der durch die Dresdener Beschlüsse geschaffenen Lage befaßt. Die Vereine verpflichteten sich, die neuen Spesensätze anzuerkennen und auch zur Anwendung zu bringen, sie äußerten aber schwere Bedenken gegen die Bestimmungen, die in den Fragen des Privatspiel-Verkehrs und der Arbeitsbeschaffung für Spieler getroffen worden sind. Es wurde eine Kommission gebildet, die über diese, mit den Spesensätzen nicht zusammenhängenden Fragen mit dem Verbandsvorstand des süddeutschen Verbandes Fühlung nehmen soll."

Der Westen macht nicht mit!

Nur Reisekosten dürfen ersetzt werden

Der Fußball-Ausschuß des Westdeutschen Spiel-Verbandes veröffentlicht folgende amtliche Verlautbarung:

„Die auf dem Bundestag in Dresden vom Deutschen Fußball-Bund beschlossenen Spesensätze kommen für den Bereich des Westdeutschen Spiel-Verbandes nicht zur Anwendung. Der WSV. macht von seinem Recht der Abänderung dieser Sätze, das der Bundestag ausdrücklich festgelegt hat, Gebrauch.

Bis zur endgültigen Regelung bestimmt der Verbandsvorstand folgendes: Bei Spielen auswärts und bei Spielen am Ort ist es den Vereinen gestattet, für ihre Spieler Verpflegung bereit zu stellen und ihnen die tatsächlichen Reisekosten zu ersetzen. Irgendeine Ablösung der bereit zu stellenden Verpflegung durch bare Geldzahlung ist verboten!"

Die Vertreter Westdeutschlands hatten schon in der Bundesversammlung gegen die Neuregelung der „Spesen" gestimmt, und es war vorauszusehen, daß man von dem Recht der Abänderung der betreffenden Sätze Gebrauch machen würde. Westdeutschland dürfte aber leider mit seiner Maßnahme bei anderen Verbänden wie auf dem Bundestag mit seinen Vorschlägen keinen Widerhall finden. Warum soll man auch nicht nehmen, was nach hartem „Lohnkampf" bewilligt worden ist.

Rugby in Heidelberg

Rugbyklub — Sportklub Neuenheim 29:0
Turnverein — Rudergesellschaft 0:15

Auf dem Collegefeld trafen sich gestern bei windigem Wetter und schlechten Bodenverhältnissen obige Mannschaften zum fälligen Verbandsspiel. Rugbyklub trat in der gewohnten Aufstellung an, während man bei Neuenheim Sing und Lösch vermißte wodurch dessen Dreiviertelreihe bedeutend geschwächt in den Kampf ging. Auch der verjüngte Sturm ließ die Geschlossenheit vermissen, spielte aber sonst sehr aufopfernd. An Kampfkraft zeigte sich N. dem Gegner gewachsen, aber durch die Unentschlossenheit der Halfs und einzelner Stürmer, die dem Klub körperlich unterlegen waren, verschob sich naturgemäß das Schwergewicht des Angriffes auf die Heidelberger Seite. Wohl stattete N. öfter Besuche dem Klub-Lager ab, weiter reichte es dann aber nicht. Nur einmal drang Häuser mit einem seiner wuchtigen Läufe bis unmittelbar an die Mallinie vor, hatte aber das Pech, im richtigen Moment abgedrängt zu werden. Der neue Schlußspieler Rö. führte sich gut ein, mehrere Male konnte er den schnellen Seipert sicher halten. Rugbyklub hatte diesmal seinen Schwerpunkt im Sturm. Das Gedränge stand kompakter und schloß sich rascher zusammen, wie die gegnerischen Stürmer, die dementsprechend fast sämtliche der Bälle dem Klub überlassen mußten und die, sei es im Dribbling, oder im Handspiel zeitweise einen guten Eindruck machten. Von den Halbs stach besonders der franz. Internationale Berger, auf den das ganze Spiel zugeschnitten war, hervor. Seine Gassentritte, aus jeder Lage, waren bestechend. Die Dreiviertelreihe bot manchmal hervorragende Passings. Der erste Versuch, von Seipert errungen, war eine Prachtleistung. Bogong wurde heute besonders gut bewacht. Schaller hatte man wiederum den Schlußspielerposten übertragen und er erledigte die wenige Arbeit ruhig und sicher; er war es auch, der den vorletzten Versuch zum Treffer erhöhte, während die übrigen Versuche von Pfersdorf und Bogong nicht verwandelt wurden. N. hat Anstoß. Vorerst gehen beide Mannschaften sehr vorsichtig ans Werk und suchen nach schwachen Punkten.

Klub geht dann zuerst aus sich heraus und kann N. geraume Zeit in seinem Lager festhalten. Die Hintermannschaft N. muß schwere Abwehrarbeit verrichten. Ein Straftritt wird vom Klub nicht verwandelt. In der 6. Minute zieht Seipert los, täuscht geschickt und wirft sich im Hechtsprung über die Linie. Die Erhöhung mißlingt. Kurz darauf ist es Veins, der zum Angriff übergeht; er gibt den Ball vorbildlich an seinen Nebenmann, der den zweiten Versuch bucht. Auch diese Erhöhung zum Treffer bleibt aus. Kurz darauf folgt der dritte Versuch, der wiederum im schönen Handspiel von Pfersdorf errungen wird. Der Ball findet wieder nicht den Weg zwischen den Stangen hindurch. Auch die hintereinander gegebenen Straftritte werden nicht verwandelt. N., durch den Erfolg des Gegners ermutigt, beginnt nun ein schwungvolleres Spiel, aber von Angriffen der Dreiviertelreihe merkt man leidlich wenig. Hie und da versuchen Bender—Häuser—Knapp Durchbrüche, werden aber von der aufmerksamen Klub-Verteidigung, die immer wieder vehement in vorbildlichem Handspiel vorstößt, sicher gehalten. Nach der Pause liegt Klub weiter im Angriff. Knapp stellt die Punktzahl auf 12:0. Der Abwechslung halber kommt ein Strafstoß für Klub mal wieder zur Ausführung, hat aber nicht das erwartete Ergebnis. Klub schafft im N.-Lager kritische Situationen. Bei einem Paß Berger—Knapp—Pfersdorf, kann letzterer in tadellosem Täuschen unbehindert die Mallinie passieren. Endlich gelingt durch Schaller die Erhöhung. N. versucht mit aller Energie und nur mit 14 Mann spielend, Punkte zu erringen, aber die gegnerische Verteidigung ist auf der Höhe, wobei Berger, durch seine befreienden Tritte angenehm auffällt. Klub beschließt noch den Punktereigen mit einem Versuch und steht nun mit zwei Siegen an der Spitze der Tabelle. Der südd. Meister, die Rudergesellschaft, absolvierte heute sein erstes Verbandsspiel gegen den Turnverein, den er in fairem Kampfe mit 15:0 Punkten schlug.

Am kommenden Sonntag empfängt der Rugbyklub den Stade francais Paris. Wir werden auf dieses bedeutsame Treffen noch zurückkommen. We.

Hauptausschuß-Sitzung der DT in München

Der zweite Tag — Das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart

Die Hauptausschußsitzung der Deutschen Turnerschaft wurde am Sonntag morgen im Münchener Rathaus zunächst in nichtöffentlicher Sitzung fortgesetzt. Es erfolgten zunächst einige Ehrungen verdienter Turner durch Verleihung der höchsten Ehre, welche die Deutsche Turnerschaft zu vergeben hat, die Ehrenurkunde. Ueber die Schwierigkeiten, die dem Deutschen Turnerbund durch die außerordentliche Notzeit erwuchsen, wurden längere Zeit beraten und der Vorstand ermächtigt, sofort Notmaßnahmen durchzuführen, wobei u. a. an eine Ermäßigung der Kopfsteuer 1931 um 5 Pfg. für das Mitglied gedacht ist.

In öffentlicher Sitzung erstattete dann Oberturnwart Steding Bericht über die Maßnahmen zur Förderung und Organisation des Wasserwanderns in der Deutschen Turnerschaft, das einen großen Aufschwung genommen hat. Steding berichtete außerdem über die Deutschen Kampfspiele in Breslau, die Beteiligung der Deutschen Turnerschaft an dieser Veranstaltung und über die Schwierigkeiten, die den Verbänden für diese Beteiligung erwachsen sind. Eine Stellungnahme zur Frage der Teilnahme der Deutschen Turnerschaft an den nächsten Olympischen Spielen in Los Angeles wurde vertagt, da infolge der Wirtschaftslage die Möglichkeiten einer solchen Beteiligung zur Zeit überhaupt nicht übersehen werden können.

Dem Bericht des Zeitungsausschusses über die Ausgestaltung der „Deutschen Turnerzeitung" wurde zugestimmt. Kreisvertreter Hegels vom Schwäbischen Turnkreis berichtete dann über die Fortschritte der Vorbereitungen zum 15. Deutschen Turnfest, das 1933 in Stuttgart stattfinden soll. Eine großzügige Anlage wird geschaffen, die die Durchführung der Großveranstaltung in jeder Hinsicht einwandfrei gewährleistet.

Dr. Dominicus, der Vorsitzende der DT., stellte fest, daß alle Vorbedingungen für ein gutes Gelingen des Festes erfüllt seien, vor allen Dingen auch die wirtschaftliche Sicherstellung. Daraufhin erfolgte die endgültige Uebertragung der Veranstaltung nach Stuttgart, die einstimmig beschlossen wurde. Die Bestandserhebung soll auch zukünftig in der bisherigen Weise durchgeführt werden. Die nächste Hauptausschußsitzung wird am 28. und 29. März 1931 in Berlin abgehalten. Nach Genehmigung des Berichts des Geschäftsführers wurden die Vereine daran erinnert, daß sie durch Verkauf von Wohlfahrtsbriefmarken Mittel für ihren Vereinsbetrieb gewinnen könnten. Die Zusammenarbeit mit dem Rundfunk wurde in einer kurzen Aussprache erörtert. Das zweite Alterstreffen der DT. wird 1932 zusammen mit dem Schlesischen Kreisturnfest in Oberschlesien abgehalten. Die Errichtung eines Jugendheimes der DT. am Nationaldenkmal in Tannenberg wurde genehmigt und damit der Turnarbeit im Osten eine neue Pflegestätte geschaffen.

Dr. Dominicus schloß dann die Sitzung mit einem Hinweis auf die weittragenden Ergebnisse der Tagung.

Handball im Badischen Turnkreis

Die Meisterklasse beginnt im Regen

Mit dem Auftakt in den Handballspielen der Meisterklasse hatten die Turner kein besonderes Glück. Die ersten Spiele gingen im Regen vor sich, so daß auch die einzelnen Ergebnisse mit Vorsicht aufzunehmen sind. Bis auf ein Treffen in Gruppe 2, das ausgefallen ist, kam der Spielplan in der vorgesehenen Weise zur Durchführung.

In der zunächst interessierenden Gruppe 1 kam es in beiden Spielen zu einem unentschiedenen Ergebnis und damit zu einer Punkteteilung. Die Platzvereine haben also nicht vermocht, diesen bei gleichwertigen Mannschaften nicht zu unterschätzenden Vorteil auszunützen. Das Treffen der beiden Mannschaften vom Mannheimer Turngau Rheinau—Ketsch endete 1:1. Beim Wechsel waren die Gäste aus Ketsch noch mit einem Tor im Vorteil. Auch das andere Treffen Oftersheim — Turngemeinde Heidelberg sah die Gastmannschaft bei Halbzeit noch mit 1:2 in Führung, am Schluß des Spieles stand die Partie 3:3.

Die Ergebnisse des ersten Spielsonntags

Gruppe 1: Tg. Rheinau — Tgde. Ketsch 1:1 (0:1); Tg. Oftersheim — Tgde. Heidelberg 3:3 (1:2).

Gruppe 2: Tg. Weinheim — Polizei Heidelberg ausgefallen; Tv. Rohrbach — Jahn Weinheim 1:4 (1:1); Tgde. Ziegelhausen — Jahn Nußloch 3:3.

Die Ergebnisse der übrigen Gruppen:

Gruppe 3: Tv. Bruchsal — Tv. Durlach 2:3.

Um die Meisterschaft der Oberliga im Ringen

Stemm- und Ringklub Ludwigshafen vom 1. A. C. Pirmasens 4:13 geschlagen

Mit einer Niederlage des vorjährigen Kreismeisters Stemm- und Ringklub Ludwigshafen im Kampfe gegen den vorjährigen Deutschen Mannschaftsmeister, 1. Athleten-Club Pirmasens, mußte man rechnen, daß sie aber in einer solchen Höhe geschehen würde, hätte sich niemand träumen lassen. Ludwigshafen bildete einst für die Pirmasenser Ringer-Elite die größte Rivalität. Die Resultate zwischen beiden blieben stets knapp. Oft war der Sieg der einen oder anderen Mannschaft nur vom Glück oder durch Zufall begünstigt. Heute kann Ludwigshafen den Pirmasensern den Rang nicht mehr streitig machen, denn Stemm- und Ringklub verfügt nicht über die kampfstarke Mannschaft von einst. Die hohe Niederlage in Pirmasens konnte nicht ausbleiben, wenn man sieht, daß Hauck von der Altersklasse im Halbschwergewicht aufgestellt wurde und das Leichtgewicht sogar unbesetzt war. Im Schwergewicht fehlte Europameister Gehring, an dessen Stelle der Halbschwergewichtler Stahl das Schwergewicht bestritt. Auch scheint die Mannschaft nicht mehr den früheren Geist und das nun einmal erforderliche Interesse für diese Kämpfe zu besitzen, was wiederum auf eine im Verein bestehende Krise zurückzuführen sein dürfte, die aber hoffentlich bald überwunden wird. Der 1. A. C. Pirmasens mußte ohne seinen immer noch verletzten Böhmer antreten. Seine Mannschaft ist aber auch ohne diesen immer noch derart stabil und durchschlagskräftig und vor allem von dem notwendigen Geist der Zusammengehörigkeit beseelt, daß man ihr auch in den weiteren Serienkämpfen um die Meisterschaft die besten Aussichten einräumen kann. Dazu kommt noch, daß der 1. A. C. über genügend gleichgute Ersatzleute verfügt, was man heute von Ludwigshafen nicht sagen kann.

Die Kämpfe fanden am Sonntag nachmittag im Metropolsaal in Pirmasens bei schlechtem Besuch statt und wurden bis zuletzt auf beiden Seiten erbittert geführt. Die schwache Mannschaft von Stemm- und Ringklub wehrte sich immerhin sehr tapfer und gab bestimmt ihr Bestes.

Wie sie geschlagen wurde

Bantamgewicht: Ernst, Pirmasens — Imperiro, Ludwigshafen. Beide erweisen sich als gleichwertig. Im Verlauf der ringsportlichen Auseinandersetzung gelang Ernst ein Ausheber, den Imperiro nicht verhindern, aber noch so parieren konnte, daß eine Schulterniederlage vermieden wurde. Ernst verstand geschickt sich diesen Vorsprung zu sichern, so den vergeblich nach einem Ausgleich suchenden Imperiro nicht mehr aufkommen zu lassen. Ernst wurde Punktsieger.

Federgewicht: Gaubatz, Pirmasens — Babelsky, Ludwigshafen. Es wurde im Standkampfe vorsichtig gerungen, um jegliche Blöße zu vermeiden, die unter Umständen die Entscheidung bringen konnte, denn beide kamen sich zu gut von den olympischen Ausscheidungskämpfen her. Trotzdem ging Gaubatz durch zwei Ueberwürfe nach hinten in Führung und holte sich damit den Punktsieg.

Leichtgewicht: Alt, Pirmasens wurde kampflos Sieger, da Ludwigshafen keinen Gegner stellte.

Weltergewicht: Schäfer, Pirmasens — Pfirrmann, Ludwigshafen. Nach lebhaften beiderseits geführten Angriffen und Paraden brachte Schäfer seinen Gegner in die Brücke und siegte durch Eindrücken derselben in 6½ Min.

Mittelgewicht: Hartmuth, Pirmasens — Kreimes, Ludwigshafen. Bei der Ebenbürtigkeit der beiden Ringer nahm der Kampf ohne besondere Ereignisse die volle Ringzeit in Anspruch. Kreimes wurde knapper Punktsieger.

Halbschwergewicht: Pogonlatz, Pirmasens — Hauck, Ludwigshafen. Der alte Kämpe Hauck konnte nicht lange Stand halten und mußte sich nach einem Schleudergriff von Pogonlatz in 1,05 Minuten von den Schultern erheben.

Schwergewicht: Maier, Pirmasens—Stahl, Ludwigshafen. Nach eintönigem Kampfe bekam Stahl den Punktsieg zugesprochen, der auch für Maier keine Fehlentscheidung gewesen wäre.

Hockey-Lokalkampf in Ludwigshafen

Turn- und Fechtklub schlägt den Hockey-Club nur 1:0 (0:0)

Lokaltreffen haben immer den Nachteil, daß weniger Wert auf schöne Leistungen, als auf Torerfolge gelegt wird. Die Spannung, die begreiflicherweise bei solchen Spielen herrscht, bringt es mit sich, daß die Spieler nervös werden und oft gute Chancen vermasseln. Auch der Lokalkampf am gestrigen Sonntag in Ludwigshafen machte hiervon keine Ausnahme. Turn- und Fechtklub hatte die bessere Verteidigung, Hockey-Club den besseren Sturm. Dieser führte ein sehr gutes Feldspiel vor, kombinierte schön bis vor das Tor. Dort war es jedoch dann aus. Die Verteidigung von TFC. war allerdings auch ausgezeichnet und unterband die meisten Angriffe des HCL. rechtzeitig. Auch die Läuferreihe konnte gefallen, dagegen war der Sturm zu uneinheitlich und ließ den Zusammenhang vermissen. Der Sieg fiel daher, wie schon in den letzten Spielen sehr knapp aus, war jedoch verdient, da der TFC. bei den wenigen Chancen gefährlicher war, wie der Sturm des Hockey-Clubs. Die erste Halbzeit endete nach ausgeglichenem Spiel 0:0. Kurz nach der Pause konnte der Halbrechte von TFC. eine Flanke des Rechtsaußen durch direkten Schuß verwandeln und seinen Verein in Führung bringen. Die beiderseitigen Versuche, das Resultat zu verändern, waren erfolglos, da auf der einen Seite die TFC.-Verteidigung alle Angriffe erfolgreich abwehrte, auf der andern Seite der TFC.-einige Chancen nicht mehr verwerten konnte.

2. Mannschaft 5:0 für TFC. FH.

Hellas Schwimmfest in Magdeburg

Schwarz-Göppingen erreicht Weltrekord

Zu einer glanzvollen schwimmsportlichen Veranstaltung gestaltete sich der erste Tag des Magdeburger Hellas-Schwimmfestes. Dem ausverkauften Hause präsentierten sich in allen Gattungen starke Felder, denn alle Startverpflichtungen wurden restlos erfüllt. Die sportlichen Leistungen standen auf beachtenswerter Stufe. Der Held des Tages war der Göppinger Schwarz. Der Süddeutsche erreichte im 200 Meter-Brustschwimmen den Weltrekord Erich Rademachers von 2:48 Min.

Die Ergebnisse:

4 mal 50 Meter Kraul: 1. Magdeburg 96 1:54,4; 2. Hellas Magdeburg 1:54,6. — **200 Meter Brust,** Klasse 1a: 1. Schwarz-Göppingen 2:48; 2. Rappen-Leipzig 2:51; 3. Eickenberg (Poseidon-Berlin) 2:52,1. — **Kraul-Schwellstaffel** 50, 100, 200, 100, 50 Meter, Klasse 1b: 1. Verein f. volkstümliches Schwimmen München 5:30,1; 2. Magdeburg 96 5:41,2. — **100 Meter Kraul,** Klasse 1a: 1. Hans Schulze (Magdeburg 96) 1:02,8; 2. Schmelzer-Magdeburg 96 1:03,7. — **100 Meter Kraul,** Klasse 1b: 1. Fischer-Wesermünde 1:08,8; 2. Sachter-Berlin 1:08,8. — **100 Meter Kraul,** Jugend, Klasse 1a: 1. Böttcher (Magdeburg 96) 1:08,8; 2. Glanz (Hellas-M.) 1:09,1. — **100 Meter Kraul,** Jugend Klasse 1b: 1. Renleke (Poseidon-Magdeburg) 1:12,2. — **4 mal 100 Meter Brust,** Klasse 1b: 1. Berliner SB. 78 5:27,8. — **50 Meter Kraul,** alte Herren: 1. Riebel (Hellas-M.) 29,5; 2. Kunze-Berlin 29,7. — **4 mal 100 Meter Kraul,** Klasse 1a: 1. Eckstein-Leipzig 5:32,2.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 6. Oktober 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 462

400 Jahre Geschichte des Goldes

Die gesamten Goldvorräte der Welt lassen sich nur schätzungsweise ermitteln. Genauer bekannt sind nur die Monetären, d. h. zu Währungszwecken verwendeten Goldvorräte der einzelnen Länder. Für die gesamten Goldvorräte der Welt kann man, nach Ansicht des Instituts für Konjunkturforschung, folgende Größenordnungen annehmen:

Jahr	Mrd. M	Jahr	Mrd. M	Jahr	Mrd. M
1500	1,9	1870	22,0	1920	69,9
1600	3,4	1880	26,1	1922	72,6
1700	4,9	1890	30,0	1924	75,2
1800	8,5	1895	34,1	1925	76,7
1820	9,9	1900	38,2	1926	78,3
1840	10,5	1905	44,5	1927	79,8
1850	11,8	1910	53,4	1928	81,2
1860	17,1	1913	58,8	1929	82,9
				30. 6. 1930	83,7

Im Jahre 1800 waren 36 v. H. des gesamten Goldvorrats zu Währungszwecken verwendet, 1900 rd. 60 v. H., 1913 etwa 70 v. H. und 1930 rd. 80 v. H. Während vor dem Kriege 52 v. H. des umlaufenden Goldbedarfs auf Währungszwecke entfielen, sind es gegenwärtig rd. 72 v. H.

* **15 Mill. M 7proz. Deutsche Kommunalgoldanleihe von 1930.** Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband teilt mit, daß nunmehr in Fortführung der Konsolidierung kurzfristiger Kommunalkredite ein Betrag von 15 Mill. M 7proz. Deutscher Kommunalgoldanleihe von 1930 Ausgabe I innerhalb der Sparkassenorganisation zum freihändigen Verkauf aufgelegt wird. Der Verkaufspreis beträgt 93,50 v. H. Die Anleihe wird bei den Sparkassen ohne Inanspruchnahme des offenen Marktes untergebracht. Der größere Teil der Anleihe ist bereits fest begeben.

* **Konkursantrag bei der Neptunus Assecuranz-Compagnie.** Nach Scheitern der Fusionspläne bei der Assecuranz-Union von 1865 in Hamburg hatte die Neptunus Assecuranz-Compagnie in Hamburg auf Veranlassung des Reichsaufsichtsamtes sofort den Weiterbetrieb der Versicherungsgeschäfte eingestellt. Die am Samstag abgehaltene Senatssitzung des Reichsaufsichtsamtes hat die Untersagung des Geschäftsbetriebes der Neptunus-Gesellschaft unter Erlaß eines Zahlungsverbots bestätigt, nachdem es der Neptunus in der Zwischenzeit nicht gelungen ist, restlos ihr Geschäft anderweitig unterzubringen. Der Senat hat ferner beschlossen, die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Neptunus zu beantragen.

* **Betriebseinschränkung in der saarländischen Eisenindustrie.** Die AG. der Dillinger Hüttenwerke hat 600 Arbeitern gekündigt. Für die Absatzschwierigkeiten werden teilweise die durch noch immer zu hohen Saarkohlenpreise verteuerten Gestehungskosten verantwortlich gemacht. Die Gewerkschaften appellieren an die Regierungskommission, durch Vereinbarung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms mit den Kommunen die Entlassenen zu beschäftigen. Auf dem Dillinger Hüttenwerk wird demnächst auch eine größere Anzahl von Angestellten zur Entlassung kommen.

* **Frankfurter Maschinenbau-AG. vorm. Pokorny u. Wittekind, Frankfurt a. M. — Vorstandsveränderung.** Nach Mitteilung der Gesellschaft ist mit dem 30. September auch Baurat Dr.-Ing. E. W. Köster aus dem Vorstand ausgeschieden, dem er 31 Jahre lang angehört hat, darunter 15 Jahre als Generaldirektor. Baurat Köster gehörte neben den Herren Pokorny und Wittekind zu den fünf Gründern der Aktiengesellschaft und hat sowohl um ihre besondere technische Produktion wie um ihre finanzielle Situation sehr erhebliche Verdienste erworben. Von der bereits erfolgten Vorstandsergänzung ist schon früher berichtet worden.

⊙ **Eisenwerk Kraft in Duisburg.** (Eig. Dr.) In der o. HV. der Gesellschaft, die aufgrund des Dividendengarantievertrages mit der Verein. Stahlwerke AG., Düsseldorf, eine Dividende von wieder 5,5 v. H. verteilt, war ein AK. von 7 693 500 M vertreten. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929, der einstimmig genehmigt wurde, ergibt einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Verlustvortrages von 76 195 M einen Verlust von 142 481 M, der weiter vorgetragen wird.

* **Sanierung der Westdeutsche Draht- und Kabelwerke AG., Duisburg.** Die Gesellschaft beruft auf den 27. Oktober ihre o. HV. für das Geschäftsjahr 1929-30 ein, in der neben der Erledigung der Regularien Mitteilung gemäß § 240 HGB. vom Verlust von mehr als der Hälfte des zur Zeit 420 000 M betragenden Grundkapitals gemacht werden soll. Das Grundkapital der zum Interessenbereich der Bergisch-Märkischen Industriegesellschaft in Barmen gehörenden Gesellschaft soll zwecks Beseitigung der Unterbilanz von 420 000 M auf 21 000 M in StA. herabgesetzt werden, und zwar sollen die StA. von 408 000 M im Verhältnis 20:1 auf 20 400 M zusammengelegt, die VA. im Betrage von 12 000 M in StA. umgewandelt und diese StA. im gleichen Verhältnis auf 600 M zusammengelegt werden. Der durch die Herabsetzung des Kapitals erzielte Buchgewinn wird zu Abschreibungen verwandt. Hieran anschließend soll über eine Erhöhung des Grundkapitals von 21 000 M bis zu 100 000 M Beschluß gefaßt werden.

* **Gebr. Unger AG., Chemnitz.** Das am 30. Juni beendete GJ. 1929-30 erbrachte einen Warenerlös von 111 077 (175 321) M. Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrags von 6034 (15 470) M und sonstiger Erlöse stellt sich der Rohertrag auf 122 136 M gegenüber 194 004 Mark i. V. Nach Abzug von 47 392 (76 509) M Steuern und Soziallasten sowie 46 714 (42 578) M Abschreibungen verbleiben 26 049 (74 915) M Reingewinn, woraus der GV. am 27. Okt. die Verteilung von 2 (i. V. 7) v. H. St.A.- und 8 v. H. V.A.-Dividende vorgeschlagen wird. Es verbleibt dann noch ein Gewinnvortrag von 7909 M. Die rückläufige Konjunkturentwicklung führte zu einem weiteren das Gewinnergebnis erheblich beeinträchtigenden Umsatzrückgang. Infolgedessen mußte die Belegschaft vermindert und außerdem kurz gearbeitet werden. Die Bilanz verzeichnet u. a. 176 701 (182 999) M Außenstände, 100 974 (51 757) M Bankguthaben und 524 769 (575 797) M Vorräte. Andererseits betragen die Verpflichtungen 205 941 (189 580) M. Die gegenwärtige Lage des Unternehmens wird als unbefriedigend bezeichnet.

⊙ **H. Büssing AG., Automobilwerke, Braunschweig.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft hat, wie mitgeteilt wird, bei verringerter Belegschaft und Arbeitszeit Beschäftigung bis Ende 1930. Dies auch dadurch, daß in der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms die Oberpostdirektion Braunschweig 5 Fahrgestelle für Kraftomnibusse und 80 Bautruppwagen in Auftrag gab.

⊙ **Eine neue amerikanische Holdinggesellschaft für Telephon- und Elektrointeressen in Europa.** Newyork, 6. Okt. (Eig. Dr.) Die Transamerica Banking Corporation und die Theodore Gary Comp. (Interessen in England und USA) kündigen die Gründung der General Telephone and Electro Corporation an, die das Geschäft der Associated Telephone and Telegraph Co. erweitern und besonders neue ausländische Erwerbungen tätigen soll. Die neue Gesellschaft soll im Anfang mit 25 Mill. Dollar kapitalisiert werden und ihre Tätigkeit besonders nach Frankreich verlegen.

* **Schlesische Portland-Cement-Industrie AG., Oppeln — Dividendenreduktion wahrscheinlich.** Lt. „BBC." wird auch diese Gesellschaft, wie fast alle anderen Zementunternehmungen nicht in der Lage sein, für das laufende Geschäftsjahr bei dem nicht unerheblich gesunkenen Absatz ihre Dividende aufrechtzuerhalten. Die Dividendenreduktion werde sich aber voraussichtlich in mäßigen Grenzen halten.

* **Schlesische Mühlenwerke AG. in Breslau.** Die o. GV. unter Vorsitz Direktors Max Katzenellenbogen (Schultheiß-Patzenhofer AG.) Berlin, genehmigte den Abschluß für 1929. Der Verlust von 1 170 591 M wird vorgetragen (i. V. 5 v. H. StA.- und 6 v. H. VA.-Dividende). Die Verwaltung erklärte, daß sie auf eine Besserung hoffe. Der Verkauf des ersten Halbjahres ergab etwas günstigere Ziffern als im Vorjahr. Der in die Wege geleitete Verkauf der Rosenthaler Mühlenwerke stehe vor dem Abschluß.

* **Mühle Rüningen AG., Braunschweig — Wieder 10 v. H. Dividende.** Bei 1,78 (1,50) Mill. M Fabrikationsüberschuß, 0,80 (0,70) Mill. M Generalunkosten und 0,21 (0,18) Mill. M Abschreibungen verbleibt für 1929-30 ein Ueberschuß von 0,39 (0,36) Mill. M, aus dem nach Zahlung der 10proz. Dividende 40 000 (30 000) M zur Reserve gestellt und rd. 23 000 (22 000) M vorgetragen werden. Die Bilanz verzeichnet u. a. Vorräte mit 1,31 (1,70) Mill. M, Wechsel mit 0,24 (0,18) Mill. M, Debitoren mit 1,57 (1,01) Mill. M — ohne die hier verbuchten zu pari bewerteten 1 Mill. M Vorratsaktien — und Kreditoren mit 1,30 (1,29) Mill. M.

Stetige Kaliabsatzsteigerung

Die Abladungen der zum Deutschen Kalisyndikat gehörenden Kaliwerke im September 1930 betragen 1 2278 997 Dz. Reinkali gegen 1 281 806 Dz. Reinkali im gleichen Monat des Vorjahres. Die Abladungen in den ersten 5 Monaten (Mai bis September 1930) des laufenden Düngejahres betragen 4 903 881 Dz. Reinkali gegen 4 831 622 Dz. Reinkali in den ersten 5 Monaten des Düngejahres 1929-30. In den ersten neun Monaten des laufenden Kalenderjahres wurden von den Kaliwerken insgesamt 11 494 930 Dz. Reinkali gegen 11 360 073 Dz. Reinkali in der gleichen Zeit des Vorjahres versandt. In diesen Zahlen sind die Abladungen der Kaliwerke für die Exportläger der Syndikate miteinbehalten.

* **Sandblattverkäufe.** Spöck bei Karlsruhe, 4. Okt. Hier wurde mit dem Verkauf der ersten Sandblätter begonnen, und zwar durch die hiesigen freien Tabakbauern. Erzielt wurde der gleiche Höchstpreis wie bei den Qualitätssandblättern. Mit dem Verwiegen wird noch in dieser Woche begonnen. — Staffort bei Karlsruhe, 4. Okt. Da hier die Nachfrage von Aufkäufern nach den Sandblättern äußerst gering ist, sehen sich die hiesigen Tabakbauern gezwungen die Fermentation selbst vorzunehmen. Zu diesem Zweck wurden hier in den letzten Tagen bereits 98 Zentner Sandblatt eingewogen.

* **Um die Verlängerung und Ausgestaltung der Basalt-Union.** Wie verlautet, hat die Heranziehung einiger neuer Werke eine Neufestsetzung der Beteiligungen bei der Basalt-Union erforderlich gemacht, worüber in langwierigen Verhandlungen nunmehr eine Verständigung zustandegekommen ist. Die Durchführung des Produktionsprogramms für den Westerwald mit dem Ziel einer nicht länger hinauszuschiebenden geregelten Einschränkung der Produktion unter Anpassung an den stark zurückgegangenen Absatz und die nur unter dieser Voraussetzung mögliche Verlängerung des Union-Vertrages über den 31. Dezember 1930 hinaus dürften unmittelbar bevorstehen.

* **Weitere Produktionseinschränkung in der Papierindustrie.** Wie der Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie in seinem Septemberbericht ausführt, blieben die Absatzverhältnisse im In- und Ausland unbefriedigend. Trotz günstigen Betriebswassers mußte die Produktion weiter eingeschränkt werden, da wegen des ungenügenden Absatzes die Lagerbestände zu sehr anwuchsen.

⊙ **10proz. Absatzrückgang der Kasseler Brauereien im September.** (Eig. Dr.) Die der Brauereivereinigung von Kassel und Umgebung GmbH. angeschlossenen Brauereien des Kasseler Bezirks haben im Monat September einen Rückgang der Biererzeugung um 10,1 v. H. gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Hierfür wird in der Hauptsache die um 50 v. H. erhöhte Reichsbiersteuer verantwortlich gemacht, die den durch die ungünstige Wirtschaftslage und die große Arbeitslosigkeit, namentlich im Baugewerbe, rückgängigen Bierabsatz noch erheblich verschärft habe.

Der Zusammenschluß in der Kulmbacher Brauindustrie

Bekanntlich berufen die Reichelbräu AG. und die Kulmbacher Rizzibräu AG. auf den 28. Oktober ihre GV.'s nach Dresden ein. Wie verlautet, soll der Zusammenschluß in der Weise erfolgen, daß die Reichelbräu AG. den gesamten Betrieb der Rizzibräu AG. auf die Dauer von 20 Jahren pachtet. Die Aktionäre der Rizzibräu AG. sollen eine Entschädigung in der Form erhalten, daß sie jeweils zwei Drittel der Reichelbräu-Dividende bekommen sollen. Außerdem sollen die Aktien der Rizzibräu AG. während der vorgenannten Zeitperiode ausgelost und zum Kurse von 150 v. H. zurückgenommen werden. Die Reichelbräu AG. erwirbt außerdem die gesamten Geschäftsanteile der Markgrafenbräu GmbH. in Kulmbach. Zur Durchführung der notwendigen finanziellen Transaktionen soll die GV. der Reichelbräu AG. deren Verwaltung ermächtigen, eine Kapitalerhöhung bis zu 1,1 Mill. M vorzunehmen, durch Ausgabe neuer Stammaktien mit Dividendenberechtigung für das laufende Jahr.

Wochenbeginn zurückhaltend und still

Abwartende Haltung der innerpolitischen Entwicklung gegenüber / Zufallsordres drückten schon auf Kursniveau / Verlauf abbröckelnd / Bis zum Schluß still, verschiedene Einzelwerte aber erholt

Mannheim uneinheitlich

Angesichts der Unsicherheit über die Weiterentwicklung in der Innenpolitik verhielt sich die Börse heute sehr zurückhaltend. Die Kurse bröckelten leicht ab. Farben notierten 137,5, Linoleum gingen auf 156,5 zurück, fester lagen Südd. Zucker mit 182 v. H. Am Bankenmarkt lagen Dediban schwächer. Von Versicherungsaktien gingen Mannh. Versicherung mit 95 um, Continentale Versicherung angeboten. Renten blieben ruhig bei knapp behaupteten Kursen.

Frankfurt lustlos und eher schwächer

Zu Beginn der neuen Woche kam das Geschäft am Effektenmarkt nur sehr schwer in Gang. Die allgemeine Zurückhaltung und Lustlosigkeit, die schon im Verlauf der Samstagsbörse in Erscheinung trat, hat sich noch verstärkt, da man die weitere, noch völlig ungewisse Entwicklung der innerpolitischen Lage abwarten will. Geschäftshemmend wirkte sich ferner die schwache Haltung der Newyorker Wochenschlußbörse aus. Bei minimalen Umsätzen neigte die Mehrzahl der Werte zur Schwäche und bei den Eröffnungskursen ergaben sich teilweise Kursrückgänge von 1—1,5 v. H. Deutsche Linol gaben etwas stärker nach mit minus 2,5 v. H. Montanwerte waren stark vernachlässigt; ebenso Kaliaktien zunächst ohne Notiz. Für Südd. Zucker erhielt sich aber das Interesse mit erneut plus 1 v. H. Anleihen blieben etwa behauptet; Auslandsrenten still. Im Verlaufe hielt die Geschäftsstille an und die Kurse bröckelten meist weiter etwas ab. Siemens waren etwas stärker gedrückt. Am Geldmarkt war Tagesgeld zu 3,5 v. H. angeboten.

Berlin matter

Die Berliner Bank- und Börsenwelt hat gestern einen schweren Verlust erlitten. Der Präsident des Börsenvorstandes, Herr Richard Pohl, ist von seinem unheilbaren Leiden erlöst worden. Zum Andenken fand heute um ½12 Uhr eine Trauerfeier im Kreise seiner Vorstandskollegen statt. Ueber eine eventuelle Trauerfeier der Börse wird in einer späteren Sitzung Beschluß gefaßt werden. Da das Gerücht umlief, daß eventuell schon heute zu Beginn der Börse diese Feier abgehalten werden solle, kam das Geschäft zuerst nur sehr zögernd in Gang. Man hörte aufgrund dieser Geschäftslosigkeit eher schwächere Kurse, zumal Anregungen besonderer Natur völlig fehlten, und auch eine Bestätigung des 125 Mill. Dollar-Kredites noch immer ausstand.

Auch zu den ersten Kursen blieb die Umsatztätigkeit noch sehr klein und die Kursentwicklung, die meist von Zufallsorders abhängig war, muß als uneinheitlich bezeichnet werden. Anleihen lagen still, Altbesitz-Anleihe wurde nach der Auslosung mit 57 v. H. wieder notiert. Ausländer konnten im allgemeinen ihren Kursstand behaupten. Am Pfandbriefmarkt, an dem es ebenfalls an Orders fehlte, war das Geschäft sehr gering und die Kursentwicklung wurde ganz uneinheitlich taxiert. Am Geldmarkt erfuhr der Satz für Tagesgeld eine Ermäßigung auf 4,25 bis 6,25 v. H. Monatsgeld blieb mit 5 bis 6 v. H. unverändert und Warenwechsel wurden mit ca. 4,25 bis 4,75 v. H. genannt. Auch im Verlaufe überwogen bei anhaltender Geschäftslosigkeit Kursrückgänge. Vom Markte der Siemens-Aktien ausgehend, an dem schon kleines Angebot einen 2½proz. Verlust zur Folge hatte, schwächten sich auch die übrigen Märkte ziemlich einheitlich bis zu 1 v. H. ab.

Der Kassamarkt lag sehr ruhig und uneinheitlich. Am Privatdiskontmarkt war etwas Nachfrage festzustellen. Kleine Posten Reichswechsel wurden per 5. Jan. 31 abgegeben. Bis zum Schluß der Börse hielt die Geschäftslosigkeit an. Für einige Spezialpapiere wie Goldschmidt, Kanada-Zertifikate und Otavi bestand etwas Interesse. Auch Kaliwerte schlossen etwas erholt. Auf Beschluß des Börsenvorstandes ist anläßlich der Beisetzung des verstorbenen Börsenpräsidenten die Berliner Börse am Mittwoch den 8. für jeglichen Verkehr geschlossen.

Devisen gegen Reichsmark blieben ziemlich unverändert, der Dollar notierte 4,2010. Von den europäischen Valuten lag die Schweiz fester, 19,41½ nach 19,41, London 4,88, Paris 392%, Holland 40,03½, alles Newyorker Usance. Swapsätze Dollar gegen Reichsmark niedriger, auf einen Monat 42½ nach 50 Stellen und auf drei Monate 1 9 nach 170 Stellen.

Berliner Metallbörse vom 6. Oktober 1930

	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	87,—	85,25	—,—	31,50	30,75	—,—	30,50	29,—
Februar	—,—	87,—	85,50	—,—	32,50	30,75	—,—	30,75	29,50
März	—,—	87,—	85,50	—,—	32,25	30,75	—,—	31,—	30,—
April	—,—	87,—	85,50	—,—	31,25	30,75	—,—	31,50	30,25
Mai	—,—	87,—	85,50	—,—	31,25	30,75	—,—	31,50	30,50
Juni	—,—	87,—	85,50	—,—	31,25	30,75	—,—	32,—	30,75
Juli	87,—	87,—	85,75	—,—	31,25	30,75	—,—	32,—	31,—
August	—,—	87,—	85,75	—,—	31,25	30,75	—,—	31,—	31,50
Sept.	—,—	87,—	85,75	—,—	31,25	30,75	32,—	32,25	31,—
Oktober	—,—	87,50	87,—	—,—	31,—	30,—	—,—	28,75	28,25
Nov.	—,—	87,—	85,25	—,—	31,50	30,50	—,—	29,—	28,—
Dezemb.	86,50	87,—	85,50	—,—	31,50	30,75	—,—	28,75	28,75

Elektrolytkupfer, prompt	98,25	Antimon Regulus	51,— 54,—
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	49,— — 51,—
dgl. Walz- u. Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,— — 28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	—	Platin, frs. 1 gr	3,— — 5,—
Reinnickel, 98—99 v. H.	350,—	Preise (ohne Edelmetalle) für 100 kg	

Londoner Metallbörse vom 6. Oktober 1930

Metalle in £ per To. Silber Unze £ (137,40 fein bank.), Platin Unze £

Kupfer, Standard	44,65	Zinn, Standard	124,6	Aluminium	95,—
3 Monate	45,61	3 Monate	126,1	Antimon	46,50
Settl. Preis	44,65	Settl. Preis	124,7	Quecksilber	23,75
Elektrolyt	48,50	Banka	129,2	Platin	7,—
best selected	46,25	Straits	127,8	Wolframerz	20,—
strong sheets	73,—	Blei, ausländ.	16,50	Nickel	175,0
Elwirebars	47,50	Zink gewöhnlich	14,25	Weißblech	17,—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	4.	6.
7% Bad.St.-A. 11	73,50	73,50
7% Bad. Kom. Gb	87,—	87,—
8% Pfälzer Hyp.	90,—	90,—
10% Rhm. Gold	99,50	99,50
8% „ Gold	90,—	90,—
6% „ Gold	74,—	—,—
6% Farbenind. 28	93,50	93,50
Badische Bank	137,0	137,0
Pfälz. Hypoth.-B.	131,0	131,0
Rh. Hypoth.-Bk.	147,0	147,0
D. Bank u. Disc.	118,5	117,0
Durlacher Hof	—,—	—,—
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A.-Br.	—,—	—,—
Pfälz. Preßhefe	129,0	129,0
Schwartz Storch.	131,0	131,0
Eichbaum-Werger	137,0	137,0
Bad. Assekuranz	114,0	114,0
Continent. Vers.	22,—	22,—
Mannh. Versich.	25,—	25,—
A.-G. f. Seilind.	47,—	47,—
Brown, Boveri	54,—	53,50
Daimler-Benz	26,25	26,—
Deutsche Linol.	158,0	156,5
Enzinger Union	78,—	78,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
I. G. Farben	138,0	137,5
10% Großkw. Mh.	101,0	101,0
10% „ „ VA	121,0	120,0
Karlsr. Masch. Hald	32,—	32,—
C. H. Knorr	194,0	194,0
Konserven Braun	30,—	30,—
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	—,—	—,—
[illegible]	60,50	60,—
Rh. Elektr. A.-G.	139,0	139,0
Rheinmühlenw.	118,0	118,0
Südd. Zucker	180,0	182,0
Ver. Dt. Oelf.	73,75	73,75
Wayss & Freytag	51,50	51,50
Zellstoff Waldhof	121,0	122,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	4.	6.
6% Reichsanl.	—,—	—,—
6% „ 27	88,—	87,75
Ablösungsch. I	—,—	58,85
„ ohne	6,85	6,80
[illegible]	—,—	—,—
[illegible] 23	—,—	—,—
6% Schutzg. 14	3,87	3,85
6% Ludwigsh. 26	86,15	86,50
10% Mhm. Gb. 25	99,75	99,75
8% „ 26	90,—	90,10
6% „ 27	74,75	74,10
6% Bad. Kom. 26	16,50	—,—
6% [illegible]	—,—	—,—
5% [illegible]	—,—	—,—
6% Südd. Festwb.	—,—	—,—
6% Gr. Kr. Mh. abg.	—,—	—,—
8% Pf. Hyp.-Gb.-Pfd.	87,75	87,50
7% Bad. Kom. Gb.	87,—	87,—
8% Pfälzer Hyp. 5-8	90,—	90,—
8% Rh. Hyp. 24-26	98,75	98,75
8% „ „ 5-8	98,75	98,75
8% „ „ 10-11	94,—	94,—
8% „ „ 12-13	95,—	95,—
4½% Rhein. Hyp.	94,—	96,15
4½% Pfälz. Hyp.	89,50	—,—
4½% [illegible]	87,—	87,10
4½% [illegible]	87,35	87,20
4½% [illegible]	94,—	—,—

Bank-Aktien

	4.	6.
Allg. D. Creditb.	101,5	101,0
Badische Bank	137,0	137,0
Barmer Bankver.	108,0	108,5
Bayr. Hyp. u. Wb.	134,5	134,5
Com. u. Privatb.	118,2	114,0
Darmst. u. Nat.	183,0	181,5
Deutsche Disconto	117,5	117,5
D. Effekten Bank	101,5	101,5
D. Hyp. u. Wechs.	164,0	163,5
D. Ueberse-Bank	69,50	69,50
Dresdner Bank	118,0	115,5
Frankf. Bank	94,—	94,—
Frkf. Hyp.-Bk.	134,0	134,0
Nürnberg. Vereinsb.	—,—	—,—
Oest. Cred.-Anst.	27,20	27,80
Pfälz. Hyp.-Bk.	132,0	132,0
Reichsbank	—,—	220,0
Rhein. Creditb.	—,—	—,—
Rhein. Hyp.-Bk.	147,0	147,0
Südd. Boden-C.	131,0	132,0
Südd. Disconto	—,—	—,—
Wiener Bankver.	10,50	10,50
Württ. Notenbk.	138,5	138,5
Allianz	173,0	178,0
Frankf. Allg. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Versich.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	4.	6.
Hapag	—,—	79,—
Nordd. Lloyd	80,—	79,—
[illegible]	20,—	—,—
Oest.-U. St.-B.	—,—	—,—

Montan-Aktien

	4.	6.
Gelsenk. Bergw.	210,0	210,0
Gelsenk. Bergw.	100,5	100,0
Ilse Bgb. Gen.	201,0	202,0
Kali Aschersleben	196,0	194,5
Kali Salzdetfurth	262,0	260,0
Kali Westeregeln	198,0	196,0
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm. Röhr.	73,75	—,—
Otavi-Minen	29,50	29,50
Phönix Bergbau	—,—	—,—
Rheinstahl	—,—	76,25
Salzw. Heilbr.	210,0	210,0
Tellus Bergbau	—,—	98,—
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	73,—	—,—

Industrie-Aktien

	4.	6.
[illegible]	—,—	—,—
Löwen München	190,0	190,0
Schöfferh. Binding	202,0	202,0
Schwartz Storch	123,0	—,—
Werger	—,—	—,—
Adler Kleyer	—,—	—,—
A. E. G. St.-A.	129,0	—,—
Aschaff. Zellst.	103,0	103,0
Bad. Masch. Durl.	125,0	125,0
Brem.-Besig. Oel	54,50	54,50
Bremen Vulkan	93,50	93,—
Cement Heidelbg.	98,75	—,—
„ Karlstadt	—,—	—,—
Chade	—,—	—,—
Chemische Albert	51,—	51,—
[illegible]	—,—	35,—
[illegible]	34,—	—,—
Daimler Benz	—,—	—,—
Dt. Atlant.-T.	103,0	103,0
D. Gold- u. S.-Sch.	136,2	135,5
Dt. Linoleum	158,5	157,0
Dt. Verlag	153,0	153,0
Dyckh. Schneider	40,—	40,—
[illegible]	50,—	50,—
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Enzinger Union	62,—	62,—
[illegible]	—,—	74,50
Ettlinger Masch.	34,—	33,—
Ettling. Spinn.	—,—	—,—
Faber & Schleich.	102,0	102,0
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
I. G. Farben	138,0	137,2
6% „ Bonds 28	93,10	92,90
Feinmech. Jetter	67,—	—,—
Felt. Guilleaume	97,—	—,—
Frankfurter Gas	—,—	—,—
Frkf. Hof	—,—	—,—
Goldschmidt Th.	45,—	44,—
Gritzner Masch. Durl.	30,—	31,—
Grün & Bilfinger	186,0	186,0
[illegible]	20,50	20,50
Hanfwerke Füssen	50,50	51,50
Hilpert Armatur	—,—	—,—
Hirsch Kupfer u. M.	117,0	117,5
Hoch- u. Tiefbau	62,—	62,—
Holzmann, Phil.	75,75	75,50
[illegible]	97,50	95,50
[illegible] Erlangen	83,40	82,40
Junghans Gebr.	29,50	29,25
[illegible]	92,—	—,—
Karlsruher Masch.	91,—	91,—
Klein Sch. & Beck.	120,0	—,—
Knorr, Heilbr.	186,0	—,—
Konserven Braun	38,—	40,—
Krauß & Co. Lok.	68,50	69,25
Lechwerke	93,—	—,—
Ludwigsh. Walz.	85,—	85,—
Mainkraftwerke	77,50	—,—
Metallg. Frankf.	98,75	98,50
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag Mühlb.	77,—	78,—
Moenus St.-A.	—,—	35,50
Motoren Deutz	67,50	66,—
Motor. Oberursel	153,0	154,5
Pf. Mühlw. [illegible]	11,75	11,—
Rein. Gebb. & Sch.	101,0	101,0
[illegible]	95,—	95,—
Rütgerswerke	50,75	50,50
Schnellpr. Frankth.	39,—	39,—
Schramm Lack	72,—	71,—
Schuckert, Nürnbg.	—,—	130,0
Schuh. Berneis	36,—	36,—
Seilindustrie Wolff	—,—	—,—
Südd. Zucker	183,5	183,5
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Chem. Ind.	59,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	71,—	71,—
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	—,—	—,—
[illegible]	53,25	53,—
Vogtl. Masch.	56,50	56,—
Voigt & Haeffner	150,0	150,0
[illegible]	33,—	33,—
Wayss & Freytag	52,25	52,—
W. Wolf	—,—	—,—
Zellstoff Aschffbg.	85,—	86,75
„ Memel	—,—	—,—
„ Waldhof	—,—	—,—
Ala (Freiverk.)	86,—	86,—
Rastatter Wagg.	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß)

	4.	6.
Allg. Dt. Credit	103,5	103,7
Bank f. Brauind.	112,0	111,5
Barmer Bankver.	108,0	108,5
Bayr. Hyp. u. W.	135,0	135,0
Berl. Handelsges.	135,0	132,0
Commerzbank	119,0	118,8
Darmst. u. Nat.	183,5	182,0
Deutsche Disconto	117,7	117,5
Dresdner Bank	118,5	116,0
A.-G. für Verkehr	87,50	87,—
Dt. Reichsb. Vorz.	—,—	86,25
Hapag	79,50	78,—
Nordd. Lloyd	80,50	78,60
Ala	84,—	83,—
Allg. Elektr.-Ges.	128,0	121,5
Bemberg	—,—	73,—
Bergmann	—,—	140,0
Buderus Eisen	52,—	52,—
Cement Heidelbg.	98,50	95,—
Compan. Hisp.	287,0	236,0
Contin. Gummi	130,0	126,7
Daimler Benz	25,25	25,50
Deutsche Erdöl	67,—	66,50
Dt. Gold u. Silber	—,—	135,5
Dt. Linoleum	159,5	157,0
Elek. u. Kraft	121,8	120,2
Elektr. Lieferung	125,5	119,0
I. G. Farben	139,2	137,8
Felten & Guill.	97,50	95,—
Gelsenk. Bergw.	106,5	—,—
Gesfürel	120,0	119,0
Goldschmidt	43,50	44,—
Harpen. Bergbau	88,—	86,—
Ph. Holzmann	75,65	75,—
Ilse Bergbau	202,0	202,0
Kali Aschersleben	197,0	195,0
Kali Salzdetfurth	—,—	260,0
Kali Westeregeln	199,5	197,0
R. Karstadt	82,—	82,—
Klöcknerwerke	73,—	73,25
Lahmeyer & Co.	145,5	145,0
Mannesmann	—,—	—,—
Mansfelder	47,—	—,—
Metallgesellsch.	98,50	98,—
Miag Mühlenbau	—,—	78,—
Montecatini	44,50	44,50
Oberbedarf	—,—	—,—
Otavi Minen	—,—	30,—
Phönix Bergbau	69,50	68,75
Rh. Braunkohlen	180,0	179,5
Rh. Elekt. (Rheag)	125,0	125,0
Rh. Stahlwerke	78,—	73,50
Riebeck Montan	—,—	—,—
Rütgerswerke	51,—	50,50
Schuckert	188,5	188,5
Siemens & Halske	182,0	179,5
Südd. Zucker	181,2	181,0
Leonh. Tietz	300,0	300,0
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	71,50	70,50
Zellstoff Aschaff.	—,—	—,—
Zellstoff Waldhof	121,0	121,0

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	4.	6.
[illegible]	—,—	—,—
6% Reichsanl. 27	88,—	87,25
Dt. Anl. Ablösgsch. I	—,—	57,—
ohne Ablösgsch.	6,75	6,75
5% Bad. Kohlen	—,—	—,—
5% [illegible]	—,—	—,—
5% [illegible]	7,40	7,40
5% Roggenwert.	8,25	8,25
5% Roggenrentb.	7,68	7,43
5% Dt. Schutzg. Anl.	7,80	7,80
5% Mexikaner	23,25	23,50
4½% Oest. Schatz	30,90	30,60
4% „ Goldrente	—,—	27,80
4% „ Kronen	2,00	—,—
4% „ conv. Rente	1,95	—,—
4½% „ Silb.-R.	—,—	—,—
4½% „ Pap.-R.	—,—	—,—
6% Türk. Ad.-Anl.	4,20	—,—
4% „ Bagd.-Eis. I	5,10	5,06
4% „ „ II	5,10	—,—
4% „ unif. Anl.	—,—	—,—
4% „ Zoll-Obl. 1911	5,15	5,10
„ 400-Fr.-Los	11,50	—,—
4½% Ung. St. 13	—,—	—,—
4½% „ 14	25,50	26,50
4% Ung. Goldr.	24,25	24,25
4% „ Kronenr.	1,95	—,—
4½% Anat. Ser. I	—,—	12,60
4½% Anat. Ser. II	12,15	11,90
4½% „ III	—,—	11,60
5% Teh. Nat. Anl.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	4.	6.
Schantungbahn	—,—	—,—
AG. f. Verkehrsw.	96,50	94,25
Allg. Lok. u. Str.	120,0	118,2
Südd. Eisenbahn	108,0	—,—
Oest. Ur.-Eisenb.	—,—	—,—
Baltimore Ohio	98,—	—,—
Canada Ablief.	21,25	22,—
Dt. Reichsbahn	—,—	—,—
Hapag	79,75	78,—
H. Südamerika	104,5	—,—
Hansa Dampf	—,—	124,0
Nordd. Lloyd	80,25	78,85
Verein. Elbeschiff.	—,—	—,—

Bank-Aktien

	4.	6.
Bank f. el. Werte	109,2	109,2
Bank f. Brauerei	112,0	111,5
Barmer Bankver.	108,4	107,7
Berl. Handelsgs.	132,2	133,5
Com. u. Privatb.	118,0	118,0
Darmst. u. N.-B.	181,7	180,0
Dt. Asiatische Bk.	85,75	85,50
Deutsche Disconto	117,0	116,0
Dt. Ueberseе Bk.	90,—	90,—
Dresdner Bank	125,7	115,5
Meininger Hypbk.	182,5	182,5
Oesterr. Kreditbk.	28,—	27,75
Reichsbank	224,7	223,1
Rhein. Kreditb.	—,—	—,—
Süddeutsch. Disc.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—

Industrie-Aktien

	4.	6.
Accumulatoren	118,0	—,—
Adlerwerke	—,—	—,—
Alexanderwerk	24,—	25,25
[illegible]	42,—	42,—
Allg. Elektr.-G.	122,8	122,0
[illegible]	121,0	120,2
Ammendorf Pap.	119,3	119,0
Anhalt. Kohlen	51,—	58,—
Aschaffbg. Zellst.	89,50	89,50
Augsb.-N. Masch.	88,75	88,25
Balcke Maschinen	113,5	113,7
[illegible] Nürnberg	187,0	185,0
Bamag [illegible]	—,—	—,—
[illegible] Spiegelglas	42,—	41,25
J. P. Bemberg	74,50	73,—
Bergmann Elektr.	151,0	140,0
Berlin Gubener	181,3	182,5
Berl. Karlsr. Ind.	49,75	50,35
Berliner Masch.	37,75	36,50
Braunk. u. Brikett	148,0	148,0
Br.-Besigh. Oel	55,—	55,—
Bremer Vulkan	113,5	113,5
Bremer Wolle	125,0	133,2
Brown, Bov. & C.	60,25	60,—
Buderus Eisenw.	53,25	51,75
Charlott. Wasser	84,—	85,—
Chem. Heyden	—,—	64,—
Chem. Gelsenk.	41,—	40,—
Chem. Albert	33,50	34,50
Chem. Brockhues	34,—	34,—
Concord. Spinn.	39,50	38,—
Conti-Caoutch.	129,5	129,2
Daimler-Motoren	26,50	26,75
Dessauer Gas	118,0	117,3
Dtsch.-Atlant.-T.	103,0	100,5
Deutsche Erdöl	66,—	66,—
Dtsch. Gußstahl	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	59,85	58,—
Dtsche. Linoleum	157,0	155,0
Deutsche Wollw.	6,05	—,—
Deutsch. Eisenhdl.	—,—	40,15
Deutsche Steinz.	157,7	156,0
Dt. Schachtb. 08	—,—	—,—
„ 14	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Dresd. Schnellpr.	40,—	40,—
Dürener Metall	106,2	106,2
Dürkoppwerke	—,—	—,—
Düsseld. Eisenhdl.	46,25	44,15
Dynamit Nobel	63,50	64,—
Elektr. Lieferung	119,0	117,7
Elektr. Licht u. Kr.	120,0	113,5
Elsbach & Co.	—,—	—,—
Emaille Ullrich	—,—	—,—
Enzinger Werke	74,—	74,50
Eschw. Bergwerk	213,0	213,0
Essener Steinkohl.	—,—	—,—
Faber Bleistift	—,—	—,—
Fahlb. List & Co.	41,25	41,85
Farbenind. I. G.	138,5	137,3
Feldmühle Papier	119,0	118,0
Felten & Guill.	99,50	97,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	146,0	146,0
[illegible]	—,—	—,—
Gehe & Co.	44,50	—,—
Gelling & Co.	—,—	—,—
Gelsenk. Bergwk.	99,50	96,—
Genschow & Co.	52,—	51,—
Germ. Portl.-Z.	94,—	94,—
Gerresheim Glas	96,—	96,—
Ges. f. elektr. Unt.	125,5	124,0
Goedhardt Gebr.	103,0	100,0
Goldschmidt Th.	43,—	43,—
[illegible]	45,15	45,15
[illegible]	—,—	—,—
Gritzner Masch.	29,50	29,—
Gebr. Großmann	—,—	—,—
Grün & Bilfinger	165,3	165,3
Gruschwitz Textil	57,—	55,—
[illegible]	70,50	70,—
Hallesche Masch.	71,—	70,—
[illegible]	103,0	103,0
[illegible]	28,25	28,25
[illegible]	58,—	—,—
Harkort Br.-W.	—,—	—,—
Harpener Bergb.	88,50	87,25
Hedwigshütte	77,—	77,—
[illegible]	41,50	41,50
Hilpert Masch.	74,—	74,—
[illegible]	—,—	65,—
Hirsch Kupfer	—,—	—,—
Hirschberg Leder	95,—	95,—
Hoesch Eisen	78,25	77,—
Hohenlohe Werke	57,—	58,25
Phil. Holzmann	75,—	74,50
Horch & Co.	33,—	32,—
Ilse Bergbau	200,5	201,5
R. Jäckel & Co.	94,50	94,25
Gebr. Junghans	30,—	30,—
Kahla Porzellan	33,25	33,—
Kaliwk. Aschersl.	196,0	194,7
Karstadt	91,75	90,50
Klöckner-Werke	72,25	72,—
C. H. Knorr	188,5	188,5
Kollmar & Jourdan	29,—	30,—
[illegible]	30,—	—,—
Gebr. Körting	30,—	30,—
[illegible]	30,—	60,—
Krauß & Co. Lok.	60,75	—,—
Kronprinz Met.	28,75	28,25
Kyffhäuser Hütte	56,25	55,75
Lahmeyer & Co.	146,0	145,0
Laurahütte	38,—	37,25
Linde's Eismasch.	144,5	146,0
Carl Lindström	435,0	435,0
Lingel Schuhfab.	58,25	58,25
C. Lorenz & Co.	—,—	—,—
L. Loewe	—,—	—,—
Lüdenscheider Met.	48,—	48,—
Magirus C. D.	17,50	17,50
Mannesmann	73,—	72,65
Mansfelder Bgb.	46,—	44,75
Markt- u. Kühlh.	115,6	114,1
Masch.-Buckau-W.	100,0	100,0
Maximilianshütte	164,0	163,5
Mech. Web. Linden	80,25	79,50
„ „ Zittau	33,25	36,—
Merkur Wolle	114,0	114,7
[illegible]	—,—	85,50
Miag-Mühlen	78,—	79,—
Mix & Genest	129,0	128,0
Motoren Deutz	66,50	66,—
Mülheimer Bergw.	81,25	80,50
Nat. Automobile	12,—	12,—
Niederlaus. Kohle	126,2	125,0
Nordd. Wollkäm.	65,—	64,50
Oberschl. E. Bed.	48,75	47,50
Oberschl. Kokw.	75,25	74,75
Orenst. & Koppel	48,50	48,—
Ostwerke	161,5	158,5
Phönix Bergbau	69,25	68,25
[illegible]	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	67,50	67,75
Rhein. Braunkohl.	180,0	180,3
[illegible]	180,0	180,0
Rhein. Chamotte	—,—	—,—
Rhein. Elektrizit.	125,0	124,5
[illegible]	35,—	35,—
Rhein.-W. Kalk	88,—	86,—
Rheinstahl	76,50	75,—
Riebeck Montan	88,75	88,75
[illegible]	29,—	29,15
[illegible]	—,—	—,—
Rütgerswerke	50,50	50,—
[illegible]	53,—	51,—
Sächs. Gußstahl	43,50	43,50
Salzdetfurth	262,0	260,0
Sarotti	108,5	109,0
Schles. Elektr. Gas	119,0	118,0
Hugo Schneider	79,50	78,50
Schubert & Salzer	130,5	149,7
Schuckert & Co.	130,7	130,0
Schultheiß	131,5	130,0
Segall Strumpf	30,—	—,—
Siemens & Halske	180,7	180,2
Sinner A.-G.	75,—	77,—
Stoehr Kammg.	75,—	73,65
Stoewer Nähm.	—,—	—,—
Stollwerck Gebr.	58,75	—,—
Südd. Immobil.	—,—	56,—
„ Zucker	180,5	180,0
Telefon J. Berliner	—,—	—,—
Thörl's ver. Oelf.	77,—	76,50
Leonh. Tietz	130,0	130,0
Transradio	133,0	133,0
Varziner Papier	72,—	70,25
[illegible]	18,85	18,50
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	62,—	61,—
V. Dtsch. Nickelw.	135,0	130,0
V. Glanzst. Elbf.	130,0	111,0
V. Harz. Portl.-Z.	90,—	90,—
V. Schuhf. B. & W.	38,50	38,—
Ver. Stahlwerke	73,25	70,—
[illegible]	131,0	131,0
Ver. Ultramarin	145,0	—,—
Vogel Telegr.-D.	66,—	66,45
Vogtländ. Masch.	57,50	58,—
Voigt & Haeffner	150,0	150,6
Wanderer Werke	35,—	34,—
Westeregeln Alkali	127,5	120,2
[illegible]	78,—	78,—
Wicking-Cement	71,—	—,—
Wiesloch Tonw.	—,—	—,—
Wissener Metall	40,—	40,—
Wittener Gußst.	40,—	40,—
Wolff, R.	—,—	—,—
Zellstoff Verein	54,—	55,—
Zellstoff Waldhof	123,0	119,5
Deutsch-Ostafrika	90,50	90,—
Neu-Guinea	320,0	323,5
Otavi Minen	30,—	30,15

Freiverkehrs-Kurse

	4.	6.
[illegible]	0,90	0,88
[illegible]	0,77	0,77
Deutsche Petrol.	61,—	60,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Adler Kali	—,—	—,—
[illegible]	0,25	6,—
[illegible]	180,0	180,0
Krügershall	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß)

	4.	6.
Allg. Dt. Credit	103,0	103,0
Bank f. Brauind.	—,—	111,5
Barmer Bankver.	108,2	107,7
Bayr. Hyp. u. W.	135,5	135,5
Bayr. Vereinsbk.	133,0	133,0
Berl. Handelsges.	135,5	133,5
Comm.- u. Priv.	119,2	118,8
Darmst. u. Nat.	181,5	181,5
Deutsche Disconto	117,5	117,1
Dresdner B.	118,5	118,5
A.-G. für Verkehr	97,—	95,50
Allg. Lokalb.	119,7	118,3
Dt. Reichsb. Vz.	86,75	86,75
Hapag	79,25	77,60
Hamb. Südam.	—,—	105,0
Hansa Dampf	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	80,15	78,90
Ala	83,50	83,—
Allg. Elektr.-Ges.	120,0	121,5
Bayr. Motoren	57,—	57,—
J. P. Bemberg	73,60	72,60
Bergmann Elektr.	150,0	140,0
Buderus Eisen	53,—	52,—
Charlott. Wasser	84,—	84,—
Comp. Hispano	289,5	285,0
Cont. Caoutchouc	130,0	130,0
Daimler-Benz	25,75	25,75
Dessauer Gas	117,0	117,3
Deutsche Erdöl	66,—	66,—
Dt. Linoleum	161,5	156,0
Dynamit A. Nobel	65,50	—,—
Elektr. Lieferung	119,7	117,5
El. Licht u. Kr.	125,5	123,2
Essener Steinkohl.	—,—	—,—
I. G. Farben	139,0	137,7
Feldmühle	121,0	118,0
Felten & Guill.	99,50	97,—
Gelsenk. Bergwk.	99,50	98,75
Gesfürel	124,7	123,5
Th. Goldschmidt	43,—	43,50
Harpen. Bergbau	88,50	87,50
Hoesch Eis. u. St.	78,75	78,00
Ph. Holzmann	76,—	—,—
[illegible]	—,—	114,2
Ilse Bergbau	203,0	203,5
Kali Aschersleben	197,7	197,3
R. Karstadt	92,—	91,25
Klöckner Werke	73,—	73,00
Köln-Neuessen B.	81,—	80,—
Mannesmannröhren	73,75	71,50
Mansfelder	46,—	45,—
[illegible]	99,50	98,00
[illegible]	—,—	103,0
Nordd. Wolle	66,—	65,40
Oberbedarf	60,—	—,—
Oberschl. Kokw.	74,50	74,25
Orenst. & Koppel	48,—	48,—
Ostwerke	161,7	158,5
Phönix Bergbau	69,50	68,50
Polyphonwerke	181,0	180,0
Rh. Braunk. u. Br.	181,0	180,5
Rh. Elektrizität	—,—	—,—
Rh. Stahlwerk	78,—	75,60
Rh.-Westf. Elektr.	—,—	124,5
Riebeck Montan	—,—	—,—
Rütgerswerke	50,50	50,75
Salzdetfurth Kali	261,7	260,5
Schles. Portl.-Z.	135,0	133,5
Schubert & Salzer	145,5	—,—
Schuckert & Co.	137,5	133,0
Schulth.-Patzenh.	139,1	130,0
Siemens & Halske	181,5	179,7
[illegible]	280,0	280,0
Leonh. Tietz	130,3	130,0
[illegible]	71,45	70,—
Ver. Stahlwerke	72,—	[illegible]
Westeregeln Alkali	188,0	[illegible]
Zellstoff Waldhof	123,5	123,0
Otavi Minen	30,60	30,50

Markttechnische Reaktion am Getreidemarkt

Preisabschläge in Uebersee / Inlandsbörsen nicht einheitlich

Berliner Produktenbörse v. 6. Okt. (Eig. Dr.) Die Stimmung an der Produktenbörse war heute recht nervös. Vom Inlande liegt zwar weder bei Weizen noch bei Roggen stärkeres Angebot in effektiver Ware vor, die Abschwächung ist daher in der Hauptsache als eine markttechnische Reaktion auf die sprunghaften Preissteigerungen der letzten Tage anzusprechen, zumal auch die überseeischen Märkte und Liverpool eine entsprechende Bewegung aufwiesen. Eine Anregung vom Mehlgeschäft war heute nicht mehr gegeben, die Umsatztätigkeit ist erneut auf ein Mindestmaß eingeschrumpft, nachdem sich der Konsum in der Vorwoche etwas reichlicher versorgt hat. Am Lieferungsmarkte hielten sich die Preisabschläge bei Weizen im Rahmen von 3 bis 3½ M, bei Roggen gab die vordere Sicht um 4 M nach, während die späteren Sichten mangels Nachfrage zunächst ausgesetzt werden mußten. Starke Beachtung fanden die scharfen Preisabschläge im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft für Hafer. Für Weizen- und Roggenmehl fanden sich die Mühlen nur zögernd zu Preiskonzessionen bereit. Das Hafer-Promptgeschäft wurde naturgemäß durch den Rückgang der Lieferungspreise stark beeinträchtigt, immerhin waren die Preise weniger stark gedrückt. Gerste in schleppendem Geschäft. Von starkem Einfluß auf die Gesamtstimmung des Marktes waren die heute bekannt gewordenen Berliner Getreide- und Mehlbestandsausweise, die für Roggen eine Vorratsvermehrung um etwa 20 000 To., für Weizen 30 000 Tonnen erkennen lassen.

Amtlich notiert wurden: Weizen 226—28, matt; Okt. 244; Dez. 250; März 270,50—71; Roggen 140—60, flau; Okt. 164—63, Dez. 179; März 194—½; Gerste 191—215, Futtergerste 167—81, matt; Hafer 146—60, flau; Okt. 158; Dez. 162—8; März 178; Weizenmehl 27—36,25, ruhig; Roggenmehl 23,90—27, ruhig; Weizenkleie 7,60—8, beh.; Roggenkleie 7,35—½; Viktoriaerbsen 30—34; Futtererbsen 19 bis 21; Peluschken 19—20,50; Ackerbohnen 17—18; Wicken 19—21; Rapskuchen 9,80—10,10; Leinkuchen 16,20—60; Sojaextraktionsschrot 12,50—80; Speisekartoffeln, weiße 1,10 bis 30; dto. rote 1,40—60; dto. gelbfleisch. 1,30—70; Fabrikkartoffeln in Pfg. 5; allg. Tendenz matt.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 6. Okt.** (Eigenbericht.) Die Tendenz des heutigen Produktenmarktes war für Brotgetreide fester, für Futtermittel behauptet und für Mehl ebenfalls fester. Angeboten wurden in M für die 100 Kilo netto, waggonfrei Mannheim: Ausl. Weizen 32—33,50; inl. Weizen 25,50—26; inl. Roggen 15,75—16; inl. Hafer 15,25—16; inl. Braugerste 20,50—23,50; Futtergerste 17,50—18; Mais 43—45; Biertreber 10—10,50; Rapskuchen 10,25; Sojaschrot 14; Trockenschnitzel 6,75; Gelbkern 60—66; Weizenmehl südd. 40,50; Weizenbrotmehl 26,50; Roggenmehl 60proz. 27,25—28,25; Weizenfuttermehl 9; Weizenkleie, feine 6; Roggenkleie 7; Leinsaat 23; Raps 28.

© **Frankfurter Produktenbörse vom 6. Okt.** (Eig. Dr.) Weizen Hektolitergewicht von 75 Kg. 250; Roggen Hektolitergewicht bis 71 Kg. 165; Hafer inl. 155—160; Weizenmehl südd. Spez. 0 40—40,75; dito niederrhein. 39,75—40,50; Roggenmehl 60proz. Ausmahlung 26,50—27,25; Weizenkleie 6,50; Roggenkleie 6,75—7,00; Erbsen 26—33; Linsen 32—60; Heu südd. 5,50—6; Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 2,25—2,50; dito gebündelt 2,00; Treber getrocknet 10—10,75; alles für die 100 Kg. Tendenz fester.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 6. Okt.** (Eig. Dr.) Anfang. Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Nov. 6,05; Jan. 6,77½; März 7,06; Mai 7,10; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Nov. 110½; Jan. 113; März 117; Mai 116,50.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 6. Okt.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz willig; Okt. — (6,2¾); Dez. 6,0⅜ (6,2¾); März 6,1⅜ (6,3¾); Mai — (6,5¾); Mitte willig Okt. — (6,2¾); Dez. 6,0⅝ (6,2¾); März 6,1 (6,3¾); Mai 6,2⅝ (6,5¾).

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 6. Okt.** (Eig. Dr.) März (31) 6 B, 5,95 G; Mai 6,20 B, 6,10 G; Aug. (31) 6,50 B, 6,40 G; Okt. (30) 5,90 B, 5,80 G; Nov. (30) 5,80 B, 5,75 G; Dez. (30) 5,85 B, 5,75 G; Jan.-März 5,95 B, 5,85 G; Tendenz stetig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 26 u. 26,50; Okt.-Dez. 26 u. 26,50; Tendenz ruhig.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 4. Okt.** 150 Ballen Bahnzufuhr, 20 Ballen Landzufuhr. 100 Ballen Umsatz. Es wurden bezahlt: Für Hallertauer Hopfen 60—100, Badischer Bodensee-Hopfen 86, Aischgründer 45 M. Tendenz ruhig, fester.

* **Bremer Baumwolle vom 6. Okt.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 11,55.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 4. Okt.** (Eig. Dr.) Americ. Universal Stand. Middl. Anfang: Jan. (31) 582—88; März (31) 574; Mai (31) 594; Juli (31) 598—94; Okt. (30) —; Dez. (30) 557; Jan. (32) —; Tendenz ruhig. Mitte: Jan. (31) 569; März (31) 578; Mai (31) 588; Juli (31) 591; Okt. (30) 547; Dez. (30) 557; Okt. (31) 601; Jan. (32) 610; Loco 562; Egypt. Upper F. G. fair loco 740; Tendenz ruhig.

Umschwung im Herbstgeschäft

* **Landau,** 5. Okt. Der erwartete Umschwung im bisher trostlos darniederliegenden Herbstgeschäft ist am Freitag eingetreten. Die Nachfrage nach abgekelterten Weißmosten seitens des Weingroßhandels ist sehr rege geworden, die Spekulation beginnt sich für die Weißmoste in starkem Maße zu interessieren. Der Landauer Weingroßhandel hat zu Käufen zum Zwecke der Einlagerung eingesetzt und seinen Kommissionären Kaufaufträge gegeben. So war in den Abendstunden in den Weindörfern der Oberhaardt, vornehmlich in der Landauer Gegend, die Stimmung der Winzer viel gehobener als bisher. Es wurden seitens des Weinhandels den Winzern Preiszugeständnisse gemacht und für die Hotte Most von 40 Liter zwischen 11 und 12 M bezahlt. Die Forderungen der Winzer betragen nunmehr 12 M für die Hotte und es hat allen Anschein, als ob diese Preise vom Handel auch bewilligt werden. Den ersten großen Verkauf tätigte die Winzergenossenschaft Albersweiler; sie verkaufte an eine Landauer Weingroßhandlung 50 000 Liter Weißmost zu 250 M die 1000 Liter.

* **Edenkoben,** 6. Okt. Die Preise für den Weißmost an der Oberhaardt sind am Samstag, wie bereits gemeldet, sehr fest gewesen. Die Winzer fordern für abgekelterten neuen Weißwein nunmehr Preise zwischen 400 und 420 M und geben unter diesen Sätzen nichts mehr ab. Der einheimische Weinhandel ist aus seiner Zurückhaltung hervorgetreten und tritt als Käufer auf. Am Samstag sind in Weyher, Rhodt, Edenkoben und Diedesfeld, wie auch in Orten der Landauer Gegend nennenswerte Abschlüsse getätigt worden. Man rechnet in unterrichteten Kreisen mit einem Umsatz von 400 Fuder, die am Samstag zu Preisen um 400 M pro Fuder verkauft wurden u. erblickt hierin einen Auftakt zu größerem Herbstgeschäft. Auch die Nachfrage nach 1929er Weißweinen ist besonders in der Hambacher Gegend lebhafter geworden und es werden Preise von 560 und 600 Mark für die 1000 Liter genannt.

* **Leistadt,** 3. Okt. Der Weißherbst beginnt hier am 6. Oktober 1930.

* **Hohes Mostgewicht. Bissersheim,** 6. Okt. Bei der Weißherbstlese im Wingert von Heinrich Wageck wurde das hohe Mostgewicht von 92 Grad nach Oechsle festgestellt.

* **Ende des Rotherbstes an der Unterhaardt. Grünstadt,** 5. Okt. Der Rotherbst ist nunmehr beendet. Zuletzt wurden in der hiesigen Gegend 270 M je 1000 Liter bezahlt. Die Forderungen der Winzer betragen jetzt 300 M. Der Winzerverein Freinsheim (noch Mittelhaardter Bezirk) verlangt 320 M. Die Nachfrage nach Portugieser war zuletzt außerordentlich stark, vor allem von seiten Württemberger Händler.

* **Obst- und Gemüsegroßmarkt Weinheim a. d. B. vom 4. Okt.** Für je 1 Pfund wurden erlöst in Pfennigen: Birnen 18—22 und 12—16; Aepfel 24—28 und 12—24; Fallobst 10—12; Quitten 20—22; Zwetschgen 28—32; Kastanien 17—18; Nüsse 28—35; Stangenbohnen 20—30; Tomaten 17—19; Anfuhr gut; Nachfrage sehr gut.

Mannheimer Viehmarkt

Preis für 50 kg Lebendgewicht — Gesamtzufuhr 2733 Stück
Amtliche Preisnotierungen vom 6. Oktober 1930

Ochsen . . 209 St.	Kühe . . 245 St.	Kälber 866 St.	Schweine 1360 St.
a) Mk. 60—62	a) Mk. 52—54	a) Mk. —	a) Mk. 58—59
b) „ 49—52	b) „ 45—47	b) „ 68—69	b) „ 58—60
c) „ 53—54	c) „ 32—36	c) „ 80—84	c) „ 54—59
d) „ —	d) „ 20—26	d) „ 72—76	d) „ 60—61
Bullen . . 130 St.	Färsen . 425 St.	e) „ 56—64	e) „ 57—59
a) Mk. 52—54	a) Mk. 61—63	Schafe . . 25 St.	f) „ 56—58
b) „ 45—47	b) „ 54—56	a) Mk. —	g) „ 50—55
c) „ 43—46	Fresser . — St.	b) „ 42—46	Arbeitspferde — St.
d) „ —	a) Mk. —	c) „ —	Mk. —

Marktverlauf: Mit Großvieh mittelmäßig, kleiner Ueberstand, mit Kälbern lebhaft geräumt, mit Schweinen lebhaft geräumt.

Unbeständig mit Regenschauern — Kühl
Zeitweise auffrischende, böige Westwinde
Hochschwarzwald vorübergehend Schneefälle

Die rasche Entwicklung der atlantischen Depression nach Südosten brachte rapiden Abbau des Festlandhochs und sehr rasches Vordringen der maritimen Luft, die unter ergiebigen Niederschlägen bei uns eindrang. Heute morgen liegt die Zyklone schon über Dänemark und stößt weiter nach dem Baltikum vor. Wir gelangen in den Bereich der Rückseitenströmung, die zum Teil unter Gewitterbegleitung schon bis zum Kanal vorgedrungen ist.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöh. m	Luftdruck in mm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	15	17	8	SW	frisch	halbbedeckt
Königstuhl	563	740,9	7	12	6	SW	schwach	Nebel
Karlsruhe	120	749,9	10	15	10	SW	—	Regen
Bad.-Bad.	213	751,6	12	16	9	SW	stark	—
Villingen	712	752,7	7	11	7	W	mäßig	halbbedeckt
St. Blasien	780	—	7	12	7	W	leicht	bedeckt
Badenweil.	422	758,5	9	16	9	SW	schwach	wolkig
Feldbg. Hof	1275	636,5	1	8	1	S	steif	Nebel
Bod. Dürrh.	701	—	7	13	8	W	leicht	Regen

Aus Rundfunk-Programmen

Dienstag, 7. Oktober

7.00: Köln: Konzert.
7.30: Frankfurt: Konzert.
15.00: Frankfurt: Hausfrauennachmittag.
15.10: München: Stunde der Hausfrau.
15.30: Stuttgart: Frauenstunde.
16.00: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
16.25: München: Klavierkonzert.
17.25: München: Konzert.
18.05, 18.35, 19.05: Frankfurt, Stuttgart: Vorträge.
19.30: Berlin: Von Lortzing bis Humperdinck; Frankfurt, Stuttgart: Die Instrumente des Orchesters; München: Chorkonzert; Wien: Konz.
20.00: Frankfurt, Stuttgart: Hörspiel „Der Affenprozeß von Tennessee"; Hamburg: Fröhlicher Herbst; Königswust.; Köln: Leichte Musik; München: Zitherkonzert; Belgrad, Bukarest, Stockholm, Zürich: Konzert; Kattowitz, Warschau: Oper; Oslo: Sinfoniekonzert; London 2, Mailand, Turin,
20.15: Breslau: Oper „Zauberflöte".
20.30: Belgrad, Laibach: Klavierkonzert; Rom: Konzert.
20.45: München: Lesestunde; London 1, 2: Sinfoniekonzert; London 3, Mailand, Turin: Preßburg: Konzert.
21.00: Hamburg: Komödie „Rund um Robby"; Prag: Sinfoniekonzert; Wien: Bachs Orgelwerke; Zürich: Gitarrekonzert.
21.15: Berlin: Einakter; Frankfurt, Stuttgart: Klavierkonzert; München: Kammermusik; Bukarest: Konzert; Mailand, Turin: Sinfoniekonzert.
21.30: Brünn, Preßburg: Kammermusik.
21.45: Budapest, Wien: Konzert.
22.45: London 3: Konzert.
23.30: London 3: Tanzmusik.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner · Feuilleton: Dr. Stefan Kayser · Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder · Sport und Vermischtes: Willy Müller · Handelsteil: Kurt Ehmer · Gericht und alles übrige Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Fauda, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Herr Ludwig Herdle

ist am Dienstag, den 30. September sanft entschlafen.

Mannheim, den 6. Oktober 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hans Lumpp
Frida Hermuth Wwe.

Die Feuerbestattung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Tieferschüttert teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann und Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Herr Bernhard Weber

am Samstag im Alter von 39 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Mannheim, den 6. Oktober 1930.
Gontardplatz 2

Johanna Weber geb. Ohmer **und Kind Franziska**
Martin Weber und Frau Anna geb. Groß
Frau Helene Ohmer Wwe.
Direktor Dr. Franz Geiger u. Frau Josela geb. Ohmer

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.
Das Seelenamt ist am Mittwoch 8½ Uhr in der St. Josephskirche Lindenhof.

Nach Gottes Ratschluß mußte unsere liebe

Elsbeth

im Alter von 11½ Jahren am Sonntag plötzlich und unerwartet von uns gehen.

Mannheim, den 6. Oktober 1930.
Industriestraße 27

In tiefer Trauer:
Familie Fletterer

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 2½ Uhr statt.

Drucksachen liefert prompt und billigst
Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., R 1, 4-6

Für Möbel-Käufer!
Vollst. Schlafzimmer, Eichen, mit 3teilig. Spiegelschr. RM. 384.- Vol. Herrenzimmer, mit 4tür. Bibliothek u. groß. Diplomat, nebst Zubehör RM. 795.- Hochmod. Speisezimmer, kompl. RM. 850.- Küchen, natur lackiert, von RM. 275.- an Daniel Aberle, G 3, 10
*5261

Libby's Evaporierte **MILCH**
Sparsam
Gehaltvoll
Keimfrei
(Hersteller: Deutsche Libby Gesellschaft m. b. H., Leer/Ostfriesland)

Ruth Wilhelmine
Von unseren 3 Buben hat jeder ein Schwesterchen bekommen.
Fritz Wellenreuther u. Frau Ruth geb. Schuhmacher
Karlsruhe, Brahmsstraße 18. 13478

Öffentlicher Vortrag
„In 3 Monaten 10 Jahre jünger"
(ist zuversichtlich erreichbar).
Am **Mittwoch, den 8. Oktober,** abends 8 Uhr, spricht der bekannte Privatgelehrte **E. Moritz** im hiesigen **Kasino-Saal, R 1, 1,** über obiges Thema. Der fesselnde Vortrag, verbunden mit Vorführungen, hat in anderen Städten berechtigtes Aufsehen und großen Beifall gefunden. — Als Beitrag zu den Unkosten werden 0,50 RM. erhoben.
Aus dem Inhalt: Vom frühzeitigen Altern — Die rationelle Verjüngungskur — Verschwinden auch Runzeln? — Hohes Alter. —
Felke-Institut, Mannheim, Parkring 33

Gelegenheitskauf!
Matratzen *5245
3 teilige **Kapokmatratzen** Füllung garant. rein **48.50**
Mannh. Spezialgeschäft
Ludwig Metzger
Seckenheimerstraße 33

Teppich
Reparaturen — Wäscherei
Ed. Schramm Mannheim D 3, 11
Tel. 304 78. Billigste Preise
Voranschlag kostenlos

Nehme noch die Bedienung von **Heizungen** entgegen, dieselben werd. ordentlich, zuverl. u. billig ausgeführt. Dafür sucht eine 1—2 Zimmerwohnung gegen d. Bedienung der Heizung. sofort oder später gesucht. Angebote unt. E D 170 an die Geschäftsstelle. *5209

Den guten badischen Honig
zu Imkerpreisen bei **Heinrich Kleinmaik,** E 5, 12. 5761
— Eigene Imkerei. —

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft zu verkaufen. Erford. 1500 Mk. Angeb. unter E S S an die Geschäftsstelle. *5246

Theater Miete B, Parkett, infolge Wegzug abzugeben. Rufsche unter E T 9 an die Gesch. *5249

Handgebautes **Meister-Cello** billig aus Privathand zu verkaufen. Antr. unter D S 159 an die Geschäftsstelle. 13584

Schlafzimmer, Eiche, fast neu, 1 Chaiselongue, Messinggarderobe u. noch verschied. wegzugshalber billig zu verkaufen. Angus. v. 10—12 u. 4—6 Uhr. Mannheim. Paketfahrt Q 7, 21. *5202

Wintermantel schwarz, mit Pelzbes., sehr gut erh., preiswert zu verkaufen. Rich.-Wagnerstr. 29, parterre. *5228

Friseur-geschäft in Vorort zu verkf., eventl. zu verpachten. Anfrag. unt. D Q 161 an die Geschäft. *5254

Nach 5jähriger Ausbildung in **inneren-, chirurgischen-, Kinder- u. Frauenkrankheiten** habe ich mich als **prakt. Ärztin** niedergelassen. *5157
Dr. med. Elisabeth Auch
L 10, 10. Telephon 29620
Sprechstunden 8—10 Uhr. 3—6 Uhr.

Katzenfelle
(sehr schöne große Stücke) helfen sicher bei **Rheumatismus**
Springmann's Drogerie P 1, 6
(gegenüber Landauer). 13627

Amtliche Bekanntmachungen

Die Entmündigung des Taglöhners **Christian Wittemaier** in Mannheim-Feudenheim wegen Trunksucht wird wieder aufgehoben. 148
Mannheim, den 2. Oktober 1930.
Amtsgericht B. G. 1.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Spediteurs Heinrich Graeff I., alleiniger Inhaber der Firma Heinrich Graeff I. in Mannheim, Dalbergstr. 11/12, wurde nach Bestätigung des im Termin vom 29. September 1930 angenommenen Vergleichs aufgehoben. 149
Mannheim, den 1. Oktober 1930.
Amtsgericht B. G. 11.

Schwerhörigkeit und Ohrensausen
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 33 a. Harz.
Erfinder des Deutschen Reichspatents Nr. 431 480 und anderer Patente.

PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT
Körperschaft des öffentlichen Rechts
BERLIN W8
Zweigstellen in FRANKFURT/M., ESSEN und MÜNCHEN

Zeichnungs-Einladung
In der Zeit vom 6. bis 25. Oktober 1930 legen wir zur Zeichnung auf:
GM 5 Mill. reichsmündelsichere
7%ige Goldmark-Pfandbriefe
Reihe XXI
zum Vorzugskurs von 96½%
(Börsenkurs 97½)
Gesamtkündigung bis 1. Oktober 1935 ausgeschlossen
April - Oktober - Zinsscheine
1. Zinsschein fällig am 1. April 1931
Börsennotierung in Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf und Essen. — Einführung in München demnächst
Stücke zu GM 100.-, 200.-, 500.-, 1000.- u. 5000.-
Zeichnung durch alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen, Kreditgenossenschaften sowie durch die Anstalt selbst und deren Zweigstellen in Frankfurt a. M., Essen und München. — Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluß vorbehalten
GRUNDKAPITAL UND RESERVEN ÜBER 31 MILLIONEN REICHSMARK

PIANO

erste Mark, wenig gespielt, billig zu verkaufen
Carl Hauk Pianolager **B 1, 3**
B4261

Auto-Reifen

Alle Marken des In- u. Auslands stets fabrikfrisch
Michelin-Lager
Maier & Gebhard
S 4, 23/24 Tel. 285 78

Hermann
Fuchs
Mannheim
an den Planken
neben der Hauptpost.

Ab morgen Dienstag früh
und soweit Vorrat reicht, folgende Tage

RESTE-TAGE

zur Hälfte u. zwei Drittel der regulären Preise!

RESTE von Seidenstoffen, Kleiderstoffen, Mantelstoffen, Samten, Krawattenseide, einfarbig und gemustert, Waschsamt, **Weißwaren:** Hemdentuch, Bettuchstoffen, Damast, Hemdenzefir, Schürzenzeug etc.
mit ganz erheblichem Preisnachlaß!
16001

Reste von Herren-Anzugstoffen unvergleichlich billig

Ab Dienstag, den 7. Oktober

Revue der 1000

Tassen und Täßchen

Eine sehenswerte, interessante Schau von Tassen aller Stilarten und Dekorationen. Sie sehen einen

Porzellanmaler bei der Arbeit

und können sich über den Fabrikationsvorgang des Porzellans unterrichten. Während der Ausstellung Verkauf von Rosenthal-Sammeltassen zum Ausnahmepreis von RM. 2.50.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr. Der Eintritt ist frei und verpflichtet Sie zu nichts. Die Ausstellung befindet sich in unserem Hauptgeschäft am Paradeplatz.

LOUIS FRANZ

MANNHEIM

EUG. EHRET'sche PRIVAT-AKADEMIE
Neckarstadt-Ost - Fratrelstraße 4
Dienstag, 7., 14., 21. Okt., abends 8½ Uhr
3 Klavier-Konzerte
Eugen Ehret
I. 23 Sonatinen, Rondos und Variationen
II. 60 poetische Etüden u. Charakterstücke
III. 32 Konzert- und Virtuosenstücke *4617

Arkadenhof
Friedrichsplatz 15 Tel. 43828

Dienstag und Mittwoch
Große Hausschlachtungen

Im Ausschank:
Franziskaner Urmärzen
Spatenbräu, hell
Pilsner Urquell

1929er Königsbacher Satz (Orig. Winzerverein)
1929er Ruppertsberger Nußbien (Orig. Hoheburg Ruppertsberg)

Tanzschule Stündebeek
N 7, 8 Tel. 230 06

An einem Kurs für Schüler höherer Lehranstalten können sich noch einige Damen u. Herren beteiligen.
Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.

Sparen! Sparen!

Immer nur sparen?

Eine Maschine, die kein Oel bekommt, fährt sich fest. Ein Mensch, der nur schafft, ohne an den Freuden des Lebens teilzunehmen, wird in seiner Spannkraft nachlassen. Gerade unsere Zeit stellt an jeden berufstätigen Menschen die höchsten Anforderungen. Sie sollen kein Geld zum Fenster hinauswerfen, sondern ein **kleines** Vermögen **gut** anlegen.

Wenn Sie 20.— Mk. Anzahlung leisten und ein paar Monatsraten, dann erhalten Sie einen guten Radio-Apparat, den Lorenz-Ordensmeister, mit dem erstklassigen Goldton-Lautsprecher hörfertig aufgestellt. Warten Sie nicht bis 1940. Die kleine Anlage bringt Ihnen hohe Zinsen, Freude ins Heim für die ganze Familie!

Wir beraten Sie richtig!
Wir bedienen Sie gut!

Radio-Zentrale

Telephon 223 94 am Strohmarkt **P 4 Nr. 13**

Offene Stellen

Bis 800 Rm. Monatsverdienst!

Es werden mehrere tüchtige Personen gesucht, gleich welchen Berufs. Sehr günstige Gelegenheit für solche, die sich selbständig machen wollen. Als Haupt- oder Nebenverdienst. Dauernde u. angenehme Tätigkeit. Auch für rührige Landwirte geeignet. Es wollen sich nur Personen melden, die in der Lage sind, für ein klein. Auslieferungslager od. Musterkollektion eine kleine Kaution zu stellen. Angebote unter F. R., Rielasingen am Hohentwiel, Hauptstr. 90. *5301

Für Vertreter mit Auto

Wer besucht Fabriken, Elektro- und Autogen-Schweißereien? Erstkl. Vertret. geg. Prov. zu vergeben v. Spezialfabrik f. Arbeiterschutz. Best. eingeführt. Herren, vorzugsweise Ingenieure, finden direk. dauernd. gut. Nebenverdienst. Angebote erb. unt. F D 2008 an Ann.-Exp. R. Erdmann, Leipzig, Schuhmachergasse 11. *5308

Jüngere, tüchtige
Verkäuferin

für unsere Herrenartikel-Abteilung per 1. November gesucht. Nur Damen, welche in ersten Spezialgeschäften tätig waren, wollen sich vormittags zwischen 10—11 Uhr vorstellen.
13 604 **Gebrüder Wirth.**

Dame findet
leichte Beschäftigung
150 Mk. erford. Angebote unt. E B 7 an die Geschst. *5241

Suche durchaus saubere gewandte *5294
Wasch- u. Putzfrau
Adresse in der Geschäftsstelle dss. Bl.

Flottes Servierfräulein
gesucht. 5801
K 4 Nr. 15.

Stellen-Gesuche

Reise-Kaufmann
mit eigenem Reise-Auto
sucht neuen Wirkungskreis gegen täglich. Spesenzuschuß und angem. Provision. — Zuschriften erw. unter E X 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5253

Wo
kann junger Mann Arbeit finden? Interesseneinlage 500 bis 1000 Mk. gegen gute Sicherheit. Angebote unter F A 96 an die Geschäftsstelle.

Alleinstehende Frau
40 Jahre, durchaus zuverläss. u. sparsam, sucht Stellung in gut. frauenlos. Haushalt, wenn mögl. wo 1 od. 2 Kinder sind. Angeb. u. E H 171 an die Geschäftsst. *5310

Verkäufe

Schlafzimmer
Goldbirke, hochglanz poliert, jedoch Zusammenstellung, am Gesims nicht ganz einwandfrei, best. aus 1 Schrank m. modern. Verglasung, 190 cm breit, 2 Betten, 2 Nachttische, 1 Waschkommode f. ℳ 695.— zu verkaufen. 5026
Landes, Mannheim-Lindenhof, Alte Oelfabrik, Bellenstraße 1.

1 1tür. Kleiderschr.
wegen Umzug billigst abzugeben. *5298
Giniger, L 4, 9, part.

Billig zu verkaufen:
1 Vaillant Heißwasserbereiter, 1 Milchbatterie f. Badewanne, 1 Regulator (Wanduhr), 1 Klubsessel (Plüsch), 1 Kaffeemaschine, alles fast neu. Feudenheim, Eberbacherstr. 73, 1 Tr. *5305

Bett mit Kapokmatr.,
Bücherschrank, Tisch, Bücherbrett, dunkel Eichen, nußb. Kommode, Wandnhren, Lüster, Wein- und Likörschränke und Regale, Einmachgläser u. Steintöpfe, billig zu verkaufen. *5311
Hebelstraße 7, 1 Tr.

Nußbaum polierte
Waschkommode
mit Spiegel u. weiß. Marmor billig abzugeben. *5306
M. Lauber, Mannheim, F 3, 7.

Wegen Umzug ein fast neuer weißer **Küchenherd** zu verkaufen. *5275
Unterm??straße 21 III.

Chaiselongue
1 zweitürig. Schrank, Küchentisch, billig abzugeben. *5243
Berberger, S 4, 16.

Verkäufe

Dauerbrandofen
(Orig. Esch), fast neu, weg.Ums., sof. billigst abzug. Giniger, L 4, 9. *5296

Gut erhalt. Oefen
billig zu verkaufen. Seckenheimerstr. Nr. 11. *5295

Sehr gut erh. Anzug
nebst Mantel preisw. abzugeben. Richard-Wagnerstr. 72, II, r. *5300

Einmal. Gelegenheit!
Neues, nußb. poliert.
Schlafzimmer
Handarb., kompl., anstatt 900 ℳ für 500 ℳ abzugeben. *5244
Aukt. Seeberger, S 4, 16.

Gelegenheitskauf
Mod. neues Schlafz. u. Chaisel. spottbill. zu verk. E 5, 1, 2 Tr. l. *5299

Kauf-Gesuche

Aus Privathand zu kaufen gesucht:
1 Wohnzimmer
od. Speisezimmer, vielleicht auch Einzelteile zu Wohnzimmer. Angeb. unt. D W 168 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 5028

Schlafzimmer
gebraucht, geg. Kasse zu kaufen gesucht, ev. auch Schrank, Betten, Waschkommode und Nachttische einzel. Angeb. u. D X 164 an die Geschst. 5028

Gesucht wird *5297
1 Waren-Glasschrk.
f. Weiß- u. Wollwar. geeign. Anruf 408 90.

Schreibmaschine
gut erhalten preisw. zu kaufen gesucht. Angeb. unter F B 17 an die Geschst. *5304

Wenig gebrauchter mittlerer *5304
Wirtschafts-Herd
eventuell mit Gasfeuerung (komplett) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F O 29 an die Geschäftsstelle oder Telephon 329 48.

Hängegasbadeofen
gebraucht, doch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E B 108 an die Geschäftsstelle. 5805

Zu kaufen gesucht:
1 eiserner Ofen
(Dauerbrenner), für größ. Werkraum. Angebote unter E A 187 an die Geschst. 5808

Miet-Gesuche

Wwe., langj. Wirtin, gute Köchin, tüchtig im Geschäft, sucht
Restaurant
zu pachten. Angebote unter E H 88 an die Geschäftsstelle. *5219

Alleinsteh. Frau sucht
2 oder 3 Zimmer und Küche
sofort od. spät. 2. od. 3. Stock Vorderh. Angebote unter E W 12 an die Geschst. *5258

Aelter. Ehepaar sucht per 1. 11. B4415
2 Zim. u. Küche
eventl. 3 kleinere
Näheres
F 7 Nr. 13, parterre.

Anständige alleinsteh. Frau sucht
1 Zimmer u. Küche
zu mieten. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angeb. unter F V 36 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *5320

Aelt. alleinst. Dame Dauerm. und Pens. sucht *5277
2 leere Zimmer od. kl. Wohnung
in gutem Hause und ruh. Lage. Angebote unter F E 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbliertes Zimmer
in gut. Hause gesucht. Angeb. u. D T 100 an die Geschst. *5250

Berufst. Fräul. sucht
möbl. Zimmer
mit el. Licht, Heizgelegenh., Nähe Wasserturm. Angebote mit Preis unter F K 35 an die Geschst. *5286

Berufstät. Herr sucht
möbl. Zimmer
f. 15. 10. Nähe Wasserturm. Angebote mit Preis unter F J 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5281

Lehrer sucht schön möbliertes Zimmer
mit Zentralheizung, möglichst Lindenhof. Angebote mit Preis unter F P 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5312

Möbliertes Zimmer
v. jung. Angestellten für sofort zu mieten gesucht. Genaue Angebote mit Preis erbeten unt. E F 173 an die Geschst. 5807

Solid. Fräulein sucht sauberes, einfach
möbliertes Zimmer
möglichst Gegend Röttergebiet. Angeb. unt. F R 32 an die Geschst. *5315

Vermietungen

Weinkeller mit Büro
115 und 11 qm groß, auch für sonstige Lagerzwecke geeignet, auf 1. Januar 1931, ev. früher, zu vermieten. Zu erfragen bei *5274
Gg. Reibold, mechanische Werkstätten, M 2 Nr. 16.

Metzgerei (mit Inventar)
in Mannheim zu vermieten. Angebote unt. E V 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5252

2 große Geschäftsräume
mit separ. Eingang, 1 Treppe, für Arzt, Rechtsanwalt oder Etagengeschäft sehr gut geeignet, beste Stadtlage, Miete ℳ 75.—, eventl. geteilt sofort zu vermieten. Näheres bei B4377
Auktionator Zimmermann, N 4, 19—20.

Breitestraße — Paradeplatz
1 Tr. hoch, sofort u. äußerst billig 3 große, helle, neu hergerichtete, mit Dampfheizung versehene
Büroräume abzugeben
2 Aufgänge. Teilung möglich. Gefl. Anfragen
13 682 Telephon Nr. 308 11.

Oststadt
5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör zu vermieten, evtl. auch als Büro. Näheres: B4428
Augusta-Anlage Nr. 17.

4 Zimmer-Wohnung
Bad u. Zubehör, Neubau, Nähe Wasserturm, zu vermieten. Zuschriften unter D Y 165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13 682

Schöne, ger. 4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Küche, Mans. etc. sofort zu vermieten. *5282
Neckarau, Dorfgärtenstraße 22.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht etc., preiswert per 1. November 1930 zu vermieten. *5270
Mannheim-Sandhofen, Scharhoferstraße 51.

Wirtschaft, Eckhaus,
an tücht. kautionsfäh. Wirtsleute sofort zu verpachten. Angeb. u. E Z 15 an die Gesch. *5239

Bill. Unterstellräume
für Kraftfahrzeuge in massivem Hallenbau zu vermieten. Gefl. Anfrag. unt. F C 18 an die Gesch. *5271

Bisherige Restaurations-Räumlichkeiten
in unmittelbar. Nähe des Hauptbahnhofes (Lindenhofseite), geeignet f. alle Zwecke, wie Wohnung, Versammlungslokal, Büro etc., sofort
zu vermieten
Eilang. unt. C V 51 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B4397

Wohnung mit Büro
od. Lager u. Garage (Bismarckstr.) Nähe Kaiserring, v. sof. od. spät. zu verm. durch Th. Schuler, Laurentiusstraße 6 (R. D. M.) *5280

Schön möbl. Zimmer m. Schreibt., el. Licht sofort zu vermieten. Telephon Nr. 330 96. Joos, Q 7, 20, II. B4417

2 Zimmer und Küche
Nähe Marktpl., 1. gt. Hause, ohne Abschl., 3. Stock, abzugeben. Suche 1. Tausch 1 Zim. u. Küche hierfür. Zuschr. u. Angebote. Ang. u. B V 26 an die Geschst. *5066

Verschiedene **1—8 Zimmer-Wohnungen** sofort zu vermieten. *5315
Wohnungs-Zentr. Holz & Schumacher **E 2, 10**

Wohnung 5700
in Sandhofen, beschl.-frei, 3—4 Zimmer m. schöner Diele, Badez. u. allem Zubehör, el. Licht, ev. Gartenant., in gut. Hause auf 1. Dez. bill. zu vermiet. Adresse in d. Geschst.

3 Zimmer-Wohnung
mit Speisek., Bad u. sonstig. Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres 5600
Herzogenriedstr. 17, 2. Stock, rechts.

Neubau!
2 Zimmer und Küche
eingerr. Bad, elektr. Waschgelegenheit und sonstig. Zubehör, per 15. 10. od. 1. 11. zu vermieten. B4421
Neckarau, Rheingoldstr. Nr. 21.

1 Zimmer und Küche
zu ℳ 22.—, *5300
2 Zimmer und Küche
zu ℳ 30.—, je mit Dringl.-Karte zu vermieten. B. Weber, Immobilien, S 6, 1.

Zwei leere Zimmer bezw. Zim. u. Küche
zu vermieten. *5256
Zu erfragen
Qu 7, 6, parterre.

1 leeres od. möbliertes
Zimmer
zu vermiet. Erlenhof, Übep. ausgeschl. Adr. in der Geschst. B4419

Gut möbl. Zimmer
an sol. Dame zu vm. Anzus. mitt. zw. 1 u. 3 u. abds. ab 8 Uhr. Rheindammstr. 11, 4 Tr. B4424

Nächst Bahnhof und Wasserturm schön möbl. Schlafzimmer *5278
in besser. Hause an bessere Dame oder Herrn sofort zu vermieten. L 14 Nr. 18, 2 Trepp.

Neubau
Sehr gut möbl. gut. Balkonz. m. Badben. f. 30 ℳ zu vermieten. Adresse in der Geschst. *5289

Möbliertes Zimmer zu vermieten. B4418
Q 7, Nr. 24, III.

Automarkt

Autoverleih
an Selbstfahrer
2-, 4- und 6-Sitzer
Schwetzingerstr. 64
Tel. 330 95.

Brennabor-
Limousine
8/35 PS, 4sitz. modisch ganz einwandfrei, sfach fast neu bereift, äuß. billig zu verkaufen. *5260
Telephon Nr. 227 86.

Lastauto, 4/5 To.
zu kaufen gesucht. Angeb. unter F D 19 an die Geschst. *5276

Immobilien

Eigenheim
Ein- u. Zweifamilienhaus in Feudenheim, schlüsselfertig, bei ca. 10 Proz. Anzahlung käuflich, günstigste Bedingungen. Anfr. unt. A G 76 an die Geschäftsstelle. B4379

Zu verkaufen
Einfamilienhaus
neuzeitlich, mit Gart., 5 Zimm., ruhige sonnige Sandfreie Lage, in Umgebung Sandbau für 10 000 ℳ, sofort beziehbar. Angebote unter E C 160 an die Geschäftsst. *5302

Einfamilienhaus
Bismarckstr.-Nähe, ca. 6 Zimmer etc., bei 15 Mille Anzahlung zu verkaufen. B201
Julius Wolff (R. D. M.),
Prinz-Wilhelmstr. 12.

6 Zimmer-Villa
Zentralh., etc., schön. Garten, alsbald beziehbar, bei 8 Mille Anzahlg. zu verkauf. Julius Wolff (R.D.M.), Prinz Wilhelmstraße 12
B301

Einfamilienhaus
(Neu-Ostheim) mit hübsch. Garten, sofort beziehb. zu verkaufen (Anzahlg. M. 12000.-)
Näh. **Th. Schuler** Immobil. (R. D. M.)
Laurentiusstraße 6
*5285

Hausstanduhren

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. — Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.
Wir gewähren Ihnen mehrjährige Garantie.
Lieferung: Franko Haus.
Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenl. nachgepr.
Angenehme Teilzahlung.
Ueberzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Kataloges.

Standuhren G. m. b. H., Schwenningen a. Neckar (Schwarzwald) Alleenstr. 17.

Immobilien

Prima, gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
prima Lage, in einem Vorort Mannheims, zu verkaufen. 7—8000 ℳ erforderlich. Angeb. unt. F L 26 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *5287

Hypotheken

Eine Million
1stelliges Bau- u. Hypothekengeld durch Peter Kohl, Bankagentur, Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 53, Telephon 481 59. *5288

RM. 250 000.-
zu 6% bei voller Auszahlung gegen 1. Hypothek auf nur gutes Stadtobjekt, eventl. auch in Teilbeträgen nicht unt. RM. 30 000.- zu vergeben. Anfr. erb. an Th. Schuler, Immobilien (R.D.M.), Laurentiusstraße 6. Telephon 58779. *5283

Geldverkehr

Beamte, Angestellte!
zahlt keine Vorschüsse f. Darlehen, sondern kommt zu *5318
J. Oehme, Bankkommission, Mittelstr. 19. Telephon Nr. 508 28 (Rückp.) Kostenl. Auskunft, diskret.

Unterricht

Englisch!
wie es der Engländer spricht.
Methode Bendheim
Nach dem bekannten gleichnamigen Buch. Zu einem Konversationskurs werden noch einige Teilnehmer gesucht. Preis monatlich ℳ 10.— für 2 Stunden wöchentlich. Einzelstunden ℳ 3.—, Anmeldg. 2—4 u. 6—8 Uhr
P. Bendheim, Mannheim, **Kaiserring 8**
Telephon 416 96. 13 602

Student erteilt *5278
Nachhilfe-Unterricht
in Lat., Engl., Französisch u. Mathematik. Angeb. unter F F 21 an die Geschst. *5278

Heirat

Heiraten aller Stände vermitt. schnell diskret Thomas, Kl. Merzelstraße 2, Tel. 406 96.
B4416